

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 24.

## Gewitterschwüle.

Die serbische Regierung hat sich herbeigelassen, auf den Schritt des Grafen Forgách heute eine Antwort zu erteilen. Die serbische Note, deren Text unsere Leser weiter unten finden, wird in den Organen unseres auswärtigen Amtes als unbefriedigend bezeichnet. Wir möchten sagen, daß diese Antwort eine impertinente Korrekture ist. Sie ist korrekt, weil sie formell die Erwiderung auf beide Theile der Forgách'schen Anfrage enthält. Sie verweist betreffs der politischen Beziehungen auf die letzte, auch uns mitgetheilte Circulardepeche, in welcher ihr Standpunkt (nicht ihre Ansprüche) betreffs Bosniens dem europäischen Kongress überantwortet ist, und spricht den Wunsch aus, die nachbarlichen Pflichten und Beziehungen auf Grund der Gegenseitigkeit mit unserer Monarchie fortzusetzen. In handelspolitischer Hinsicht wünscht die Regierung des Königs Peter die Verhandlung des Handelsvertrags durch unsere gesetzgebenden Körper, ist aber bereit, einer provisorischen Geltung desselben bis zum Ende des laufenden Jahres zuzustimmen. Ist diese Erwiderung formell korrekt, so ist sie sachlich impertinent, indem sie nur auf den Buchstaben der Forgách'schen Anfrage eingeht und den ihr und aller Welt wohlbekanntesten Kern derselben ignoriert. Der Sinn der Frage war der: Wollt Ihr den Standpunkt und die Haltung, welche den Frieden unmöglich machen, aufgeben? Wollt Ihr die Präzessionen auf österreichisch-ungarisches Gebiet oder auf territoriale Entschädigung unzweideutig desavouiren und die Kriegsrüstungen einstellen? Das Wiener Kabinet hätte die Frage auch expressis verbis stellen können. Es hat sie aber aus Höflichkeit für den Gegner und wohl auch aus Behutsamkeit gegenüber den Großmächten, welche den Frieden zu retten wünschen, zwischen die Zeilen gelegt. Das serbische Kabinet hat sie dort liegen lassen, als ob sie sie nicht verstände. Das ist die Impertinenz. Die nächste Entwicklung oder die Geschichte wird hoffentlich zeigen, daß es eine unkluge Impertinenz war. Aber es wird auch an Stimmen nicht fehlen, welche sagen werden, daß der Fehler in der Frage lag, welche eine solche Antwort zuließ. Es wird nun offenbar eine neue Anfrage gestellt werden müssen, welche deutlicher ist und für ein vornehm sein sollendes Hinweggleiten keinen Raum läßt. Die Vermengung wirtschaftlicher Details mit der Hauptfrage möchte früher im Plane unseres auswärtigen Amtes gelegen sein. Jetzt, da sie dazu geführt hat, daß uns Serbien mit der Cigarette im Munde antwortet und uns dabei den Rauch ins Gesicht bläst, wird wohl aus einem anderen Ton gesprochen werden müssen.

Diese Empfindung ist allgemein und deshalb ist es nicht zu verwundern, daß man bei uns die Gefahr eines Krieges näher und näher kommen sieht. Gerüchte von Heranziehung neuer Vertheidigungskräfte an unsere Südostgrenze, oder von Einberufung der Reserve-Offiziere der dort stationirten Regimenter flattern auf, ohne amtlich beglaubigt, aber ohne dementirt zu werden. Die Stimmen werden überhaupt leiser, wie vor dem Ausbruch eines Sturmes, wenn die Wolken ihren strategischen Aufmarsch vollziehen. Es herrscht Gewitterschwüle. Das ist der Moment, in welchem nicht nur die Regierungen, sondern auch das Publikum neben der Unverzagttheit und Entschlossen-

heit zur That ihre ganze Selbstbeherrschung und Behutsamkeit des Urtheils zusammenfassen müssen, um klar zu sehen. Kaltes Blut ist vonnöthen. Wir werden offenbar kritische Tage sehen und Momente erleben, wo die Krise fast unausweichlich scheint. Aber es scheint uns noch immer möglich, ja nach menschlicher Vernunft sogar als wahrscheinlich, daß es nicht zum Kriege kommen werde. Und als sicher möchten wir nur eines behaupten, daß Serbien sammt seinen etwaigen Hintermännern sich zum Frieden erst dann entschließen wird, wenn es dem Kriege nahe, ganz nahe ins Auge gesehen hat. Denn daß die Mäßigung und Geduld, das Uebersehen von Herausforderungen, die Beschränkung der Selbstvertheidigung auf das Minimum militärischer Zurüstungen unsererseits dem Frieden nicht förderlich war, hat die Geschichte der letzten sechs Monate gründlich bewiesen. Es bleibt nur noch ein letztes Mittel, den Frieden zu retten: man muß dem behörten Kleinen, der uns seit Monaten mit der Faust unter der Nase fuchtelt, die größere Faust zeigen. Wir haben die Pflicht, es zu thun. Und Serbien, das offizielle wenigstens, hat gewissermaßen das Recht, es zu erwarten, und wahrscheinlich auch den Wunsch, daß es geschehe, weil es ohne diesen Druck nicht mehr zurückkann. Sollte aber auch diese Annahme täuschen, dann bleibt dem Frieden noch eine Chance: es kann vom Norden der Wind kommen, der die Wolken auseinander bläst, ehe sie sich entladen.

Es hat sich in den letzten Wochen immer mehr die Auffassung Bahn gebrochen, daß Rußland Serbien zum Widerstand treibe, während es diplomatisch an der Spitze derjenigen stehe, welche das Land zum ausdrücklichen Verzicht auf territorialen Erwerb und zur Einstellung der militärischen Provokationen mahnen. In diesen Blättern ist die Zwolski'sche Note als ein aufrichtiger Versuch zur Vermeidung eines Krieges beurtheilt worden. Wir halten das Gegentheil auch heute nicht für erwiesen — trotzdem wir nicht zweifeln, daß die Thätigkeit der russischen Diplomatie in Konstantinopel, wo sie die Durchführung von Kriegsmaterial für Serbien erzwingen will, einen unfreundlichen Zug gegen uns bedeutet. Die Zuversicht, daß Rußland einen serbischen Krieg gegen uns nicht wollen kann, baut sich eben nicht auf seine Freundschaft für uns auf, sondern auf die Erkenntniß seiner wahren Interessen. Für diese wäre eine Niederlage Serbiens und Montenegros eine schwere Verlegenheit, wo nicht ein für sein Prestige im Orient tödtlicher Schlag. Ohne diese Erkenntniß wäre die Aufforderung zum Verzicht auf territoriale Kompensation in Serbien gar nicht ergangen. Und wenn man sich in St. Petersburg mit einer zweideutigen Antwort aus Belgrad begnügt hat, so geschah dies einerseits aus Furcht vor der Reaktion in Serbien, welche vielleicht gegen die dortige Dynastie, wie gegen Rußland selbst entstehen konnte, andererseits in der Hoffnung, daß man es sich in Wien und Berlin an diesem verhüllten Rückzug werde genügen lassen. Wenn diese Hoffnung täuscht, wenn unser Aufmarsch an der serbisch-montenegrinischen Grenze sich enthüllt, wenn etwa unsere Monitore sich nach Semlin hin in Bewegung setzen, so mag die Gefahr eines Einmarsches in Serbien, wenn nicht diesem Lande, so doch der russischen Diplomatie wieder so weit einleuchten, daß sie den Serben in letzter Stunde die Wahrheit zubonnert, welche sie in gedämpftem Tone schon früher einbekannt hat: „Wir werden keinen Krieg für Euch führen!“

Es ist allerdings nicht sicher, daß diese Mahnung nicht zu spät kommt. Aber unsere Regierung scheint noch immer gewillt, dazu Zeit zu lassen. Wir wissen nicht, ob es Baron Mehrenthal's oder des Dr. Bekkerle Stimme ist, welche sich heute in einem Communiqué der „Budapester Korrespondenz“, indem sie den Ernst der Lage konstatiert, in dem Sinne vernehmen läßt, es sei die Situation keineswegs so aufzufassen, daß das letzte Wort schon gesprochen sei; man sehe vielmehr die Lage nach der serbischen Note so an, daß die Fortsetzung der Verhandlungen möglich und der Faden noch nicht abgerissen sei.

Es ist vielleicht die berechnete Absicht, möglicherweise die Pflicht der Regierung, so zu sprechen. Daß diese Sprache aber in Belgrad wirken oder bei uns die Friedenshoffnung heben werde, wird Niemand ernstlich glauben. Wenn man unter Verhandlung auch die Aufforderung nach Aufklärung über die Rüstungen versteht, dann kann allenfalls noch von einer Fortsetzung der Verhandlungen die Rede sein. Aber in der Regel pflegen solche „Verhandlungen“ mit einem Ultimatum zu beginnen oder mindestens zu enden. Man muß das Beste hoffen — aber auf ein Ultimatum vorbereitet sein, wenn es auch unter einem angenommenen Namen auftreten sollte. Wir halten den Frieden nicht für unmöglich, aber ohne ein Ultimatum oder was ihm gleichkommt, wird er kaum mehr zu haben sein.

Und was die Hauptsache ist: wir müssen ihn uns selber holen, wenn er nicht so viel bedeuten soll, wie ein verlorener Feldzug.

## Wichtige Ministerkonferenzen und Audienzen.

(Telegramm unseres Spezialberichterstatters.)

Wien, 15. März. Ministerpräsident Dr. Bekkerle ist heute Abends in Gesellschaft des Ackerbauministers Darányi und der beiden Staatssekretäre Geheimrath Szterényi und Dr. Dittlik in Wien eingetroffen. Zweck des diesmaligen Aufenthaltes des ungarischen Ministerpräsidenten in Wien ist, wie bereits gemeldet, in erster Linie die Berichterstattung an den Monarchen über die letzten politischen Ereignisse in Ungarn, dann aber die Theilnahme an der im auswärtigen Amte zusammentretenden Ministerkonferenz, die sich vorwiegend mit dem Handelsvertrag mit Rumänien zu beschäftigen haben wird.

Wie Ihr Spezialberichterstatter erfährt, fand heute Mittag unmittelbar vor der Abreise der ungarischen Minister in Budapest eine Ministerkonferenz statt, die sich mit der Feststellung des Standpunktes beschäftigte, welchen die ungarische Regierung bei den im Zuge befindlichen Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien einnehmen will. Es ist aus der Haltung des gleichfalls in Wien eingetroffenen Ackerbauministers Darányi bekannt, daß er speziell keine weiteren Zugeständnisse an Rumänien will gegenüber den Forderungen, welche Rumänien bezüglich des Zugeständnisses einer größeren Einfuhr von lebendem Vieh und rohem Fleisch stellt.

Aus unmittelbarer Umgebung des Ministerpräsidenten erfährt Ihr Korrespondent, daß der in Budapest stattgefundene Ministerrath sich ausschließlich mit der rumänischen Frage beschäftigte, weil in dem Momente, in welchem die Mitglieder des ungarischen Kabinetts zusammentreten waren, die heutige serbische Note dem auswärtigen Amt offiziell noch nicht überreicht war und so deren Text der ungarischen Regierung offiziell noch nicht mit-

getheilt war. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Laufe der morgigen Beratungen in Wien auch die serbische Frage aufs Tapet gelangen wird.

Wie Ihr Korrespondent erfährt, ist man an kompetentester Stelle der Ansicht, daß die heute eingetroffene Belgrader Antwort selbstverständlich keine günstigere Wendung in der serbischen Frage gebracht hat, denn der Inhalt und der Ton der neuen Note Serbiens wird hier als arrogant und unwahr bezeichnet. Arrogant deshalb, weil die Antwort betreffs der Hauptfrage, ob Serbien seine Politik Oesterreich-Ungarn gegenüber abzuändern geneigt wäre, sich zu Ausflüchten bequemt und sich nicht zu direkten Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn bereit erklärt; unwahr deshalb, weil es von der Zustimmung betreffs einer Proposition spricht, die von Seite Oesterreich-Ungarns an Serbien gerichtet wurde. Die österreichische und die ungarische Regierung haben in der Vorstellung, welche die beiden Regierungen durch den Grafen Forgách in Belgrad machen ließen, niemals einen Antrag gestellt, demzufolge die Regierungen geneigt wären, den Handelsvertrag mit Serbien bis Ende des Jahres im Wege eines Provisoriums zu verlängern. Wenn also Serbien behauptet, daß es geneigt wäre, einem derartigen Antrag zuzustimmen, so ist dies einfach Plunkerei. In ungarischen maßgebenden Regierungskreisen bezeichnet man daher die heute eingetroffene Note Serbiens als eine Verschärfung der Situation, angesichts welcher die morgigen Beratungen österreichischer, ungarischer und gemeinsamer Staatsmänner von überaus weittragender Bedeutung sein werden.

Angesichts dieser Sachlage treten die aktuellen ungarischen politischen Fragen, namentlich die Bankfrage, derzeit vollständig in den Hintergrund, da sie bei der diesmaligen Anwesenheit der ungarischen Staatsmänner in Wien nicht von eminenter Wichtigkeit ist.

Offizielle Meldungen.

Offiziös wird aus Wien telegraphirt: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, Ackerbauminister Ignaz Darányi, Minister am kön. Hoflager Graf Madár Zichy und in Vertretung des kranken Handelsministers Kossuth der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szierényi sind in Begleitung der Sekretäre Dr. Stephan Bárczy und Eugen Kósz heute Abends in Wien eingetroffen. Morgen Vormittags wird Ministerpräsident Wekerle bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen, um über laufende Angelegenheiten Bericht zu erstatten. In der inneren Situation in Ungarn ist eine Aenderung

nicht unmittelbar bevorstehend. Der Ministerpräsident wird sich noch im Laufe des morgigen Tages nach Budapest zurückbegeben.

Im Ministerium des Aeußern findet im Laufe des morgigen Tages eine Besprechung statt, an welcher die Vertreter der ungarischen und der österreichischen Regierung teilnehmen werden. Auf der Tagesordnung dieser Beratung stehen, der „Bud. Kor.“ zufolge, jene Fragen, welche sich zunächst auf die Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien beziehen. Der rumänische Handelsvertrag wurde nicht gekündigt; die Verhandlungen sind jedoch in ein Stadium gelangt, in dem den Unterhändlern neue Instruktionen erteilt werden müssen. Die morgige Besprechung, welche nicht den Charakter eines formellen gemeinsamen Ministerraths oder einer gemeinsamen Ministerkonferenz trägt, gilt auch an deren schwebenden wirtschaftspolitischen Fragen und dürfte auch die Angelegenheit des serbischen Handelsvertrags zur Sprache kommen.

Vor seiner Abreise stattete Ministerpräsident Alexander Wekerle heute Vormittags dem Handelsminister Franz Kossuth einen Besuch ab, mit dem er längere Zeit konferierte. Der kranke Minister erhielt im Laufe des Vormittags auch den Besuch des Ministers a. latere Grafen Madár Zichy.

Ferner wird uns aus Wien telegraphirt: Sr. Majestät hat heute Mittags den österreichischen Ministerpräsidenten Baron Wienert in nahezu einstündiger besonderer Audienz in der Hofburg empfangen. Beim Minister des Aeußern Baron Lehenthal fand gestern eine Konferenz von längerer Dauer statt, an der Ministerpräsident Baron Wienert, gemeinsamer Finanzminister Baron Burján und Finanzminister v. Bilinski teilnahmen.

Budapest, 15. März.

Heute Vormittags hat im gemeinsamen Ministerium des Aeußern in Wien die Zoll- und Handelskonferenz ihren Anfang genommen, zu welcher die ungarischen Fachreferenten in Wien eingetroffen sind.

Am Mittwoch, den 17. d., Nachmittags 5 Uhr wird unter dem Voritze des Präsidenten Grafen Aurel Dessesffy eine Konferenz des Magnatenhauses stattfinden, in welcher die Termine der nächsten Sitzungen des Magnatenhauses festgestellt werden sollen.

Wie wir bereits gemeldet haben und heute offiziös bestätigt wird, wurde Ministerialrath Stephan Kovassay auf eigenes Ersuchen seiner Stelle als Präsident des Konstantinopler Konsulargerichts-

hofes enthoben und mit den gesetzlichen Pensionsgebühren provisorisch in den Ruhestand versetzt. Politisch ist der nun zurücktretende Funktionär, wie man sich erinnert, vor drei Jahren als Friedensbote im Vollzugsausschuß der Koalition mit einem „Entwurrungsplan“ aufgetaucht, der seinerzeit von den Blättern viel besprochen wurde.

In der am 17. d. stattfindenden Konferenz der Unabhängigkeitspartei wird der Kongruenzwurf noch nicht zur Verhandlung gelangen, weil Kultusminister Graf Albert Apponyi nicht so weit hergestellt ist, um in der Konferenz erscheinen zu können.

Der Minister des Innern hat im Interesse der Regelung der Zigeunerfrage den Oberstuhlrichtern und Gemeindevorstellungen Fragebogen zugesandt, welche entsprechend auszufüllen und dem landesstatistischen Amte einzuschicken sind. Die in den Fragebogen enthaltenen Fragen sind lediglich statistischer Natur.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Kmetz erstattete gestern in Epergom seinen Rechenschaftsbericht. Dr. Kmetz beschäftigte sich in eingehender Weise mit der politischen Lage, welche seiner Ansicht nach zu einer schwierigen Verfassungskrise führen könne. Der Kern dieser Krise liege in der Bankfrage, in welchem Punkte die Unabhängigkeitspartei nicht nachgeben könne. Sie werde entweder mit der selbstständigen Bank am Ruder bleiben oder in die Opposition gehen. Die Bankfrage werde in der nächsten Zukunft auch die Harmonie der Koalition stören, eine Fusion aber könne ohne Befragen der Wähler nicht anstande kommen. Die Verfassungskonferenz hätte am besten daran, wenn sie in der Unabhängigkeitspartei verschmelzen würde. Die Union Bosniens hält er keineswegs für eine Errungenschaft, welche so großer Opferwerth wäre. Wenn die Kriegsvorbereitungen, wie er informiert ist, tatsächlich bisher schon 400 Millionen verschlungen haben, dann werde er in der nächsten Delegation den entsprechenden Nachtragskredit nicht votieren. In Bezug auf die Wahlreform opponirt er dem Plural-System.

Die Balkanlage.

Die serbische Antwort.

Die serbische Antwort auf die Demarche des Grafen Forgách ist heute in Wien eingetroffen; sie ist im höchsten Grad unbefriedigend. Es ist erklärlich, daß in Folge dessen Mobilisierungsgerüchte aufgetaucht sind, doch werden diese von offizieller Seite als vollständig unbegründet bezeichnet. Ob aber bei der intrinsigenten, ja herausfordernden Haltung Serbiens nicht schon in wenigen Tagen eine Mobilisierung sich als nothwendig erweisen wird, ist eine andere Frage. Die Lage ist jedenfalls die denkbar ernsteste.

Die heutigen Meldungen vom Balkan geben wir im Folgenden:

Musik.

I. Königliche Oper.

„Von Märchen zu Märchen“. Tanzpoem in fünf Bildern von Ludwig Novak. Musik von Oskar Nedbal.

Langsam, leise, noch ganz in der Ferne, dämert eine Renaissance des Ballets heran. Man will der geschäftlichen Ausbeutung der Illusionswunder des Theaters wieder einen künstlerischen Einschlag geben. Die Arabeskenvirtuosität verliert an Anziehung und damit an Werth. Wenn man dazu gelangt ist, in den Tänzen der Duncan und ihrer Schülerinnen, der rellamelug „träumenden“ Madeleine, vor Allem aber in der geistvoll bewegten Anmuth der Schwester Wieselthal Kunst und Poesie zu erkennen, fühlt die Bewunderung für die effektivsten Fußspitzenstaccati zu gleichgiltiger Höflichkeit aus. Die Balletarmuth des modernen Theaters zeigt, daß auch unsere Komponisten von der Wahrheit dieser Erkenntniß durchdrungen sind. Das nachdelibes'sche Ballet ist nahezu todt. Ob das neue Tanzpoem sich etwa als eine moderne Regenerirung, als eine artistische Erweiterung der Pantomime erweisen werde, hängt davon ab, daß es einem Genie gelingt, in der harmonischen Vereinigung von Aktions- und Stimmungssymbolik Vorbildliches zu schaffen.

Oskar Nedbals gestern bewundertes Ballet „Von Märchen zu Märchen“ zeigt den Textdichter und den Komponisten auf diesem Wege, den übrigen Nedbal bereits mit seinem „Faulen Hans“ eingeschlagen hatte. Die Tanztruppe, der Evolutionstanz, die Pirouette, der Fußspitzenriller, sie treten als Selbstzweck in dem neuen Ballet in den

Hintergrund, und selbst in allegorischer Beziehung fliekt fast alle Tanzbewegung aus der Handlung! Diese selbst faßt eine Anzahl der schönsten Volksmärchen Grimms zu einer bunten Reihe graufiger, anmuthiger, humoristischer, immer aber fesselnder Bilder zusammen. Das Vorspiel bringt die reale Basis für die kommenden phantastischen Geschehnisse. Im Stadtwaldchen, im Prater oder sonstwo im Grünen. Fröhliches Kindertreiben mit Spiel und Tanz. Bis das gültige Großmütterchen erscheint und das kleine Volk um sich versammelt, ihm Märchen zu erzählen. Dann gleitet der Vorhang zusammen und nach einer Weile thut sich die herrlichste Welt vor uns auf. Da sehen wir zunächst die Helbenthaten des tapferen Schneiders im verwunscheneu Schloß. Da mögen ihn hundert Teufel mit den süßesten Speisen, dem feurigsten Wein locken, ihn hegen und Skelette und Riesenarme schrecken, ihn die holdseligsten bösen Feen verführen wollen, er bleibt standhaft in dem mit gemeihter Kreide gezogenen Kreise, fängt schließlich alle Teufel in seinen Saß und befreit so den traurigen Ritter und die schöne Rittersfrau von ihrem Fluche.

Das nächste Bild bringt das Märchen vom Dornröschen und dazwischen eine poetische Allegorie, wie Monde und Jahre verschweben und das neue Jahrhundert, in dem die Prinzessin wieder vom Schlafe erwacht, das häßliche alte bezieht. Das letzte Bild, ein phantastisches Waldbild mit einem breit ausladenden Ballabale der Johanniskäser, Waldmännchen, Quellnigen und Pilze, enthält als humoristische Episode das Auftreten der „Bremer Stadtmusikanten“: Hahn, Rabe, Hund und Esel, die einen von Räubern gefangenen Naturforscher befreien und die Banditen

in die Flucht schlagen. Die Apotheose zeigt wieder das Großmütterchen und ihre Zuhörerschaft, vor deren Auge all die Helben der gehörten Märchen noch einmal erscheinen.

Zu diesem in seiner bewußten Naivität lebenswürdigen, durchaus wirksamen Text des Prager Schriftstellers Novak hat Oskar Nedbal eine Musik geschrieben, die ohne durch den Reichthum überquellender Erfindung zu blenden, doch an Vornehmheit der Intentionen, an zutreffender Prägnanz der Charakteristik, an der Fülle melodischer Einfälle und rhythmischer Energie, an dem ganzen künstlerischen Ernst der Arbeit doch thurmhoch jene Merkantilpartituren überragt, die der Legion kleiner und kleinster Verlegenheitsballets und Fülldivertissements der meisten Bühnen nach dem Minutenmaß des Bedarfs untergelegt zu werden pflegen. Nedbal erweist sich namentlich in dem deskriptiven Theile seiner Musik als genauer Kenner der modernsten Ton- und Klangsymbolik, der seine Farben mit virtuoser Technik mischt, aber auch häufig als ein Künstler von Phantasie, warmer Empfindung und hinreißendem Temperament, der zudem auch über eine vis comica der musikalischen Gestaltung verfügt, wie sie nicht allzu vielen unserer Tondichter verliehen ist. Es darf freilich nicht verschwiegen werden, daß der musikalische Humor Nedbals sich zuweilen in einer gewissen al fresco-Verbtheit äußert, daß wir auch den grotesten Tonwitz der Teufelsjungen seiner zugespitzt denken könnten, wie denn überhaupt die ganze pompöse Klangfülle seines polyphonen Orchesters zu dem naiv-anmuthigen Vorwurf, der an eine naive Rinderphantasie — auch der Großen — appellirt, in einem gewissen Kontrast steht, der das künstlerische

Die Antwort der serbischen Regierung auf die Demarche des Grafen Forgách.

Belgrad, 15. März. Minister des Aeußern Milovanovic richtete gestern, den 14. d., an den serbischen Gesandten in Wien folgendes Telegramm:

„Ich beehre mich, Sie zu ersuchen, der kaiserlichen und königlichen Regierung auf die Mittheilung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Belgrad, die mir die letztere über Auftrag der kaiserlichen und königlichen Regierung am 6. d. gemacht hat, folgende Antwort übermitteln zu wollen:

In der serbischen Cirkulardepesche vom 10. d., welche auch der kaiserlichen und königlichen Regierung wie den Regierungen aller übrigen Signatarmächte des Berliner Vertrags überreicht wurde, hat die serbische Regierung ihren Standpunkt in der bosnisch-herzegowinischen Frage dargelegt und dabei festgesetzt, daß Serbien, von der Anschauung ausgehend, daß die rechtlichen Beziehungen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn unverändert geblieben sind, die Ausübung der nachbarlichen Pflichten und die Pflege der Beziehungen, welche den beiderseitigen materiellen Interessen entspringen, auf Grund der Gegenseitigkeit mit der Nachbarmonarchie fortzusetzen wünscht.

Auf Grund dessen ist die königliche Regierung der Ansicht, daß es sowohl den materiellen Interessen beider Staaten als auch der Lage, welche durch den im Vorjahre abgeschlossenen Vertrag, der in Serbien bereits Gesetzeskraft erlangt hat, geschaffen wurde, am besten entsprechen würde, wenn die Regierungen Oesterreichs und Ungarns den Parlamenten in Wien und Budapest diesen Handelsvertrag zur Annahme unterbreiten würden, obgleich der vorgesehene Termin für dessen Ratifikation abgelaufen ist. Durch die Annahme dieses Vertrages in den Parlamenten würde auch eine Unterbrechung in den Vertragsbeziehungen am sichersten vermieden werden. Durch die Verwerfung des Vertrages würde entweder ein verlässlicher Ausgangspunkt für eventuelle neue Handelsvertragsverhandlungen erlangt werden oder man würde sich im Gegentheil auf Grund der Dispositionen der Parlamente und deren agrarischen Strömungen überzeugen, daß man die Idee des Abschlusses eines Tarifvertrages zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn überhaupt aufgeben müsse.

Für den Fall, daß Oesterreich-Ungarn wegen der Kürze der Zeit oder wegen seiner parlamentarischen Verhältnisse den abgeschlossenen Handels-

vertrag in den Parlamenten bis zum 31. d. nicht erledigen könnte, ist die königliche Regierung bereit, dem Antrag zuzustimmen, daß die Gültigkeit dieses Vertrages provisorisch bis zum 31. Dezember l. J. verlängert werde.

Die Uebergabe der Antwort.

Wien, 15. März. (Privat-Telegramm.) Der serbische Gesandte am Wiener Hofe Georg Simics erschien heute Abends 6 Uhr beim Minister des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal, um ihm die Antwortnote der serbischen Regierung zu überreichen. Der Minister des Aeußern beschränkte sich bei Entgegennahme der Note auf die formelle Aeußerung, daß er sie studiren werde. Eine Andeutung darüber, welchen Eindruck die Note auf ihn macht und in welcher Weise er darauf zu reagieren beabsichtigt, ist nicht gefallen. Der Minister hat in dem kurzen Gespräch mit dem serbischen Gesandten vermieden, irgendwie auf den meritorischen Inhalt der Note einzugehen.

Ein offizielles Communiqué.

Ueber die Beurtheilung der serbischen Note an Wiener maßgebender Stelle wird der „Bud. Korr.“ kompetenterseits auf telegraphischem Wege folgendes mitgetheilt:

Der politische Theil der serbischen Antwort, welche heute Abend 6 Uhr vom serbischen Gesandten Simics dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal überbracht wird, ist unbestimmend. Serbien gibt abermals keine bestimmte Erklärung ab, daß es seine Politik hinsichtlich Bosniens aufgeben wolle. Es tritt also neuerdings auch in der heutigen Note die Tendenz zu Tage, diese Frage offen zu lassen. Serbien scheint sich von den englischen, französischen und russischen Journalen beeinflussen zu lassen, welche erklärt hatten, daß die erste Cirkularnote Serbiens befriedigen müsse. Die Mahnungen, welche die ungarische und österreichische Presse an Serbien richtete, scheinen nicht recht verfangen zu haben. Man muß indessen hoffen, Serbien werde sich später davon überzeugen, daß wir auf der politischen Klärung bestehen müssen, bevor wir uns in andere Verhandlungen einlassen. Der Hauptunterschied zwischen dem Standpunkt Oesterreich-Ungarns und dem Serbiens besteht darin, daß während wir eine vollständige Klärung herbeiführen wollen, Serbien die Frage hinauszu schieben trachtet, um sie später nach Bedarf wieder aufzuwerfen. Es bleibt anheimgestellt, welcher Standpunkt der richtigere und friedlichere ist.

Auf den handelspolitischen Inhalt der Note übergehend, muß bemerkt werden, daß die Frage, ob der serbische Handelsvertrag den Parlamenten unterbreitet werden soll oder nicht, von

der ungarischen und der österreichischen Regierung entschieden werden muß. Man bezeichnet es als eine merkwürdige Zumuthung, wenn Serbien uns diesbezüglich einen Rathschlag ertheilen wolle. Immerhin werden die Agrarier Ungarns und Oesterreichs mit gewisser Genugthuung es entgegennehmen können, daß eventuelle neue Fourparlers im Sinne der serbischen Note auf Basis weitgehender Tarifzugeständnisse als ausgesetzte Loffen betrachtet werden müssen.

Schließlich sei hervorgehoben, daß man durch die serbische Note absolut nicht die Situation dahin kennzeichnen konnte, daß ein letztes Wort gesprochen worden sei. Im Gegentheil, man sieht die Möglichkeit der Fortführung von Verhandlungen als bestehend und ist der Ansicht, daß der Faden nicht gerissen sei.

Der Eindruck der serbischen Antwort in Wien.

Wien, 15. März. (Privat-Telegramm.) An maßgebender Stelle wird über den Eindruck der serbischen Note mitgetheilt: Die serbische Antwort weicht neuerdings dem klaren und bestimmten Verlangen aus, das Oesterreich-Ungarn gestellt hat, nämlich ob Serbien seine Politik bezüglich Bosniens ändern will. Es antwortet mit dem Hinweis auf die Cirkulardepesche, die auch in Wien übergeben wurde. Es ist leider zu konstatiren, daß unsere Sprache die serbische Regierung nicht darüber aufzuklären vermochte, daß der von ihr in ihrer Cirkularnote eingenommene Standpunkt unhaltbar sei. Ihre Note ist das Echo aus russischen, englischen und französischen Blättern. Es ist nicht an Serbien, zu erklären, wie es in der Cirkularnote heißt, was Sache der Mächte sei. Die Zweideutigkeiten seiner Antwort gehen am besten daraus hervor, daß im Anfang und am Ende der Note konstatirt wird, daß Serbien von der Annexion juridisch nicht berührt wird und an uns keine Forderungen stellt, trotzdem aber seine Sache vor ein europäisches Tribunal bringen will. Die Tendenz dieser Note geht dahin, unserer bestimmten Frage auszuweichen und sich hinter die Mächte zu verstecken. Die öffentliche Meinung Belgrads leistet Serbien Vorschub, indem sie sich bemüht, die Frage offen zu halten. Ueberdies wird sie von den maßgebenden Faktoren belogen und falsch informiert. Oesterreich-Ungarn hat durch die Mittheilung seines Protokolls mit der Türkei an die Mächte Alles gethan, um denselben die Möglichkeit zu bieten, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Durch die Unterzeichnung des Protokolls und die Mittheilung an die Mächte ist die Angelegenheit noch mehr als bisher zu einer rein formalen geworden. Es ist nun ganz gleichgiltig, ob die Mächte in Form einer Note den Akkord zustimmend zur Kenntniß nehmen oder der Akkord von einer Konferenz registriert wird. Das will man in Serbien nicht einsehen. Die Zumuthung, daß die österreichisch-ungarische Regierung den Handelsvertrag mit Ser-

Gleichgewicht des Tanzpoems zuweilen verschiebt. — Aus der Reihe der selbstständigen Tanznummern sei vor Allem der Dur-Walzer des ersten Aktes hervorgehoben, dem seine melodische Noblesse und sein rhythmischer Glanz bald weitfliegende Popularität erwerben werden. In demselben Bilde entzückt die anmuthige Puppengavotte, im nächsten fesselt der mit glänzenden Goldmarkfarben untermalte „Verführungswalzer“, im „Dornröschenbild“ interessiren die einleitende ritterliche Bolonaise, die Dur-Polka und vor Allem die geistvollen, kunstreichen „Variationen“ der zwölf Monate, das letzte Bild endlich zieren die hübsche „Johanniskäfer“-Polka, die graziose Pizzicato-Polka der Wassernixe, das groteske, in seinem slavischen Humor ergötliche Terzett der Räuber und das große Schlußballabile.

Um die ausgezeichnete, sehr effektvolle Ausführung der Novität machten sich die solistischen Mitwirkenden wie das Balletkorps, aber auch die Künstler der Illusionsanregung in gleicher Weise verdient. Herr Balletmeister Guerra gebührt das Verdienst, ebenso an der scharfen rhythmischen Exaktheit und Präzision der Ensemblefigurationen, wie an der ganzen Ausgestaltung des schwierigen pantomimischen Theiles, von dessen Darstellern namentlich die Herren Smerald, ein höchst belustigendes und charakteristisches Schneiderlein, und Brada, ein Teufel von unheimlicher Elastizität, und das burleske Räubertrio der Herren Alford, Sas und Klamar, mit besonderem Lob hervorgehoben werden sollen. Die höhere Tanzvirtuosität vertreten die Damen Niersch und Pallai, von denen die erstgenannte kleine Primaballerina ihre mit eleganter Verve getanzte Pizzicatopolka über den stürmischsten Beifall des Publikums zur Wiederholung bringen mußte.

Wahre Wunderwerke an Schönheit und Stimmung sind die von Spanraft gemalten Dekorationen, und die von Kémény entworfene Kostüme; die prächtigen Lichteffekte und die unterschiedlichen Maschinenaufstellungen stellen der Fachkenntniß der Herren Nietzsche und Christofani ein ehrenvolles Zeugniß aus. Mit ganz besonderer Anerkennung ist noch des einen Hauptmitwirkenden zu gedenken: des Orchesters, das unter der besuenderen Leitung des Komponisten sich seiner keineswegs leichten Aufgabe mit all der respektvollen Hingabe erledigte, die es dem Talent des hervorragenden Dirigenten zu zollen sich veranlaßt sah. Die Aufnahme der Novität, in welcher das Theater für unsere Kleinen und Kleinsten ein Zugtück ersten Ranges gewonnen haben dürfte, war eine überaus lebhaft. Es gab wiederholt stürmischen Beifall auf offener Szene, nach den Abschlüssen vielfache rauschende Hervorrufe des Hauptdarstellers, des Komponisten, des Librettisten und des Balletmeisters.

II. Ungarischer Damenchorverein.

Die jüngste gesellschaftlich-künstlerische Vereinigung der Hauptstadt, der „Ungarische Damenchorverein“, trat heute im Prunksaal der Landes-Musikakademie mit einer größeren künstlerischen Veranstaltung vor die Öffentlichkeit. Es war ein Sieg auf allen Linien, wie er bei der edlen Kunstbegeisterung, dem hingebungsvollen Streben aller mitwirkenden Faktoren auch nicht anders zu erwarten stand. Die etwa sechzig Frauen und Mädchen unserer besten Gesellschaftskreise, die sich heute „zu löblichem Thun“ zusammenfanden, haben nicht nur eine künstlerische Vereinigung geschaffen, die in unserem Musikleben

eine empfindliche Lücke zu füllen geeignet und berufen erscheint, sondern es ist ihrem Unternehmen auch der Werth einer kulturellen That beizumessen, da sie ein kleinliches, engherziges Vorurtheil zurückgedrängt haben, das bisher die begabtesten und gebildetsten unserer Kunstliebhaber zurückgeschreckt hatte, ihr Können nach dem Muster aller Kulturcentren des gebildeten Europa in den Dienst auch öffentlicher Kunststüben zu stellen. Der Chorleiter des „Ungarischen Frauenchorvereins“ verfügt schon jetzt über ein schönes, gut eingestimmtes, in der Klangstärke harmonisches Stimmmaterial, und die künstlerische Schulung, welche der Verein unter der Leitung seines ausgezeichneten, hochbegabten Dirigenten, des Kapellmeisters Emil Lichtenberg, gewonnen, trat heute in der Bewältigung einer Anzahl schwierigster Chorwerke mit so glänzendem Erfolge zutage, daß man der weiteren Wirksamkeit der vornehmen Vereinigung mit lebhaftester Erwartung entgegenzusehen berechtigt ist. Dem heutigen Debut des Vereins erhöhte Anziehungskraft zu sichern, hat Kapellmeister Lichtenberg nicht nur ein Programm von außerordentlichem künstlerischen Reiz zusammengestellt, sondern sich auch der Mitwirkung einer Anzahl hervorragender solistischer Kräfte versichert. Eingeleitet wurde das Programm mit einer Anzahl vom Damenchor mit feinsten dynamischen Schattierungen gesungenen Vocalchören von Pergolesi, Lotti und Palestrina; noch tiefere Wirkung übte Schubert's in edelsten Wohlklang getauchter 23. Psalm, und hinreißend wirkten einige Chorwerke von Brahms (zum Theile mit Horn- und Harfenbegleitung), von denen das meisterhaft gesungene „Liedeslied“ stürmisch zur Wiederholung gefordert wurde. Zugleich mit dem

bien den Parlamenten vorlegen soll, wird eine neue Geduldprobe für uns bilden. Wir werden auch das über uns ergehen lassen, in dem starken Gefühle, daß die ungewöhnliche Sprache, die Serbien gegen Oesterreich-Ungarn führt, nur noch mehr zeigt, wo das Recht und wo die Anmaßung und die Gefahr einer Störung des Friedens deutlich erkennbar wird. Es wird übrigens unsere agrarischen Kreise erfreuen, daß die serbische Antwort einen Hinweis darauf enthält, daß die starken agrarischen Strömungen auf die nächsten Verhandlungen in einer Weise einwirken werden, die tarifartige Zugeständnisse an Serbien wohl ausschließen dürften.

**Wien, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Die Lage wird hier als überaus gespannt angesehen. Aus Gesprächen mit hohen Funktionären, die in diplomatischen Kreisen ein entscheidendes Wort zu sprechen haben, ist eine gewisse Erbitterung zu entnehmen gegenüber der Haltung der englischen, russischen und französischen Presse, die ihre Befriedigung mit dem Inhalt der serbischen Circularnote vom 10. d. in allen Tonarten äußerte. Dieser Haltung wird die Schuld gegeben, wenn Serbien jetzt neuerdings eine äußerst unbefriedigende und ausweichende Antwort erteilt. Es wird ferner betont, daß man die öffentliche Meinung Europas belügt, indem man die serbischen Aspirationen auf eine europäische Konferenz verweist. Bismarck alle Diplomaten Europas genau wissen, daß diese Konferenz in Folge des österreichisch-ungarisch-türkischen Ueber-einkommens die Annexion gutheißend und Serbien keinerlei territoriale Kompensationen erhalten wird, ist man hier geneigt, Serbien noch einmal eine Frist einzuräumen. Was man verlangt, ist zumindest eine dezidierte Erklärung, daß Serbien abzurüfte. Eine solche Erklärung würde unmittelbar mit dem Befehl zur Abrüstung in Oesterreich-Ungarn beantwortet werden. Leider, so wird an maßgebender Stelle erklärt, sind wir lange nicht so weit. Es werden große Schwierigkeiten zu überwinden sein, bis es dahin kommt. Der Krieg ist durchaus nicht unvermeidlich, ja es gewinnt mit jedem Tag an Wahrscheinlichkeit, daß die österreichisch-ungarisch-serbische Frage offen bleibt. Oesterreich-Ungarn wird Alles vermeiden, was ihm den Vorwurf eintagen könnte, es habe nicht genug Geduld und Langmuth gezeigt, es ist jedoch immer bereit, in einen Kampf einzutreten. Doch wird es ihm im Interesse Europas so lange als nur möglich und es mit der Würde einer Großmacht vereinbar ist, ausweichen. Was die heutigen Mobilisierungsgerüchte in Wien und Budapest betrifft, wird an kompetentester Stelle betont, daß sie vorläufig jeder Grundlage entbehren. Hierbei wird aber ein besonderes Gewicht auf das Wort „vorläufig“ gelegt. Noch sei die Diplomatie an der Arbeit. Noch habe sie alle Fäden in

Reize der Neuheit wirkte eine Serie entzückend duf-tiger, stimmungsreicher Madrigals aus dem sechzehn-ten Jahrhundert (von Vermet, Dowland, Morley, Hasler und Gastoldi) für doppelten Vokalchor, für deren feincifelte, klangschöne Wiedergabe den aus-führenden Solisten (den Damen: Gisella Róna, Kornelia Sándor, Klona Firafek, Jolan Straffer, Stephanie Herzka, Klona R. Duriga, Baronessa Gertrud Haupt-Stummer, Olga Kollinay, den Herren: Arányi, Déri, Erdős und Bencze) rüchhaltigste Anerkennung gebührt. Den Schluß des anregungsreichen Abends bildete gleichfalls eine in-teressante Novität, Vincent de Jndy's Cantate „Ste. Marie Magdeleine“ für Alt solo und Chor mit Orgel und Harfenbegleitung, ein in schöner Melodie-fülle und warmer Stimmung edel und klar hin-fließendes Stück, das in seiner Gounodseligkeit fast wie eine selbstauferlegte — künstlerische Pönitz für moderne Sündhaftigkeit anmüthet. Um die Interpretation des gewinnenden Werkes machte sich mit dem Chor Frau Klona Durigo verdient, die sich auch bei diesem Anlaß als die unanzweifelbar edelste all unserer Konzertsängerinnen erwies. Die Instrumentalpartie versahen die Herren Professoren Morascher (Orgel), Moshamer (Harfe), Krauß und Horowitz (Horn) mit reifer Künstlerschaft; vor dem Bösendorfer saß Frau Paul Szécsi, eine Pianistin von feinstem musikalischen Empfinden und technischem Können. Der Verlauf des Abends ge-staltete sich zu einer Kette rauschender Beifallskund-gebungen für den Chor und die Solisten, vor Allem aber für den hochverdienten Dirigenten Lichtner-berg, der von dem Publikum wie von dem Chor selber selbst in demonstrativer Weise gefeiert wurde.

der Hand und noch ist das Wort nicht den Feldherren erteilt. Aber es kann der Augenblick kommen, wo die Diplomatie alle weiteren Aktionen den Generalen überantworten wird.

**Die Berliner Auffassung.**

**Berlin, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Die auswärtige Lage wird hier als überaus gespannt angesehen. Es ist kein Zweifel, daß die serbische Antwortnote selbst die bescheidensten Erwartungen eines verständigen Entgegenkommens unbefriedigt läßt und muß die Note als eine Verhöhnung, als beabsichtigte Herausforderung bezeichnet werden. Die Note ist von unfreundlicher Schärfe und berechneter Kühle, und die serbische Regierung muß sich von dieser Wirkung auf das Wiener aus-wärtige Amt bewußt gewesen sein. Wenn die ser-bische Regierung es trotzdem gewagt, ein solches Altkleid an Oesterreich-Ungarn zu richten, wenn die serbische Regierung kein Wort auf die wichtige Frage der vom Grafen Forgách überreichten Note über Zweck und Ziel der serbischen Rüstungen hat, wenn sie ferner mit kühner Naivität dem Baron Lehrenthal Rathschläge erteilt, wie er es anstellen könnte, das österreichische und ungarische Parlament zur Erfüllung der serbischen Wünsche bewegen zu können, so ist es schwer genug, für diese Haltung ein anderes Motiv zu finden, als Oesterreich-Ungarn zum Losschlag zu reizen. Bei der in Belgrad herrschenden Stimmung ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Serbien den ersten feindlichen Schritt unternimmt wird, eventuell durch einen Einfall in den Sand-schak Novibazar eine Lage schaffen wird, mit der sich Europa zu befassen hätte und die nicht bloß eine österreichisch-ungarisch-serbische Angelegenheit wäre. Die einzige Hoffnung, daß sich Serbien zu einer vernünftigen Haltung bequemen wird, liegt darin, daß die kriegerischen Absichten Serbiens in Pe-tersburg nicht gebilligt werden. Zumindest glaubt man nicht, daß Rußland die furcht-baren Konsequenzen der Leichtfertigkeit der serbi-schen Politik, eine europäische Verwicklung heraufzu-beschwören, gutheißt. Die Diplomaten sind dahin informiert, wonach die Antwort Serbiens nicht bloß in Paris und London, sondern auch in Petersburg erhebliche Bedenken hervorgerufen hat. In der „Täg-lichen Rundschau“ erklärt ein alter Balkandiplomat, nach seiner Ansicht werden sich die Verwicklungen auf den Balkan beschränken, solange Rußland ein-sieht, daß ein Angriff auf Oesterreich-Ungarn mit einem solchen gegen Deutschland gleichbedeutend ist.

**Deutsche Stimmen.**

**Köln, 15. März.** In einem Berliner Tele-gramm der „Kölnischen Zeitung“ heißt es: Man gehe nicht zu weit, wenn man die serbische Ant-wort auf die Eröffnungen des Grafen Forgách als eine große Herausforderung betrachtet, worauf man umso weniger vorbereitet war, als die münd-lichen Erklärungen Serbiens eine ganz anders ge-artete, entgegenkommende Antwort hätten erwarten lassen. Das Entgegenkommen Oesterreich-Ungarns wurde somit nicht erwidert. Die ablehnende Haltung Serbiens erfährt dadurch noch eine Verschärfung, daß die serbischen Rüstungen allem Anscheine nach mit verdoppeltem Eifer fortgesetzt werden.

**Berlin, 15. März.** Die „Nationalzeitung“ schreibt: Die serbische Antwort auf die Note des Grafen Forgách ist durchaus unbefriedigend. Der sonstige Inhalt der Antwortnote ist eitel Spiegelscherei. Ueber die serbischen Rüstungen, die doch das punctum saliens der ganzen Angelegenheit sind, verliert die Antwort kein Wort. Die Lage im Ganzen muß heute als gespannt bezeichnet werden.

Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Die heutige ser-bische Note hat die Aussichten auf eine friedliche Beilegung des Konflikts auf das äußerste Minimum re-duzirt und die Geduld Oesterreich-Ungarns zugleich erneuert auf eine harte Probe gestellt. Ein derartiges Auftreten der serbischen leitenden Kreise grenzt bereits an Höhn, den sich eine Groß-macht schwerlich bieten lassen kann. Welcher Ausweg aus so düsterer Lage gefunden werden soll, ist im Augenblick nicht zu erkennen. Soviel ist jedoch sicher, daß man in Wien entschlossen ist, auch jetzt noch größte Mäßigung zu zeigen. Dauert die in Belgrad beliebte Verschlep-pungspolitik weiter, und entschließt man sich dort nicht bald, den schreienden Widerspruch zwischen äußerlich friedliebendem Notengeschreibsel und kriege-rischen Rüstungen aus der Welt zu schaffen, so fällt die ganze Verantwortung dieses abenteuerlichen Ge-

bahrens auf Serbien selbst zurück. Der Würde einer Großmachtstellung entsprechend bleibt Oesterreich-Ungarn dann einzig und allein übrig, aus so un-haltbarem Possenspiel die letzte Konsequenz zu ziehen und den diplomatischen Verkehr mit einer Regierung abzubrechen, die, koste es, was es will, in den Krieg treibt.

**Eine französische Stimme.**

**Paris, 15. März.** Der „Temps“ schreibt in einem „Une erreur autrichienne“ (Ein österreichischer Irrthum) betitelten Artikel:

Die Diplomatie des Freiherrn v. Lehrenthal scheint uns seit einigen Tagen der Geschmeidigkeit zu entbehren. Wenn Oesterreich-Ungarn nicht den Krieg will, einen Krieg ohne Ruhm, einen Krieg von zweifel-haftem Vortheil — und wir glauben nicht, daß es ihn will, dann hat es jetzt noch eine schöne Gelegenheit, Serbiens Verzicht auf die territorialen Revindicationen festzunageln und seine Beziehungen zu Serbien auf die Verhandlungen über einen unzweideutig außerhalb des Konferenzprogramms liegenden Handelsvertrag zu be-schränken. Die österreichische Diplomatie schätzt den Erfolg, den die serbische Note für sie bedeutet, sowie die daraus resultirende Befugniß, auf der Konferenz nicht von serbischen Kompensationen zu sprechen, nicht nach ihrem vollen Werthe ein. Durch ihre gegenwärtige Hal-tung vermindert sie zweifellos unbewußt diesen Erfolg.

**Englische Stimmen.**

**London, 15. März.** Die „Times“ sagt: Wenn die Staatsmänner in Oesterreich-Ungarn und die kleinen Nachbarn im Südosten aufrichtig den Frieden wünschen, so werden sie sich beeilen, alle klei-neren Rücksichten beiseite zu lassen, um die Verhand-lungen offener und weniger eifersüch-tig zu führen, wie bisher. Es wäre ungeheuerlich, den Frieden der Welt nur wegen eines Streites um Worte aufs Spiel zu setzen.

„Daily Graphic“ meint, es sei nur natürlich, wenn man in Wien die serbischen Rüstungen als un-erträgliche Provokation empfinde. Wenn Serbien die Katastrophe beschleunige, wird es sich die Sympathien ganz Europas verschmerzen. Die gegenwärtige Haltung Serbiens sei uner-tüchlich. Das Wiener auswärtige Amt habe allen Grund, dieselbe als Verschleierung gegen jede fried-liche Verständigung aufzufassen. Es wäre mehr als Gerechtigkeit, nicht länger auf die in Aussicht ge-stellte serbische Note zu warten und Serbien au-fzufordern, binnen 24 Stunden eine ab-zurufen. Wenn der Krieg unvermeidlich ist, werden die Serben sicherlich nichts unversucht lassen, es so darzustellen, aber es wäre wirklich thöricht, wenn Oesterreich-Ungarn warten wollte, bis die Schwierigkeit seiner militärischen Aufgabe das Maxi-mum erreichte.

**Die Wirkung in Belgrad.**

**Belgrad, 15. März.** (Meldung des „Ung. Tel.-Korr.Bureau“.) Heute Nachmittags stattete Mi-nisterpräsident Rava Kovics dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Forgách einen längeren Besuch ab. Hierbei kam es zu einer ersten Aussprache über den Charakter der serbischen Antwort.

Die serbische Antwort auf die öster-reichisch-ungarische Note vom 6. d. wird in diplo-matischen Kreisen einstimmig verurtheilt, und es wird das größte Erstaunen über sie aus-gesprochen, da sie in krassem Widerspruch zu den bisherigen Äußerungen der serbischen Minister steht, deren Sprache ein wirkliches Entgegenkommen gegen Oesterreich-Ungarn erhoffen ließ. Auch von russischer Seite soll Serbien angerathen worden sein, der österreichisch-ungarischen Note gegenüber eine ser-berkonziliante Haltung einzunehmen. In serbischen Kreisen herrscht über die serbische Antwort freudige Genugthuung, da sie als ein männliches Wort beurtheilt wird, durch welches die serbische Regierung den Standpunkt Serbiens in klarer Weise präzisirt habe. Das Blatt „Politika“ sagt: Jeder Serbe werde über die Antwort erfreut sein. Die serbische Regierung hat diesmal so geant-wortet, wie es das ganze Land gewünscht hat. Die Wiener und die Budapester Blätter, die auf Grund der Haltung der serbischen Presse vorausgesehen haben, daß die serbische Antwort so ausfallen werde, berichten, daß die österreichisch-ungarische Regierung einen neuen Schritt in Belgrad unter-nehmen werde, und zwar in viel schärferer Form. Möge sie es thun! Sie kann uns, wenn sie will, auch ein Ultimatum senden!

**Belgrad, 15. März.** (Privat-Tele-gramm.) Die serbische Antwortnote an Oester-reich-Ungarn hat in der hiesigen Bevölkerung freu-dige Genugthuung erregt, besonders bei der Kriegspartei. Heute wurden die lang-

erwarteten russischen Freiwilligen feierlich empfangen. Ueber ihre Zahl waren bekanntlich ganz exorbitant hohe Ziffern im Umlauf. So wurde die Zahl von 40,000 genannt. Es erschienen im Ganzen aber nur achtundzwanzig Mann.

**Neuerungen des serbischen Gesandten Simics.**  
Der serbische Gesandte am Wiener Hof Dr. Simics empfing einen Redakteur des „N. W. Tzbl.“ Der Gesandte äußerte sich folgendermaßen:

„Ich halte nach wie vor an meinem Optimismus fest, ich bin also der Ansicht, daß es nicht zum Kriege kommen werde. Diese Auffassung stützt sich auf meine Kenntnis der Intentionen der serbischen Regierung und der Intentionen der österreichischen leitenden Kreise. Man will dort nicht den Krieg und will auch in Oesterreich-Ungarn, wie ich weiß, den Frieden. Bei solcher Sachlage wird es wohl möglich sein, Divergenzen, mögen sie auch vorhanden und wie immer geartet sein, auszugleichen und in friedlicher Weise zu lösen.“

**Reise des Kronprinzen Georg an die bosnische und alserbische Grenze.**

**Belgrad, 14. März.** Der Ausschuss für Nationalverteidigung verlaubbart, daß Kronprinz Georg die an der Grenze von Bosnien und Altserbien konzentrierten serbischen Truppen demnächst zu inspizieren beabsichtige. Der Kriegsminister General Zivkovic habe diesen Entschluß des Kronprinzen gebilligt, wogegen der Minister des Neuhern Dr. Milovanovic sich demselben widersetze. In Begleitung des Kronprinzen wird sich der Chef des Generalstabs General Putnik befinden.

**Novakovic bei Graf Forgach.**

**Belgrad, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Novakovic stattete heute Nachmittag dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Forgach einen längeren Besuch ab. Hierbei kam es zu einer ernstlichen Aussprache über den Charakter der serbischen Antwort.

**Kriegsstimmung in Serbien.**

**Belgrad, 15. März.** Die Regierung Novakovic scheint entschlossen, sich Oesterreich-Ungarn gegenüber unnahebig zu zeigen. In den Ministerbesprechungen der letzten Tage, an denen mehrmals der König teilnahm, haben die österreichisch-feindlichen Stimmen die Oberhand behalten. Ministerpräsident Novakovic selbst gab hier den Ausschlag. General Zivkovic treibt Serbien sichtlich in einen Krieg. Fieberhaft werden die Rüstungen fortgesetzt. An die an der Drina liegenden Truppen sind neuerlich besondere Befehle ergangen, es finden Truppennachschübe an die bosnische Grenze statt. Samstag Abends ist ein Train mit Munition und Handbomben, die für die Truppen an der Drina bestimmt sind, abgegangen. Neben den regulären Rüstungen wird die Ausrüstung der Banden durch das Kriegsministerium betrieben. Die Bandenaktion scheint in den Plänen Zivkovic's überhaupt eine große Rolle zu spielen.

**Berlin, 15. März.** Der „Täglichen Rundschau“ wird aus Belgrad gemeldet: Die serbische Regierung legt jetzt Alles darauf an, die Sache noch drei bis vier Wochen durch diplomatische Winkelzüge hinzuzulassen, bis die militärischen Rüstungen Serbiens völlig beendet sein werden. Serbien bereite sich endgültig auf den Krieg vor, und es kann nicht mehr geleugnet werden, daß Rußland dabei trotz aller gegentheiligen Erklärungen Tswolki's seine hilfreiche Hand im Spiele hat.

**Belgrad, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Prinz Arsen Karageorgewic wird demnächst aus Paris hier eintreffen. Prinz Alexander hat eine Mission an den König von Italien erhalten, dem er ein Handschreiben König Peter's überbringen wird. Der Ausschuss für Nationalverteidigung hat ein Cirkular an die Freiwilligen gerichtet, in welchem diese aufgefordert werden, sich vollständig bereit zu halten, da der Krieg vor der Thüre stehe.

**Sophia, 15. März.** (Privat-Telegramm.) In der letzten Woche passierten drei Eisenbahnzüge mit je 200 Pferden die Grenzstation Jazibrod. Die Transporte sind für Serbien bestimmt.

**Serbien und der Sandschak.**

**Belgrad, 15. März.** (Meldung des „Angl. Corr.-Bur.“) Minister des Neuhern Milovanovic erteilte dem serbischen Gesandten in Konstantinopel den Auftrag, auf der Pforte in energischer Weise die verbreiteten Gerüchte über

Abichten Serbiens, im Sandschak Novibazar einzufallen, zu demontieren. Gleichzeitig wurde der Gesandte beauftragt zu erklären, daß Serbien an solche Abenteuer nicht einmal denke.

**Belgrad, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Die Regierung befahl dem Gesandten Kenadovic in Konstantinopel, der Pforte zu erklären, Serbien beabsichtige keinen Einfall in den Sandschak Novibazar. Die gleiche Versicherung wurde in London abgegeben.

**Die Grenzwisenschüsse.**

**Berlin, 14. März.** Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Belgrad: Graf Forgach hat beim Minister des Neuhern Dr. Milovanovic auch wegen der Vorfälle an der Grenze interveniert, bei denen Schüsse von serbischer Seite gegen österreichische Soldaten fielen und einige derselben verwundet wurden. Graf Forgach hat einen energischen Protest überreicht und unverzügliche Remede verlangt.

**Räumung von Belgrad.**

**Belgrad, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Der König, die Minister und die Skupstina-Mitglieder wollen schon in den allernächsten Tagen nach Kragujevac übersiedeln.

**Die türkischen Grenztruppen.**

**Konstantinopel, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Wegen Ernennung des Generals Salih Pascha zum Oberkommandierenden des zweiten Armeekorps (Adrianopel) demissionierten die meisten Divisionskommandanten dieses Korps. Sie fordern die Ernennung des letzten pensionierten Kriegsministers Kasim Pascha, des früheren Adrianopeler Oberkommandierenden. — Der Finanzminister behob bei der Deutschen Orientbank 100,000 Pfund und sandte hiervon 45,000 Pfund sofort nach Adrianopel zur Bezahlung rückständigen Solbes der rumelischen Grenztruppen.

**Türkische Vorkehrungen an der serbischen Grenze.**

**Berlin, 15. März.** Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Sophia: Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das Kriegsministerium läßt an der serbischen Grenze bei Tashlidja vier Bataillone zusammenziehen.

**Keine Mobilisierung.**

Die „Bud. Kor.“ ist von kompetenter Stelle zur Erklärung ermächtigt, daß die heute in Budapest verbreiteten Mobilisierungsgerüchte jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Die schwebenden Fragen befinden sich in den Händen der Diplomatie und sind unsererseits keinerlei militärische Maßnahmen getroffen worden.

**Türkisch-bulgarische Einigung.**

**Sophia, 15. März.** Die bulgarische Regierung hat aus Petersburg die offizielle Verständigung erhalten, daß mit dem Minister des Neuhern Rifaa Pascha eine volle Einigung über die bulgarische Frage in folgendem Sinne erzielt worden ist: 1. Die Türkei acceptiert 125 Millionen als Entschädigung seitens Bulgariens; 2. von dieser Summe wird vor Allem die orientalische Eisenbahn für die ostrumelische Strecke entschädigt werden, und zwar auf der zwischen Giatschew und der Pforte vereinbarten Basis; 3. Rußland wird so viel Annuitäten der türkischen Kriegsschuld streichen, als nötig sind, um Kapitalzins mit 5 Prozent, die Summe von 125 Millionen zu erhalten. Weitere Details sind noch ausständig.

**Die Haltung Montenegros.**

**Belgrad, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Aus Cetinje wird gemeldet, daß ein Kriegsrath abgehalten wurde, in welchem Fürst Nikita erklärte, die Kriegslust im Lande sei so groß, daß sie nur durch Erfüllung der berechtigten Forderungen Montenegros unterdrückt werden könnte.

**Bottschaftskonferenzen in Berlin.**

**Berlin, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Die Botschafter haben heute in einemfort Konferenzen abgehalten. Der österreichisch-ungarische Botschafter Ladislaus Szegeny-Marich hat zuerst mit dem italienischen und dann mit dem französischen Botschafter längere Zeit konferiert.

**Offiziere als Hochverräther.**

**Belgrad, 15. März.** (Privat-Telegramm.) In Nisch wurde eine Anzahl aktiver Offiziere verhaftet. Die Verhaftung erfolgte wegen Hochverraths. Nähere Details fehlen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 15. März.

\* **Deputationen beim Vizebürgermeister Köszvölgyi.** Heute Vormittags sprach eine Deputation der hauptstädtischen Kleingewerbetreibenden beim Bürgermeistertellvertreter Julius Köszvölgyi vor und bat ihn, dahin zu wirken, daß bei den geplanten hauptstädtischen Bauten auch ihrer gedacht werde. Köszvölgyi versprach, das Ansuchen zu unterstützen. — Eine Deputation der schottisch-reformierten Kirche unter Führung Alexander Kovátsy's unterbreitete dem Bürgermeistertellvertreter die Bitte, die Hauptstadt möge der Kirche 150,000 Kronen Unterstützung zukommen lassen, damit sie für vierhundert Schüler eine Schule bauen könne.

\* **Inkompatibilität bei Bemessung der Verzehrungssteuern.** An den Einigungsverhandlungen betreffend der Sicherstellung der Verzehrungssteuern in den Extravillans nehmen in der Regel solche Mitglieder des Bezirksausschusses theil, die selbst Gastwirthe, Weinhändler, Salamisfabrikanten u. sind, die sich also selbst mit dem Verkauf von der Verzehrungssteuer unterworfenen Artikeln befassen. Der Magistrat hat jetzt die Bezirksvorstellungen angewiesen, in Zukunft in die Bemessungskommission nur solche Bezirksausschussmitglieder zu entsenden, die sich nicht mit dem Handel einer der obbenannten oder ähnlichen Artikel befassen.

\* **Die Pfarrerrwahl in der Franzstadt.** Gestern Vormittags begab sich eine aus 150 Personen bestehende Deputation unter Führung des Oberbürgermeisters Koloman Julep zu dem Wasserstädter Pfarrer Alexander Bán und bat ihn, auf die vakante Pfarrerstelle in der Franzstadt zu konkurrieren. Bán erklärte, daß er gerne in die Franzstadt zurückkehren will, wo er 38 Jahre lang wirkte.

\* **Infectionskrankheiten.** Der Stand der Infectionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Bericht des Oberphysikats zufolge folgender: Bauchtyphus 6, Mafern 142, Scharlach 69, Keuchhusten 12, Diphtheritis 28, Kindbettfieber 3, Blattern 38, Mittelohrentzündung 13, Milzbrand 1. Letalen Ausganges waren: Bauchtyphus 1, Mafern 1, Scharlach 2, Diphtheritis 2, Kindbettfieber 2.

**An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 16. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Festsendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration  
des „Neues Pester Journal“.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 15. März.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Wem möchtest ihr ähnlich sein?, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Schicksalsmächte“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* **Prüfung vornehmer Krankenpflegerinnen.**

Heute Vormittags fand bei der freiwilligen Rettungsgesellschaft die Schlussprüfung des Lehrcurses der aristokratischen Krankenpflegerinnen statt. Dieser Prüfung wohnten auch Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste bei. Die Frequentantinnen des Kurses legten die theoretische und praktische Prüfung ab, worauf die Erzherzogin persönlich die Abzeichen vertheilte, durch welche die Damen als Absolventinnen des Kurses legitimirt werden. Die Qualifikation als Krankenpflegerinnen haben erhalten: Erzherzogin Auguste als Protektorin, Gräfin Andreea Gadi-Barkoczky und Gräfin Alberti Apponyi als Präsidentinnen des Ausschusses, ferner die folgenden Damen: Gräfin Theodor Andrássy, Gräfin Katinka Andrássy, Gräfin Alara Andrássy, Frau Desider Boda, Frau Marcell Bede de Madarassy, Gräfin Ezebián, Hofdame Gräfin D'Orsay, Baronin Leopold Haupt-Stummer sammt zwei Töchtern, Frau Dr. Bela Hermann, Prinzessin Alfred Liechtenstein, Frau Ivan Mostovits de Zemplén, Frau Dr. Adolf Drobny, Frau Dr. Bela Polgár, Edina Raditsch, Frau Erwin Stephani, Frau Dr. Arthur Sarbo, Frau Dr. Karl Stern, Frau Adolf Ullmann de Baranyanár, Frau Adolf Rajda und Gräfin Johann Zichy.

\* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Advokaten Dr. Joseph Stern, Mitglied des hauptstädtischen Munizipalausschusses, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

\* **Spanische Orden.** Der König von Spanien hat den Staatssekretären Franz Volgár, Joseph Szterényi und Albin Márffy, sowie dem Direktionspräsidenten der ung. Staatsbahnen Magagnatenhausmitglied Julius Ludwig das Großkreuz des Isabella-Ordens mit dem Bande verliehen. Spanische Orden erhielten ferner der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, sowie mehrere Ministerial- und Polizeibeamte.

\* **Der russische Generalkonsul Murawiew** ist von seinem hiesigen Posten geschieden und hat Budapest bereits verlassen. Er wurde zur Dienstleistung in das russische Ministerium des Aeußern berufen, wie man uns jedoch mittheilt, kehrt er nicht nach Petersburg zurück und wird überhaupt aus dem russischen Dienste scheiden. Wie es nämlich heißt, hat Murawiew die Tochter eines sehr reichen Zuckerfabrikanten geheiratet, mit der er 20 Millionen Rubel erhalten hat. Er wollte kürzlich in Petersburg, wo er um einen längeren Urlaub anhielt, dieser wurde ihm jedoch nicht bewilligt. In Folge dessen scheidet Murawiew aus dem Amte; er hat sich von hier auch nicht nach Petersburg begeben, sondern nach Paris.

\* **Soirée beim deutschen Botschafter in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Abends wurde beim deutschen Botschafter in Wien eine Soirée veranstaltet, zu welcher auch die in Wien weilenden ungarischen Minister Dr. Wekerle, Graf Zichy und Darányi, sowie die Staatssekretäre Szterényi und Dittlik geladen waren.

\* **Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe,** der Schwiegerjohn des Königs von Dänemark, dessen Gemahlin vor einigen Jahren in jugendlichem Alter verstarb, hat laut einer nach Sopron gelangten Meldung eine neue Ehe eingegangen, und zwar mit der Prinzessin Antoinette Anna von Anhalt-Dessau. Die Trauung hat in der Nähe von Dessau auf Schloß Georgium stattgefunden. Die zweite Gattin des Prinzen wurde am 3. März 1885 geboren.

\* **Der Todestag Ludwig Kossuth's.** Die Jahreswende des Todestages Ludwig Kossuth's wird am 20. d. von der Unabhängigkeitspartei, der Universitätsjugend und der hauptstädtischen Bürgerschaft in pietätvoller Weise begangen werden. Um 10 Uhr Vormittags findet in der Kirche auf dem Deákplatz ein feierlicher Gottesdienst statt, worauf sich die genannten Vereinigungen in den Kerepeser Friedhof zum Grabe Kossuth's begeben. Die Centrale der Vereinigten Budapester Tischgesellschaften versammeln sich am 21. d., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Platz hinter dem Nationalmuseum und ziehen unter ihren Fahnen in den Kerepeser Friedhof. Die Landes-Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei veranstaltet am 20. d., 3 Uhr Nachmittags, im Royalssaal ein Kossuth-Banket. Die Feste wird Graf Stephan Bethlen mit dem Kossuth-Bakal in der Hand halten.

\* **Personalnachrichten.** Der gemeinsame Finanzminister Baron Stephan Burján ist in Gesellschaft seiner Gemahlin zu kurzem Aufenthalt in Familienangelegenheiten in Budapest eingetroffen. Im Besonderen des Handelsministers Franz Kossuth ist die Besserung anhaltend. Der 88jährige pensionirte Kurialrichter Karl Topler stürzte gestern Nachmittags in der Nähe des Ofner Tunnels plötzlich zusammen. Die freiwilligen Helfer brachten den Greis in das Nochsospital, wo die Aerzte einen Schlaganfall konstatarnten. Heute wurde der Schwertrank in seine Wohnung gebracht. Erzherzogin Maria Josepha hat der Gräfin Klara Berchtold geb. Gräfin Teleki v. Szék den Sternkreuz-Orden verliehen. Aus Sopron telegraphirt man uns: General Baron Gemingen vermählte sich hier mit Frä. v. Redlich aus Wien. Viele Wiener Familien wohnten der Feier bei. Aus Prag wird uns telegraphirt: Der Vizepräsident des böhmischen Landeskulturaths Großgrundbesitzer Felix Freiherr v. Hehrenthal, ein Bruder des Ministers des Aeußern, wurde zum wirklichen geheimen Rath ernannt.

\* **Ein Rauchverbot des deutschen Kaisers.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Kaiser Wilhelm hat eine Kabinettsordre herausgegeben, in welcher den Offizieren verboten wird, auf Pöllen und Konzerten halbes Duzend Cigaretten zu rauchen. Laut der Ordre hat der Kaiser erfahren und es hat ihn sehr befreundet, daß die Offiziere auf Tanzunterhaltungen rauchen.

\* **Ein Epilog zur Szekesfehervärer Säbel-affaire.** Aus Szekesfehervár wird telegraphirt: In der bekannten Affaire der Lieutenants Koloman Laby, Paul Luby und Alexander Schmidt, die Anfangs dieses Jahres in einem Szekesfehervärer Kaffeehaus den Privatbeamten Hugo Weis überfielen und schwer verletzten, wurde vom Szekesfehervärer V. Honvedstrichts-Gericht heute Nachmittags das Urtheil gefällt. Lieutenant Koloman Laby wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, während Luby und Schmidt mit Disziplinstrafen davorkamen. Die Affaire des Lieutenants Laby wird auch noch vor einem militärischen Ehrengericht zur Verhandlung gelangen; die Affaire des Husaren-Oberlieutenants Grafen Baly, der gleichfalls an dem Ueberfall theilhaftig war, wird in Budapest erledigt werden.

\* **Die erste ungarische philatelistische Ausstellung** ist gestern geschlossen worden. Aus diesem Anlasse versammelten sich sämtliche Aussteller und Arrangeurs in der Mittagsstunde im Foyer des Museums für Kunstgewerbe, wo eine intime Feier stattfand. Im Namen der Aussteller sagte Joseph Tutsch den Mitgliedern des Arrangementskomites und dem Präsidenten Franz Schmidt Dank, auf dessen Initiative die Ausstellung zustande gekommen ist. Präsident Schmidt gab seinem Danke im Namen des Arrangementskomites Ausdruck, worauf Vereinspräsident Adorján Ácz an die Aussteller eine kurze Ansprache richtete, in welcher er ihre Verdienste auf dem Gebiete der Philatelie hervorhob. Nach der Feier wurden photographische Aufnahmen der ausgestellten Objekte gemacht.

\* **Bewegung der Pariser Postbeamten.** Aus Paris wird telegraphirt:

In einer gestern Abends abgehaltenen Versammlung von ungefähr tausend Postambulanzenbeamten wurde eine Tagesordnung angenommen, worin erklärt wird, daß die Beamten in der begonnenen Aktion bis zur vollständigen Erfüllung ihrer Forderungen verharren werden, und gegen die Verhaftungen Verwahrung eingelegt wird. Die längst brütende Mißstimmung explodirte Samstag Nachmittags aus einem ganz geringfügigen Anlaß. An 1200 Beamte arbeiteten in den riesigen Sälen des Centraltelegraphenamtes. Der Telegraphist Thibaut, ein Sozialist, sagte ohne besonderen Grund zu einer der Telegraphendamen: „Sie schauen aus, als hätten Sie die Gelbsucht.“ Die Funktönerin merkte, daß diese Bemerkung nicht ihrer Gesundheit galt, sondern daß Thibaut sie damit als eine gelbe, als eine nichtsozialistische Kameradin vor den Genossen verhöhnen wollte. Sie beklagte sich bei einem Vorgesetzten und dieser ertheilte dem Beleidiger Thibaut eine Rüge. Thibaut rannte durch die Säle und schrie „Strike! Strike!“ Die Wirkung des Rufes war, daß mit einem Schlage alle Beamten mit gekreuzten Armen vor ihren Apparaten saßen und nicht arbeiteten, ohne die Arbeit direkt zu verweigern. Als Grund dieser Kundgebung geben die Telegraphisten an, daß ein Circular des Unterstaatssekretärs für Post und Telegraphen, Simyan, sie in den Abancementbedingungen geschädigt habe. Der Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr, Barthou, wurde von dem Strike benachrichtigt. Er erschien im Centraltelegraphenam und man nahm die Erregung der widerspenstigen Civiltelegraphisten durch Militärtelegraphisten in Anbetracht. — Gegenüber der amtlichen Meldung, daß der Dienst auch in den Bahnhofs- und in den ambulanten Postämtern sich ohne Schwierigkeiten abwickeln würde und daß die Beamten überall vollständig zum Dienste erschienen seien, wird vom Ausstandskomite mitgetheilt, daß diese Nachrichten unrichtig seien.

Aus Paris wird des Weiteren telegraphirt: Etwa tausend im internen Post- und Telegraphendienst beschäftigte Beamte erklärten sich in einer Nachmittags abgehaltenen Versammlung vollkommen solidarisch mit den Ambulanzen und Telegraphisten und verpflichteten sich, mit allen Mitteln für die Zurückziehung der von der Regierung ergriffenen Maßnahmen einzutreten. Gleichzeitig wurde mit Akklamation der Ausstand beschlossen.

\* **Die Auswanderung.** Laut Meldung des Finanz- und Auswanderungsamtes sind im vergangenen Jahre 68,483 Personen nach Amerika ausgewandert. Die Zahl der Rückwanderer betrug 8643.

\* **Ein irrthümlicher Polizei-Inspektor.** Polizei-Inspektor Elemér Boffányi, der Leiter der Expositur auf dem Westbahnhofe, erkrankte vor Kurzem schwer. Er vernachlässigte seine Amtspflichten, und die von ihm ausgenommenen Postkollektoren waren völlig unverständlich. Ein Polizeiarzt, der mit seiner Untersuchung betraut war, konstatarirte Paralyse und ließ Boffányi in das Schwarzer'sche Sanatorium überführen. Boffányi war früher Offizier und trat 1890 als Inspektor in die Dienste der Staatspolizei; er war einer der beliebtesten und tüchtigsten Beamten.

\* **Der Schutz der Mutterschaft.** Im Elisabethstädter Kasino hielt am Sonntag Vormittag der hauptstädtische Arzt Dr. Julius Pfeiffer vor einem distinguirten Publikum einen interessanten Vortrag über den Schutz der Mutterschaft. Der Vortragende schilderte einerseits den wohlthätigen Einfluß des unter dem Protektorate der Erzherzogin Stephanie gebildeten Landesvereins für Mutterschutz und andererseits die großen volkswirtschaftlichen Nachteile, sowie die Verheerungen des Ein- und Zwei-Kinder-systems. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Die Mutterschafts-Schutzsektion des Wohlthätigkeitsausschusses des V. Bezirkes hielt gleichfalls am Sonntag Vormittag unter Vorsitz des Präsidenten Hofrath Sigmund v. Falk eine Sitzung. In derselben wies die Präsidentin Frau Friedrich Kovács auf die Wichtigkeit und die moralische und soziale Bedeutung der Errichtung einer Institution für Mutterschutz hin und richtete einen Appell an die Anwesenden, zur Schaffung eines Asyls für Mütter und Säuglinge im hauptstädtischen V. Bezirk durch freiwillige Spenden beizutragen. Die Idee fand lebhaften Anklang. Spenden werden in den Amtlokalitäten des Vereins, Matznerboulevard Nr. 19, entgegengenommen.

\* **Verband der Kaufleute und Industriellen des VII. Bezirkes.** Gestern Vormittags konstituirte sich im Elisabethstädter Klub der Verband der Kaufleute des VII. Bezirkes.

Der geräumige Saal war dicht gefüllt, als Stadtrepräsentant Gustav G. Ehrlich die Versammlung eröffnete und in kurzen Worten Zweck und Ziel des Verbandes auseinandersetzte. Redner hob hervor, der Verband habe den Zweck, jede Politik ausschließend, im Interesse der Kaufleute und Industriellen zu wirken und deren Fortkommen zu fördern. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede wurde Ehrlich einstimmig zum Präsidenten gewählt. Als erster Redner sprach Ludwig Spiß, der dem Wunsche Ausdruck gab, daß die übrigen Bezirke, dem Beispiel des VII. Bezirkes folgend, gleichfalls zur Organisation schritten. Ueberwachungen, wie die, welche die neuen Steuergesetze brachten, wären in diesem Falle ausgeschlossen, weil die Staatslenker einer geschlossenen Macht gegenüberstünden. Auf Antrag Ehrlich's wurde nun zum Protektor des Verbandes einstimmig Staatssekretär Joseph Szterényi gewählt. Zur Einholung des Protektors wurde eine aus Robert Auer, Julius Czettel, Karl Stadler, Victor Adler, Ludwig Jób, Ludwig Gerken, Joseph Petanovics, Moriz Popper und Ludwig Spiß bestehende Kommission entsendet. Inzwischen wurden die Statuten beraten und unverändert angenommen. Als Staatssekretär Joseph Szterényi im Saale erschien, wurde er mit stürmischen Oefenrufen empfangen. Ehrlich begrüßte und bat ihn, er möge das Protektorat des Verbandes annehmen. Redner betonte, der Zweck des Verbandes sei, die Interessen seiner Mitglieder zu schützen, ohne daß er sich mit Politik befassen würde. Staatssekretär Joseph Szterényi führte aus, daß ihn zahlreiche Bande an den VII. Bezirk, zu dessen Bewohnern er lange Jahre hindurch gehörte, knüpfen, und er freue sich jeder Gelegenheit, die ihn mit den Bürgern dieses Bezirkes zusammenführe. Er nehme das Protektorat gerne an und habe die Absicht, an dem Ausbau des Verbandes thätig mitzuwirken. Es sei klar, daß der Verband jede Politik ausschließe, denn in Ungarn werde leider zuviel politisirt, wobei die wirtschaftlichen Interessen vollständig in den Hintergrund treten. Redner besprach in eingehender Weise die Ziele des Verbandes: billige Kreditgewährung und Rechtsschutz für die Mitglieder. Unter Rechtsschutz will er nicht die Prozessierwuth verstehen, nicht diese soll unterstützt werden; der Verband als Organ der Industriellen und Kaufleute soll vielmehr dieselben in ihrem Verkehr mit den Behörden unterstützen, sie in dem Labyrinth der Aemter leiten, damit sie die kleinen Vortheile, welche bei den Behörden erzielt werden können, nicht durch Zeitvergeudung theuer bezahlen müssen. Es wäre wünschenswerth, wenn der Verband dem kleinen Mann nach dieser Richtung hin Hilfe leisten würde, denn das Publikum würde dann einsehen, daß ihm eine ehrliche Verwaltung zur Verfügung steht. Er habe in Erfahrung gebracht, der Bezirk wolle seinem hochverdienten Führer anlässlich seines 60. Geburtstages ein Denkmal setzen, welches dauernd sei als Erz. Es sei die Gründung einer Kreditgenossenschaft im Zuge, die den Namen Ehrlich's führen werde und die dem kleinen Mann Darlehen zum Selbstkostenpreise wird gewähren können, weil die Theilhaber auf Zinsen und die Verwaltung auf Bezahlung verzichten werde. Er sei überzeugt, daß dieses Vorhaben von großem Erfolge gekrönt sein werde und wünsche dem Verband, er möge blühen und gedeihen. Nach der mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede sprachen noch Jfidor Barona und Jafó Ullmann, worauf Gustav G. Ehrlich dem Staatssekretär für sein Erscheinen dankte und die Versammlung schloß.

\* **Zusammenstoß zweier Lokomotiven.** Auf der Angyalfölder Eisenbahnstation stießen gestern Abends zwei Lastenlokomotiven in Folge falscher Weichenstellung zusammen. Beide Lokomotiven sind arg beschädigt worden. Vom Personal wurde Niemand verletzt.

**\* Strife der Schneidergehilfen.** Die seit mehreren Wochen zwischen den Schneidermeistern und Gehilfen geführten Verhandlungen haben Schiffbruch erlitten. Heute haben die bei der Firma **W e i n e r u. G r ü n b a u m** beschäftigten Gehilfen die Arbeit eingestellt. Die Gehilfen hatten an die Firma Lohnforderungen gestellt und da ihnen mitgeteilt wurde, daß in Lohnfragen einzelne Firmen Entscheidungen nicht treffen dürfen und diesbezüglich ausschließlich der Arbeitgeberverband kompetent ist, traten sie in den Strife. Der Arbeitgeberverband hat in Folge dieses Vorganges die weiteren Verhandlungen mit den Gehilfen abgebrochen und wird in einer morgen Nachmittags 3 Uhr im Saale der Handels- und Gewerbekammer stattfindenden Versammlung die Ausschließung sämtlicher Schneidergehilfen beschließen.

**\* Die Erweiterung des Westbahnhofes.** Die definitive Regelung der Bahnhoffrage in der Hauptstadt ist noch im weiten Felde; zur Stunde ist man im Handelsministerium nicht einmal noch darüber ganz im Reinen, welche Prinzipien bei der Anlage der neuen Bahnhöfe beobachtet, ob die Bahnhöfe weit hinaus aus der Stadt verlegt oder aber im Centrum der Stadt, besonders für den Personenverkehr ein Bahnhof errichtet und die Züge viaduktartig auf hohen Säulen, wie in Berlin, oder in Tunneln hinausgeführt werden sollen. Es liegen dem Ministerium diesbezüglich von Befugten und Unbefugten zahlreiche Pläne und Projekte vor, die aber allesamt vorberhand nur ganz akademisch geprüft werden. An die Ausführung selbst wird noch gar nicht gedacht, schon wegen der horrenden Kosten, welche die Ausführung des großen Werkes beanspruchen muß. Alles noch Zukunftsmusik also. Bis dahin müssen wir uns damit zufrieden geben, daß zumindest den dringlichsten Bedürfnissen abgeholfen wird, die schreiendsten Uebelstände auf den Bahnhöfen der Hauptstadt beseitigt werden. Hiefür ist in dem im Vorjahre geschaffenen Eisenbahn-Investitionsgezet Vorkehrung getroffen, welches eine namhafte Summe für die Erweiterung der Budapest Bahnhöfe angedacht. Der Anfang wird mit dem Westbahnhofe gemacht. Den Bauten fällt leider der kleine Park zum Opfer, welcher an der Ecke des Theresienringes und der Podmaniczkygasse den Passanten eine angenehme Abwechslung inmitten der öden Steinmassen unserer Straßenzüge geboten. Hier wird sich das neue Postmanipulationsgebäude erheben, welches in demselben Stil wie das Stationsgebäude errichtet wird. Hinter dem Postgebäude wird eine neue Bahnhofshalle für die Lokalzüge errichtet, von welcher ein gedeckter Gang in die Podmaniczkygasse führen wird. Die Passagiere der Lokalzüge werden auf diesem Wege in die Bahnhofshalle gelangen, so daß der bisherige Bahnhof von den Lokalzügen ganz entlastet wird. Bisher ist von allen diesen Dingen allerdings noch nichts zu sehen. Aber doch, vor einigen Tagen ist mit dem Ausschauen der Bäume im Parke begonnen worden, auch ist der Bauplatz bereits ausgesteckt, auf welchem sich nach der Auffüllung des sehr tief liegenden Terrains alsbald eine rege Thätigkeit entwickeln wird. Die Bauarbeiten werden bereits im nächsten Monat ihren Anfang nehmen und dürften bis zum nächsten Frühjahr beendet werden. Vielleicht gleichzeitig oder etwas später wird auch mit der Rekonstruktion der übrigen Bahnhöfe begonnen werden. Mit diesen Erweiterungs- und Rekonstruktionsarbeiten wird für einige Jahre den stetig steigenden Verkehrsansprüchen nachdrücklich entsprochen werden, dann aber wird die Bahnhoffrage mit zwingender Gewalt zur definitiven Lösung drängen.

**\* Zeichenbegänzung Johann Szigány's.** Gestern hat im Friedhof im Deutschen Thal des Advokaten und ehemaligen Bürgermeisters von Jászberény, des begeisterten Apostels des ungarischen Stenographenthums, **J o h a n n S z i g á n y**, unter großer Beteiligung der Freunde und Verehrer des Verstorbenen stattgefunden. Im Namen des ungarischen Stenographenvereins hielt Präsident **B é l a B i k á r** einen tiefempfundenen Nachruf; im Namen des Municipiums der Stadt Szeged sprach der Advokat **J u l i u s D o b a y**.

**\* Jubiläum des staatlichen Arbeitsvermittlungsinstituts.** Das Jubiläum des zehnjährigen Bestandes des staatlichen Arbeitsvermittlungsinstituts wurde heute begangen. Aus diesem Anlasse erschienen sämtliche Beamte, Unterbeamte und Diener des Instituts unter Führung des Beamten **A l e x a n d e r P a n t a l i n á c s** beim Direktor Ministerialrath **G u s t a v D e t a y** de Nyirjes, um ihn zu begrüßen. **P a n t a l i n á c s** hielt an den Direktor eine Ansprache, worauf **D e t a y** den Beamten für ihre bisherige Thätigkeit dankte und sie zu fernerer Hingebungsvoller Wirksamkeit anfeuerte. Die Beamten überreichten dem Direktor ein prachtvolles Erinnerungsalbum.

**\* Kohlendioxidvergiftung.** Der Nachtwächter der **D e t l i c h e n** Maschinenfabrik in Steinbruch hat sich gestern Nacht, nachdem er seinen Rundgang beendet hatte, in einer neuerbauten Werkstätte neben dem

Kohlenofen niedergelegt, wo er einschlieft. Er wurde heute, vom ausströmenden Kohlendioxid vergiftet, todt aufgefunden.

**\* Eine weggerissene Brücke.** Ein Theil der Holzbrücke in **S z o l n o k** ist heute Früh 6 Uhr vom Eise weggeschwemmt worden. Man arbeitete in der letzten Zeit an der Verstärkung der Pfeiler, die in diesem Zustande nicht im Stande waren, dem Anprall der mächtigen Eisblöcke, die von der oberen Theiß heranschwammen, zu widerstehen. Die Brücke ist 194 Meter lang; hievon stürzte ein Theil von 78 Metern ein. Da zur Zeit der Katastrophe kein Wagen auf der Brücke sich befand, ereignete sich kein größeres Unglück. Das Staatsbauamt hat Verfügungen getroffen, damit der Verkehr zwischen den beiden Ufern mittels Fähren abgewickelt werde. Nun wird man mit dem Bau der eisernen Brücke, der erst für das nächste Jahr geplant war, noch heuer beginnen müssen.

**\* Das Leopoldstädter Kasino** hielt gestern unter dem Präsidium des Barons **D e s i d e r B a n f f y** seine Generalversammlung.

Der Bericht des Ausschusses führt aus, das Kasino habe seiner Aufgabe, die gebildeten Schichten der ungarischen Gesellschaft miteinander zu verschmelzen und ihnen einen Zusammenkunftsort zu bieten, entsprochen. Das Kasino hat zur Pflege der ungarischen Kultur Preise zu je 1000 Kronen für literarische Werke, zur Förderung der bildenden Künste und der Musik ausgeschrieben. Der literarische Preis wurde Dr. **F r a n z G a s p á r** für sein Werk: „Rings um die Erde“ zugetheilt; der Preis für Werke der bildenden Künste dem Bildhauer **G u a r d T e l e s** für einen: „Studienkopf“, und der Musikpreis **F e r d i n a n d J s o l t** für sein Werk: „Klavierquintett“. Der literarische Preis wurde für die nächsten drei Jahre wieder ausgeschrieben. Das Kasino hat zahlreiche Gemälde heimischer Künstler angekauft und mehrere Konzerte veranstaltet. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1464. Die vorgelegten Berichte wurden zur Kenntniß genommen und das Abschlusprotokoll ertheilt. Direktor **S i g m u n d D u i t n e r** meldete, daß die Direktion auf Wunsch der Mitglieder für eine Sommerlokalität Sorge tragen will. Sodann wurden die Neuwahlen vorgenommen. Mitglieder der Sachausschüsse wurden: Literarischer Ausschuss: **B e r n h a r d A l e x a n d e r**, **H e n r i c h M a r c z a l i**, **K o l o m a n M i t s k á t h**, **J l e s P o l l á k**. Ausschuss für bildende Künste: Präsident: **J u l i u s B a g s h**; **A l e x a n d e r L e b e r e r**, **L a d i s l a u s D á n i e l**, **A l f r e d W e l l i s c h**, **S i g m u n d D u i t n e r**. Franz **E r k e l - M u s i k p r e i s - A u s s c h u s s**: **A l e x a n d e r D á r d a y**, **B é l a D i ó s y**, **J u l i u s E g g e r**, **B a r o n P e t e r H e r z o g**. Rechnungsrevisionsausschuss: **M a d á r S z á n t ó**, **D r. A l e x a n d e r R o s e n b e r g**, **S i g m u n d B a r t o s**. In den Ausschuss wurden gewählt: **D r. H e n r i c h M a p i**, **S i g m u n d L. B r e i t n e r**, **L a d i s l a u s D á n i e l**, **G é z a D r u c k e r**, **D r. S i g m u n d E r ő s**, **L u d w i g F u c s z**, **D r. W i l h e l m G o d z i e h e r**, **J u l i u s G r e i n e r**, **K a r l G u t m a n n**, **B a r o n W i l h e l m G u t m a n n**, **E d m u n d K a n n**, **E r n s t K e t t l e y**, **H e n r i c h K ü p f e r**, **A r m i n L i n z e r**, **D r. E m e r i c h P o l l á k**, **D r. D e s i d e r R á s t a i**, **D r. N i k o l a u s R e i c h**, **P a u l S á n d o r**, **J z d o r S c h l i c h t e r** und **B é l a W a h l**. Kontrolleur wurde **D r. N i k o l a u s K e m e n y**.

**\* Fernbeben.** Das seismographische Observatorium in Budapest avisirte am 13. d., Nachmittags 3 Uhr 40 Minuten, ein nahezu zweistündiges Fernbeben, dessen Ausgangspunkt auf nahezu 10,000 Kilometer Entfernung geschätzt wurde. Der Wiechert'sche Pendel zeigte eine Ausschlagung von 36 Mm. in nordöstlicher Richtung und eine solche von 22 Mm. in ostwestlicher Richtung. — Aus **S m y r n a** telegraphirt man uns: Nach sechsen hier eingetroffenen amtlichen Meldungen haben drei furchtbare Erdstöße im Orte **S u s u c h e z i** (bei **K a r a i s s a r - S c h a r i t**) 500 Häuser vollständig zerstört und 900 schwer beschädigt. Die Zahl der Umgekommenen wurde nicht angegeben. — Aus **K a p o s v á r** wird gemeldet: Gelegentlich des gestrigen Erdbebens sind in den Vorstädten viel Häuser ruiniert worden. Am **K a p o s h e g y** verursachte das Erdbeben eine Erdrückung.

**\* Todesfälle.** Der Direktor des Risikulegéházaer Obergymnasiums **L a d i s l a u s S o l l ó** ist heute Morgens nach kurzem Leiden an einer Lungenentzündung gestorben. Direktor **S o l l ó** erfreute sich allgemeiner Sympathien. In dem Verbliebenen betrauern der Abgeordnete **L u d w i g S o l l ó**, der **L é n a e r** Sparkassendirektor **A l e x a n d e r S o l l ó** und der kon. Rath, Eisenbahn- und Schiffahrts-Inspektor **M i c h a e l S o l l ó** ihren Bruder. — Herr **A d o l f B e c k**, Seniorchef der geachteten **P r o d u k t e n -** und **L e b e r - G r o s s h a n d l u n g** u. **S o h n** in **O f e n**, Ausschussmitglied der **O f n e r** isr. **G e m e i n d e** und **C h e v r a R a d i s c h a** und angesehener Bürger **O f e n s**, ist im 77. Lebensjahre verschieden. Sein Ableben wird von einer zahlreichen, angesehenen Familie betrauert. — Frau Witwe **S i m o n S i c h n e r** ist am 14. d. nach längerem Leiden verstorben. — Der geachtete **J e n y s h á z a e r** Einwohner Herr **J o s e p h K l e i n** ist heute nach langem Leiden im 80. Lebensjahre in **N ó s z a h e g y** gestorben.

**\* Großer Brand.** Aus **L ö c s e** telegraphirt man uns: Auf der **M o s k ó c z e r** Domäne des ungarischen **R e l i g i o n s f o n d s** entstand eine Feuerbrunst, welcher sämtliche Wirtschaftsgelände, **M a s t w i e h** und **S c h a f e** zum Opfer fielen.

**\* Blatthat eines ungarischen Handelschülers in Berlin.** Aus **B e r l i n** wird berichtet: Ein aus Ungarn stammender Handelschüler versuchte gestern durch zwei Revolvergeschüsse die Stieftochter der Gastwirthin **A n n a T r e i b e r** zu tödten. Der Thäter ist der am 27. März 1889 in Budapest geborene Handelschüler **M o i s G a n z l e r**, der sich in einem Berliner Hotel unter falschem Namen einlogirt hatte. Er stellte sich nach dem Morde selbst der Kriminalpolizei. Das verletzte Mädchen, die zwanzigjährige **U r s u l a S a d e w a t e r**, wurde in das Krankenhaus gebracht. Bei der Polizei hat **G a n z l e r** den Vorgang selbst geschildert und angegeben, daß verführte Liebe das Motiv seiner That gewesen sei. Nach seiner Angabe ist **G a n z l e r** der uneheliche Sohn eines Geistlichen. Die Verletzungen des Mädchens sind ziemlich schwer, doch dürfte es mit dem Leben davonkommen.

**\* Der Verband ungarischer Zeitungs-herausgeber** hielt gestern in den Lokalitäten des „**O t t h o n**“-Klubs unter dem Vorsitze **S i m o n v. Z i l a h y**'s eine Ausschusssitzung.

Im Verlaufe der Sitzung richtete der Herausgeber und verantwortliche Redakteur des Blattes „**B á c s m o g y e**“ **L u d w i g P e t ő** an die Mitglieder des Verbandes die Frage, ob sie Kenntniß von dem Verhalten besitzen, welches die Direktion der ungarischen Staatsbahnen der „**N é p s a v a**“ gegenüber bekundet. **R e d n e r** beantragt, die Regierung, beziehungsweise den Handelsminister **F r a n z K o s s u t h** zu ersuchen, den geschehridrigen Erlass der Direktion der Staatsbahnen außer Kraft zu setzen. Ueber diesen Antrag entwickelte sich eine lebhaftes Debatte, in deren Verlauf der Direktor des Blattes „**B u d a p e s t**“ **J o s e p h S a j ó** erklärte, daß die Verantwortung die Ungarische Transport- und Paketbeförderungs-A.-G. treffe, welche im Sinne eines mit der ungarischen Staatsbahn abgeschlossenen Vertrages den Verkauf der Blätter auf den Bahnhöfen vermittelt. Alles hänge davon ab, ob diese Gesellschaft die im Vertrage enthaltenen Bedingungen einhalte. Präsident **S i m o n v. Z i l a h y** drückt sein Bedauern darüber aus, daß **P e t ő** mit seinem Antrag so plötzlich hervorgetreten sei und daß in Folge dessen das Präsidium keine Zeit hatte, sich mit diesem eingehender zu beschäftigen. Er erblicke in diesem Antrage eine politische Tendenz und mißbilligt ihn. Wenn davon die Rede wäre, zu untersuchen, inwiefern die erwähnte Gesellschaft das Recht hatte, den Verkauf der „**N é p s a v a**“ zu stiften, so würde **R e d n e r** dem bezüglichen Antrag zustimmen, doch müßte er davon mit Rücksicht auf die von **P e t ő** gewählte Form Abstand nehmen. Er beantragt, diese Angelegenheit an den Rechtsanwält des Verbandes zu leiten, der mit der Direktion der Staatsbahnen in Verbindung treten und untersuchen wird, ob die Gesellschaft einen Kontraktbruch begangen habe oder nicht. Nachdem **S t e p h a n B e r n á t h**, **E m a n u e l B a r t a**, **J o s e p h F i l e s**, **D e s i d e r Z i l a h y** und **J o s e p h B r ő d y** sich den Erklärungen des Präsidenten angeschlossen hatten, nahmen **J o s e p h W o l f n e r** und **A l e x a n d e r S o f f m a n n** für den Antrag **P e t ő**'s Stellung. **P e t ő** erklärte in seiner Entgegnung, daß ihn keineswegs politische Argumente, sondern nur das Gerechtigkeitsgefühl geleitet hätten. Er bittet um die Annahme des Antrags. Der Ausschuss beschloß, die Beschlußfassung bis zur nächsten Ausschusssitzung zu verschieben und betraute den Rechtsanwält des Verbandes, mit der Direktion der Staatsbahnen und der Paket-Transport-A.-G. in Verbindung zu treten und von dem Ergebnisse dieser Unterhandlungen in der nächsten Sitzung des Verbandes Bericht zu erstatten. — Der Verband beschloß, im laufenden Jahre denjenigen Budapest Administrationsbeamten, der sein Amt am besten versieht, mit 300 K. zu belohnen. Ein ähnlicher Betrag wird im nächsten Jahr einem Beamten in der Provinz gespendet. Zur Unterbreitung diesbezüglicher Vorschläge wurden **L u d w i g P e t ő**, **A l e x a n d e r S o f f m a n n** und **A l e x a n d e r R e v é s** delegirt.

**\* Frühlings-Altendier.** Die von der Ersten Ungarischen Aktien-Bierbrauerei am 21. März zum ersten Anstich gelangende neue Bierorte „**F r ü h l i n g s - A l t e n d i e r**“ dürfte alsbald unter dem Namen ungarisches **S a l v a t o r - B i e r** die Gunst des Publikums erlangen. Von diesem Bier wird nur eine gewisse Quantität gebraut, der Ausschank hat daher nur eine begrenzte Dauer. Während der drei bis vier Wochen der Ausschankperiode wird das Publikum Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß diese Bierorte mit dem **B a i e r i s c h e n** vollkommen konkurrenzfähig ist.

**\* Spenden.** Für die Opfer der Erdbebenkatastrophe sind uns von **F. S c h o d i t s c h** (Nagykénthály) 6 Kronen zugekommen. — Für den 106jährigen **H e r m a n n U n t e r b e r g e r** (Szecsefalu), senden uns **J o s e p h** und **A r a n t a (G a c s a)** 2 Kronen, **S á n d o r P o l i c z e r** (Barossháza) 2 Kronen, Frau **J o h a n n K a u c h a u e r** (Ofen) 10 Kronen. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**\* Orgelweiheung.** Am 21. d., Sonntag, Vormittags 1/2 11 Uhr, findet in der Kirche auf dem **M á t y á s f ö l d** die feierliche Einweihung der neuen Orgel statt. Die Einweihungszeremonie wird der **S á m o r e r** Pfarrer **J o s e p h R a t o c h w i l l** vornehmen, während Direktor **E m e r i c h B e l l o v i c s** die Orgel spielen wird.

\* Eisenbahnzusammenstoß. Einer Verständigung der Direktion der ungar. Staatsbahnen zufolge stieß heute der Lastzug mit Personenbeförderung Nr. 1045 bei seiner Ausfahrt aus der Station Székhalmabatta mit dem Lastzug Nr. 1054 zusammen. Drei Passagiere und ein Zugbegleiter erlitten unerhebliche Verletzungen. Der Verkehr wurde nicht gestört. Wie festgestellt wurde, ist die Ursache des Unfalles darin zu suchen, daß der diensthabende Verkehrsbeamte der Station Székhalmabatta den Eisenbahnzug Nr. 1045 vor Einfahrt des Zuges Nr. 1054 abfahren ließ.

\* Einkaufsreise. Die sämtlichen Rayonchefs des Modenhauses Holzer, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant, sind von ihrer Einkaufsreise von Paris nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

\* Revolverattentat. Der Mietwageninhaber Sigmund Löwy hätte gestern in der Nemetzgasse mit seinem Wagen beinahe einen Mann überfahren. Im letzten Moment gab er jedoch dem Wagen eine Wendung, und der Mann war außer Gefahr. Löwy machte seinem Verdruß in einigen wütigen Flüchen Luft. Ein Augenzeuge dieses Vorfalles, der 45jährige frühere Korrektor Desider László, wurde dadurch so aufgebracht, daß er einen Revolver hervorzog und auf Löwy einen Schuß abgab. Die Kugel durchbohrte Löwy's Hut und streifte auch die Kopfhaut des Fiakereigentümers. Der Attentäter wurde zur Polizei gebracht. László gab an, daß er einmal ebenfalls nur mit knapper Noth den Rädern eines Wagens entgangen sei. Anstatt sich zu entschuldigen, habe ihm aber der Kutscher einen Peitschenhieb versetzt. Seither hasse er die Kutscher. Zu seiner Entschuldigung gab László an, unter einem unüberwindlichen Zwange gehandelt zu haben. László wurde verhaftet.

\* Selbstmord eines Auswanderers. Aus Fiume wird berichtet: Laut einer an das Triester Hafenamts gelangten Meldung ist der aus dem Sároszer Komitat ausgewanderte Joseph Sedleit bei San Vincenzo ins Meer gesprungen, wo er trotz der Rettungsversuche ertrank.

\* Elite-Gesellschaftsreisen: Ostern in Rom und Pfingsten in Jerusalem. Abfahrt 7. April, beziehungsweise 19. Mai. Programme versendet die Ung. Reiseunternehmungs-G. G. Pest, VII., Elisabethring 12.

\* Tollwuth. In Szigetvár haben mehrere tolle Hunde und Katzen zahlreiche Frauen und Kinder gebissen. Heute wurden 40 Personen ins Budapest'sche Pasteur-Institut befördert.

\* Vorträge. Der Hilfskustos am Museum der schönen Künste Dr. Simon Meller hielt gestern Mittags im Georg Rath-Museum in Gegenwart eines geladenen Publikums einen Vortrag über die im genannten Museum befindlichen Gemälde. Der Vortrag beschränkte sich diesmal nur auf einen Theil der Gemälde. Nächsten Sonntag wird Dr. Meller seinen Vortrag fortsetzen. Die instruktiven Ausführungen Dr. Meller's fanden die beifälligste Aufnahme. — Am 18. d. M., Abends 6 Uhr, wird Dr. Theodor Herzka im „Saszkör“ einen Vortrag über die „selbstständige ungarische Bank“ halten. Auch Abg. Géza Polónyi wird bei diesem Anlasse über dasselbe Thema sprechen.

\* Ein Postbeamter als Defraudant. Aus Békés-Csaba wird telegraphirt: Die Gendarmerie verhaftete heute den Békés-Szentandrás Postmeister-Stellvertreter Béla Juhász, der von dem ihm anvertrauten Geldern größere Summen unterschlagen hat. Um seine sträflichen Manipulationen zu verdecken, verbrannte er die Amtsbücher und Dokumente. Die Defraudation wurde von einem Beamten entdeckt, der zur Skontirung entsendet worden war. Postdirektor Szűts hat sich nach Békés-Szentandrás begeben, um die Untersuchung fortzuführen. Die Höhe der defraudirten Summe beträgt nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung etwa 2000 Kronen.

\* Ueberfahren. Der Kutscher Paul Cibölényi, der heute Nachmittags in seinem Wagen Cement transportirte, schloß auf dem Boz ein. Plötzlich stürzte er vom Wagen und gereth unter die Räder. Der Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle todt liegen blieb. Sein Leichnam wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt.

\* Offentlicher Vortrag. H. J. Schubert, der Leiter einer großen deutschen Missionsgesellschaft, hält Dienstag, den 16. d., Abends 1/8 Uhr am Almásyplatz, Ecke Csengerygasse 1, 1. Stod, in einem geräumigen Lokal einen Vortrag über „Die heutigen Weltzustände im Lichte der Offenbarung“. Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei.

\* Aus dem Vereinsleben. Der „Saskör“ hielt heute unter Vorsitz Alexander Háth's seine Generalversammlung. Im Jahresbericht wird erwähnt, daß die Zahl der Mitglieder sich erheblich vermehrt und der Klub an allen gesellschaftlichen und politischen Aktionen theilgenommen habe. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen, ebenso das Budgetpräliminare. Dann erfolgten die Wahlen. Es wurden gewählt Dr. Franz Parali zum Vizepräsidenten, Dr. Georg Rigrinyi und Wilhelm Siminffy zu Bibliothekaren; in die Direktion wurden gewählt: Géza Almády, Dr. Joseph Barbás, Dr. Stephan Bárczy, Dr. Ernst Boross, Karl Ember, Johann Fehér, Dr. Förster, Dr. Alexander Frivaldszky, Samuel Garai, Dr. Ludwig Kelemen, Dr. Ladislaus Kléh, Karl Kovács, Max Kram-

mer, Julius Moczár, Anton Müller, Anton Schömann, Paul Sigray, Eduard Szöke, Georg Török und Dr. Julius Walter. — Der Landesverband der Privatingenieure hielt gestern unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Julius Rubi seine IV. ordentliche Generalversammlung, in welcher die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber der Schaffung einer Kammer besprochen und an der Errichtung derselben festgehalten wurde. Bei den hierauf erfolgten Wahlen in den Ausschuß pro 1909 wurden gewählt: Heinrich Fischer, Anton Glasner, Elemér Pantos, Eugen Kis, Arpád Rauch, Joseph Scheiber, Max Schiffer, Ludwig Szilárd, Emerich Tókeghy, Joseph Varga, Dr. Konstantin Zielinsky und Béla Zsigmondy. — Der Verein der Chefs der Budapest'scher graphischen und verwandten Industrien hält am 28. d., 11 Uhr Vormittags, im Lloyd-Saal seine Generalversammlung ab. — Die Generalversammlung der Ungarischen Geographischen Gesellschaft findet mit Rücksicht auf den Feiertag nicht am 25., sondern am 26. d., 6 Uhr Nachmittags, statt.

\* Ermäßigte Tour- und Retourkarten in die Tátra. Laut einer von der Direktion der ungarischen Staatsbahnen uns zugekommenen Verständigung wurde die Gültigkeitsdauer der auf Grund des vom 1. Februar 1904 gültigen Perzentaritäts Theil I, Abth. B, Abschnitt 3 zur Ausgabe gelangenden ermäßigten Tour- und Retourkarten in die Hohe Tátra von der Sommer-saison 1909 angefangen verjüngt von 30 auf 45 Tage verlängert.

\* Der neue „Glorialis“-Maiglöckchen-Parfum. Die Parfümerie- und Toilettefabrik Kleiner u. Sohn, erz. Hoflieferant, Budapest (gegründet 1867), hat unter obigem Namen einen ganz neuen Parfum in Verkehr gebracht, welcher an Güte, Natürlichkeit und Haltbarkeit Alles auf diesem Gebiete bisher Geschaffene übertrifft. Der „Glorialis“-Maiglöckchen-Parfum wird aus der Blume ohne Alkohol erzeugt und ist dieser Parfum, da vollkommen alkoholfrei, überaus anhaltend, so daß ein Atom zur Parfümierung eines Kleiderstückes für viele Tage genügt. Dieses neue Produkt hat bereits in allen Gesellschaftskreisen kolossalen Erfolg zu verzeichnen, als Beweis dessen hat die Fabrik seit der kurzen Zeit der Kreirung viele tausende Flaschen verkauft. Jeder, der dieses Parfum benützt, wähnt sich in einem Maiglöckchenblüthenhain, und der Zauber dieses frischen Blumenbustes ist in diesem Parfum in wahrer Natürlichkeit zur Geltung gebracht. Preis einer Flasche 3 K. 50 H.; erhältlich in jeder Droguerie, Parfümerie und Apotheke.

\* Im Cabaret Bonbonnière hat die Direktion die Preise der Plätze mit Rücksicht auf das große Publikum von 6, 5 und 4 Kronen auf 4, 3 und 2 Kronen herabgesetzt. Das glänzende Märzprogramm des Cabarets gelangt vom 16. d. schon bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. An diesem Tage beginnt auch die beliebte deutsche Cabaret-Diva Riga Torani ihr Gastspiel.

Familien-Nachrichten.

Herr Andor Halás, Eisenhändler in Petrozjény, verlobte sich mit Fräulein Ella, Tochter des Herrn Otto Molnár aus Csima.

Herr Leopold Freiman in Arad hat sich am 7. d. mit Fräulein Vertha Farkas aus Uj-Baulis verlobt.

Mode- und Mour-Strümpfe in reizendster Auswahl bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-u. 8.

Den Kindern kann als bestes Kräftigungs- und Nährmittel der Soltán'sche geruch- und geschmacklose Leberthran empfohlen werden. Flasche 2 K. Apoth. Szabadság-ter.

Kriegner's Kaffee-Pouder schützt gegen Sonne, Wind als auch gegen Gesichtsunreinlichkeiten bestens. Preis 1 K.

Diana-Franzbranntwein wirksames Hausmittel für 44 Heller überall erhältlich.

Der 15. März.

Die Märzfeier wurde gestern und heute in feierlicher Weise begangen. Die Hauptstadt hatte Festschmuck angelegt, von zahlreichen Gebäuden wehten Trikoloren. In den hauptstädtischen Nemtern wurde heute zum ersten Male der 15. März als Normatag gefeiert. In sämtlichen Schulen ruhte der Unterricht.

Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern Vormittags aus Anlaß des 15. März eine außerordentliche Generalversammlung. Die Bedeutung des Tages würdigte Präsident Franz Herczeg in schwingvoller Rede. Auf den Bergen — sagte er — funkelte noch der Schnee; in den Thälern lag noch dichter Nebel, doch in den Lüften wehten schon Frühlingshoffnungen. Das ewige Mysterium der ungarischen Nation war dieser Frühling. Unser ewiger Ruhm ist es, daß wir den Sieg des 15. März nicht mit den Waffen, sondern mit der Feder errangen. Niemand wurde Sklave, doch die Freiheit der Feder wurde geboren. Nachdem der stürmische Beifall verrauscht war, mit welchem die Rede Herczeg's aufgenommen wurde, deklamirte die Tragödin Frau Marie Háth einige Gedichte Petöfi's und erzielte, wie immer, tiefe Wirkung. Reichstagsabgeordneter Ladislaus Háth hielt sodann seinen Antrittsvortrag „Petöfi und das nationale Selbstbewußtsein“; Julius Szávay trug sein schönes Gedicht „Ewiger März“ vor. Mit einem Vortrag des Abgeordneten Joltán Pap schloß die Feier.

Die Arbeiter-schaft versammelte sich gestern Nachmittags 3 Uhr auf dem Tiba Kálmán-Platz, um von dort zu dem Petöfi-Denkmal zu ziehen. An der Spitze des riesigen Zuges schritten die Mitglieder der sozial-demokratischen Parteileitung, dann folgten Arbeiter, welche die rothbebanderten Kränze der Partei trugen, ferner die Gruppe der Ordner auf Fahrbänern, dann die

verschiedenen Organisationen mit ihren Fahnen und Emblemen. Im Zuge waren neunundzwanzig Gewerkschaften vertreten. Der Zug bewegte sich über die Kálóczi-schraße, Kossuth-Lajos-Gasse und über den Schwurplatz zum Petöfi-Platz. Unterwegs wurde die Arbeitermarzellaise gesungen, Gienruse auf das allgemeine, geheime Wahlrecht ausgebracht und die Regierung und das Klassenparlament mit Abzugerufen bedacht. Vor dem Gebäude des Nationalkasinos und dem des Katholischen Volksverbandes gab es laute Demonstrationen gegen die „Magnatenbande“ und die „Ruttenträger“. Die Feier vor dem Petöfi-Monument begann mit dem Abfingen der Arbeitermarzellaise. Die Festschilde hielten Desider Polónyi. Er sprach von der Zugehörigkeit Alexander Petöfi's zur Arbeiter-schaft und legte klar, daß die große Märzrevolution das Ergebnis des ersten, großen, freien Athemzuges der Arbeiter-schaft war. Der Redner schilderte die Reaktion, die sich seither breitgemacht und prophezeite den glänzenden Sieg, den die freiheitlichen Ideen erringen werden. Nach der Festschilde wurde wieder die Arbeitermarzellaise gesungen, worauf die Arbeiter in voller Ruhe sich zerstreuten.

Die christlich-sozialen Arbeiter-schaft zog im Laufe des Vormittags ebenfalls vor das Petöfi-Denkmal. Nach Abfingung des „Himnusz“ hielt Karl Huszár die Festschilde, worauf das „Szózat“ gesungen wurde.

Den Mittelpunkt der heutigen Festlichkeiten bildete die traditionelle Matinee der Universität'stät's Jugend im Redoutensale. Mit dem „Himnusz“, vom Universitätschor unter Orgelbegleitung gesungen, begann die Feier, deren Bedeutung sodann der Präsident des Klubs der Polytechniker Emil Riedl in einer kurzen Eröffnungsansprache würdigte. Eugen Jöröy deklamirte hierauf das „Talpra magyar“, die Kapelle Anton Kóczi's spielte ungarische Lieder. Nun trat Frau Marie Háth auf die Estrade, um Gedichte von Petöfi vorzutragen. Es folgten noch Chorgesänge, eine Deklamation von Ladislaus Tóth und eine Rede des Präsidenten des wissenschaftlichen Klubs der Rechtslehrer Oliver Markos; Fräulein Janka Horvák vom Königstheater sang sodann sehr temperamentvoll einige Kuruzenlieder. Der Präsident des Jugendbundes „Sorongó“ Géza Léglás hielt noch eine wirkungsvolle Rede, worauf die Feier mit dem „Szózat“ geschlossen wurde. Das Publikum nahm alle Vorträge mit enthusiastischem Beifall auf, der seinen Höhepunkt nach den Vorträgen Marie Háth's erreichte.

Um 2 Uhr Nachmittags versammelte sich die Universität'stät's Jugend unter ihren Fahnen vor dem Universitätsgebäude. Nach Abfingung des Kossuth-Liedes hielt der Präsident des St. Emerich-Vereins Madár Háth von Balkon der Aula eine Rede, worauf der Präsident des Kossuth-Bundes Michael Sepjey ein Gedicht Emil Abonyi's deklamirte.

Die Jugend zog hierauf in den Museumgarten. Auf dem historischen Treppen-Vorsprung stehend, gedachte der Präsident des Universitäts-Bezirksklubs Alexander Embere der ruhmollen Märztage, worauf Eugen Háth das „Talpra magyar“ deklamirte. Nach Abfingung des „Himnusz“ hielt der Präsident der Gesellschaft der Kuruzenjünglinge Dr. Joseph Nagy eine Rede, in welcher er die heutige politische Lage kritisirte und ausführte, daß von den zwölf Punkten kein einziger verwirklicht wurde. Die Jugend begab sich sodann zum Petöfi-Denkmal, wo Johann Demeter und Lehel Bornemissza patriotische Gedichte deklamirten und Stephan Petöfi die Festschilde hielt. Schließlich wurde das „Szózat“ gesungen. Die Studentenschaft besuchte sodann das historische „Café Pilvar“, wo Gustav Vinceny eine Rede hielt.

In sämtlichen Lehranstalten der Hauptstadt wurden im Laufe des Vormittags Märzfeiern veranstaltet. Die Mitglieder des Lehrkörpers würdigten in schwingvollen Reden die Bedeutung des Tages, während die Jugend mit Gesangs- und Deklamationsvorträgen mitwirkte. In der staatlichen Lehrerin-Präparandie im VI. Bezirk wurde im Rahmen der Märzfeier das Porträt Ludwig Kossuth's enthüllt.

Das evangelische Obergymnasium A. B. veranstaltete heute um 9 Uhr Vormittags im Festsaale in der Stadtwaldhölle eine solenne Feier, an welcher außer dem Professorenkollegium und der Schulschule Johann Kaczán senior, Inspektor Julius Sölcs, Schulinsektor Universitätsprofessor Dr. Alexander Magócsy-Diez und viele Vorstandsmitglieder und Presbyter theilnahmen. Die Festschilde hielt Professor Dr. Oliver Háth. Der Schüler der VII. Klasse Rudolf Kapoun deklamirte Petöfi's „Nemzeti dal“, während der Cleve der VI. Klasse Béla Markos das Melodrama von G. Farkas „A vén czigány“ mit der Klavierbegleitung des Schülers Egon Glöb vortrug. Außerdem wurden patriotische Festlieder gesungen.

Die evangelische Madhény-Bürgerschule veranstaltete im Gemeindefestsaale am Deákplatz eine schöne patriotische Feier, welcher seitens des Kirchenvorstands die Pfarrer Alexander Ráffy und Gustav Adolf Brojtko, Schulinsektor Dr. Julius Szegey und zahlreiche Gemeindeglieder beiwohnten. Professor Koloman Mikolitz hielt die Festschilde, worauf mehrere Zöglinge angemessene Festgedichte deklamirten. Die Schulschule trug unter der Leitung des Gesangsprofessors Friedrich Brudner patriotische Festgesänge vor.

Der Verband der Schulgenossinnen (die ehemaligen Zöglinge der Mädchen-Bürger- schule in der Batthyánygasse) arrangierte gestern ein Konzert, an welchem Professor Alois Oberle, Margit Holt, Karl Ungar, Frau Marg Schlei- nger, Béla Henselman, Anton Szé- beny jun., Irma Szinger, Alexius Gyula y mitwirkten.

Der „Saskör“ veranstaltete heute aus Anlaß der Märzfeier ein Banket, welchem die Vereinsmitglieder in großer Anzahl beiwohnten. Die Feste hielt Dr. Georg Nigrin y.

Im Elisabethstädter Klub fand heute ein Freiheitsbanket statt. Nach Begrüßung der Gäste durch Gustav G. Ehrlich würdigte Karl Mo- zsa nyi die Bedeutung des Tages und forderte die Vereinsmitglieder zur Wahrung der nationalen Ideale auf.

In sämtlichen Städten und Ortschaften der Provinz wurde der 15. März in pietätvoller und feierlicher Weise begangen. In Czegled war im Namen und im Auftrage Franz Kossuth's der Reichs- tagsabgeordnete Ludwig M é r e n y erschienen, der vom Balkon des Stadthauses herab der Wählerschaft den Gruß Kossuth's überbrachte.

### Ludwig Csávoľsky †.

1841-1909.

Ein Mann, der im öffentlichen Leben Ungarns viele Jahre hindurch eine bedeutende Rolle gespielt hat, Ludwig Csávoľsky, ist Samstag Abends in der Hauptstadt gestorben. Csávoľsky, der einst über ein ansehnliches Vermögen verfügte, dessen Name als Politiker und Publizist in den weitesten Kreisen bekannt war, ist nach seinem materiellen Ruin, mit den politischen Parteien entzweit, in völliger Zurückgezogenheit, von Jedermann verlassen, aus dem Leben geschieden, so daß man seinen Tod erst Sonntag Vormittags erfuhr.

Ludwig Csávoľsky wurde 1841 in Buda im Nógráder Komitat geboren. Nach Beendigung seiner Studien wandte er sich der Belletristik zu; doch ging er schon in den Sechziger-Jahren des vorigen Jahrhun- derts, von der damaligen politischen Bewegung er- griffen, zur Journalistik über. Seine ersten Artikel erschienen, mit „Skorpió“ gezeichnet, im „Hon“, dem von Moriz Jókai redigierten Organ des linken Centrums. Im Jahre 1869 trat er in die Redaktion des von Ludwig Csernátóny geleiteten „Ellenör“ ein. Wegen seiner in diesem Blatt publizierten rücksichtslosen Angriffe gegen das Kommunikationsministerium kam er vor das Prä- sidenten- und ward zu mehrmonatlichem Gefängnis ver- urteilt. Nach Abbüßung seiner Strafe trat er in die Unabhängigkeitspartei ein und leitete deren Zeitungs- organ „Baloldal“, aus welchem später „Egyetértés“ wurde. Dieses Blatt redigirte er als Chefredakteur Jahrzehnte lang; er verstand es, denselben starke Ver- breitung zu geben. Diesem Blatte hatte er es haupt- sächlich zu danken, daß er in der Unabhängigkeitspartei starken Einfluß erlangte und in das Abgeordnetenhaus gewählt wurde. Er genoß in den Wählerkreisen der Unabhängigkeitspartei solche Popularität, daß er wieder- holt gleichzeitig in zwei, einmal sogar in drei Bezirken zum Abgeordneten gewählt wurde. Mit der Koalitions- politik höchst unzufrieden, bewarb er sich seit der im Jahre 1906 eingetretenen Wendung nicht mehr um ein Mandat. Nachdem auch die Leitung des „Egyetértés“ längst in andere Hände übergegangen war, zog sich Csávoľsky vom öffentlichen Leben ganz zurück. Csá- voľsky kränkelte seit längerer Zeit; er ist Samstag in seiner Wohnung, Budapest, Hajtsármweg 113, von seinen Leiden erlöst worden.

Das Leichenbegängnis des viel- geprüften Mannes fand heute Nachmittags 1/25 Uhr von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus statt.

Die Leichenfeier veranstaltete der Budapest- er Journalistenverein, welcher über das Ableben Csá- voľsky's auch eine Parte herausgegeben hat. Der Sarg war in das roth-weiß-grüne Bahrtuch des Journalisten- Pensionsfonds gehüllt und von zahlreichen Kränzen bedeckt. Bei der Leichenfeier waren die Vertreter der journalistischen Vereinigungen, ferner Journalisten und Schriftsteller in großer Anzahl anwesend. Die Ceremonie versah Kaplan Dr. Béla Balnicsék. Am offenen Grabe widmete der Vizepräsident des Schriftsteller- und Journalistenvereins „Othon“ königlicher Rath Moriz Gelléri dem Heimgegangenen einen tief- empfundenen Nachruf. Er schilderte seine große Energie, sein tiefes Wissen und seine Thätigkeit als Jour- nalist und als Politiker, der den Ruhm seiner Arbeit immer Anderen überlassen hat. Sodann hielt der verantwortliche Redakteur des „Egyetértés“ Ludwig B u r j e s eine dankentiefte Abschiedsrede, in welcher er hervorhob, Csávoľsky war ein Meister und Führer auf dem Pfade der Journalistik, ein nimmerwührender Kämpfer des wahren Liberalismus, der auch in schweren Tagen mit Kraft und Begeisterung für das Eble, Gute, für die Interessen des Landes und für die Bestrebungen der Unabhängigkeitspartei eintrat, und dem ein ehren- volles Andenken bewahrt werden wird für und für. Nach der Rede wurde der Sarg abermals eingeeignet

und in das Grab versenkt. Die Trauergemeinde verlief tief bewegt den Gottesacker.

### Unterhaltungen.

Das Personal der Firma Graf u. Bartos veranstaltete am Samstag im Edelmann'schen Gast- hause eine Tanzunterhaltung, welche einen glänzenden Verlauf nahm.

In den Tänzen nahmen theil:

Frauen: Salomon Graf, Joseph Graf, Philipp Schlessinger, Janaz Heimann, David Burbaum, Moriz Winkler, Heinrich Schlessinger, Joseph Antal, Leopold Hoffmann, Sigmund Bartos, Janaz Krauß, Albert Schwarz, Ludwig Berger, Bed, Ludwig Datsák, Béla Eliás, Witwe Franz Frut, Eduard Füzy, Johann Far- kas, Eduard Grünhut, Moriz Großmann, Joseph Geis- ler, Eduard Gelber, Anton Kulcsár, Max Kohn, Rudolf Keller, Geza Nyári, Witwe Ignaz Lengyel, Heinrich Pispich, Witwe Emerich Piskó, Janaz Pfeiffer, Béla Pol- lák, Witwe Karl Rabi, Max Steiner, Jakob Schwarz, Eugen Schwarz, Béla Szabo, Alois Schuhmann, Julius Vetter, Witwe Ignaz Weiß, Samuel Taub, Anton Ziebler, Karl Zakariás, Sigmund Sorger, Bernhard Zudermann.

Mädchen: Estike Graf, Frénke Heimann, Rozsika Burbaum, Annuska Schlessinger, Jlonka Schlessin- ger, Margitka Hoffmann, Cécilie Deutsch, Margit Grün- feld, Sidonia Grünfeld, Böske Arnold, Terika Krauß, Ida Neubauer (Bárpalota), Böske Neubauer (Bár- palota), Siska Weiß, Jlonka Winkler, Juliska Weiß, Rozsika Arnold, Bertuska Bernfeld, Hermina Engel, Erzike Füzy, Magda Jint, Józika Flieger (Sisibéz), Pirosta Füzy, Mariška Farkas, Rozsika Farkas, Lotyka Füzy, Juliska Fuchs, Teruska Geisler, Bertuska Groß- mann, Herminka Großmann, Leontin Gerber, Frénke Großmann, Jlonka Kulcsár, Irén Klein, Riza Kohn, Estike Piskó, Aranka Sorger, Margit Sorger, Renée Sor- ger, Kató Schreiber, Szerén Schwarz, Riza Schwarz, Margit Kohn, Lina Kallós, Erzike Kalmár, Hermina Lengyel, Luiza Markus, Olga Naeter, Mizike Novák, Margit Terinovic, Frénke Pfeiffer, Josephin Rieb, Emilia Sacka, Irma Schwarz, Riza Schwarz, Jluska Schuhmann, Malvin Sachs, Margit Preßler, Róza Ziegler.

Die Angestellten der Manfred We i f'schen Fabrik in Csepel veranstalteten Samstag aus Anlaß der Ein- weihung des ihnen von ihrem Chef neuerbauten Kasino's ein gelungenes Konzert. Das abwechslungsreiche Programm enthielt nebst Vorträgen des Fabrikvorstehers, Gesangs- und Dramatenspielen, die von einigen Beamten des Unternehmens zu Gehör gebracht wurden, als den Glanzpunkt des Konzerts die Vorträge des Cellovirtuosen Adolfo M o r p u r g o, eines Schülers David Popper's, dessen vornehm-inniger Ton, sowie die, jeder Schwierigkeit spottende Technik, ihn schon heute zu einem bedeutenden Künstler stempeln. Der junge Cellist wurde durch rauschenden Beifall ausgezeichnet. Als würdige Begleiterin stand dem Künstler seine Landsmännin Fel. Tilda L é w y, eine talentirte Pianistin, zur Seite, die mit dem Vortrag eines Chopin's Chopin's hohe musikalische Intelligenz verrieth. Den Schluß des Konzerts bildete die Abführung der Volkshymne.

### Selbstmorde in der Hauptstadt.

Im Laufe der letzten achtundvierzig Stunden wurden in der Hauptstadt sieben Selbstmorde ver- übt. Von den Lebensüberdüssigen sind fünf ge- storben, zwei andere werden in schwerverletztem Zu- stande im Krankenhaus gepflegt.

Auffsehen erregt die Tragödie eines jungen Mäd- chens, des Opfers einer unglückseligen Jugendverir- rung. Die Unglückliche ist die 19jährige Tochter Antonie des Boreagenten und ehemaligen Cafétiers Michael We i n g r u b e r, die sich gestern Früh gegen drei Uhr vom fünften Stockwerke des „Hotel Royal“ hinuntergestürzt hat. Sie hatte vorher die Folgen ihres Fehltrittes, ein neugeborenes Kind, vernichtet und dann folgte die bedauernswürthe Mutter dem unschuldigen Geschöpf in den Tod. Die Familie der jugendlichen Selbstmörderin bewohnte seit ungefähr anderthalb Jahren das Zimmer Nr. 540 im fünften Stockwerke des Hotels. Weingruber war einst ein wohlhabender Mann, in der letzten Zeit aber hatte sich das Glück von ihm gewendet und alle seine Unternehmungen mißlingen. Seither lebte Weingruber mit seiner aus Frau, zwei Töchtern und einem Sohne bestehenden Familie zurückgezogen, doch ruhig und zufrieden. Der entsetzliche Schlag traf die Eltern völlig unvorbereitet. Sie hatten wohl in der letzten Zeit eine gewisse Aenderung an der Tochter bemerkt; Antonie war niedergedrückt, verschlossen und mißgestimmt. Doch die Eltern legten diesem Umstände keine besondere Bedeutung bei; sie glaubten, daß dies auf ein Nervenleiden zurückzuführen sei. Vor einigen Tagen wurde das Mädchen plötzlich von Unwohlsein befallen; man rief einen Arzt, Dr. Rudolf Sch u l h o f, herbei, der auf den ersten Blick das wahre Leiden entdeckte. Allein das Mädchen protestirte gegen seinen Verdacht und dem Arzt blieb nichts Anderes übrig, als dem Mädchen beruhigende Mittel zu verschreiben. Den Eltern aber verschwiegen er seine Entdeckung. Sonntag Früh gegen 3 Uhr hatte Antonie Weingruber unbemerkt das Zimmer verlassen. Erst nach geraumer Zeit bemerkten die Eltern die Abwe- senheit ihrer Tochter. Sie bliebf auffallend lange aus. Die Eltern begannen unruhig zu werden; sie kleideten sich an und gingen in den Korridor hinaus, um die Tochter zu suchen. Einige Schritte von der Thür ent- fernt, bemerkten sie auf den Steinfliesen des Korridors

Blutstropfen, die bis zu einem Fenster des Lichthofes führten. Ein Blick aus dem Fenster in den Lichthof und der Vater sah seine Tochter auf einem Fenster- brett des zweiten Stockwerkes ausgestreckt liegen. Die sofort requirirten Retter brachten das unglückliche Mäd- chen ins Krankenhaus, wo es, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, kurz darauf verschied. Inzwischen fand der schredliche Fall seine Aufklärung. Das Hotel- personal bemerkte auf dem Dache des benachbarten Hau- ses in der Lindengasse die Leiche eines neugeborenen Kindes. Sogleich wurde die Polizei verständigt und kurz darauf traf eine polizeiliche Kommission ein. Der Polizei- arzt stellte fest, daß das Kind im Laufe der Nacht ge- boren und lebensfähig gewesen war. Die Kommission konstatarie auch, daß Antonie Weingruber die Mutter des Kindes s. i. Sie hatte an einem abseits gelegenen Orte des Hotels dem Kinde das Leben geschenkt, das Kind sodann zum Fenster hinausgeworfen, worauf sie selbst den tödlichen Sprung unternahm.

Den zweiten Selbstmord verübte ein aus guter Familie stammender junger Mann, der sich gestern Nachts in einem öffentlichen Hause eine Kugel in die Schläfe jagte. Der Unglückliche ist der 22jährige Medi- ziner Franz G ó z o n y, Sohn des Gerichtshofrichters Alexander Gózon y in Nagytanizja. Der junge Student war in ein unter polizeilicher Aufsicht stehendes Mädchen verliebt. Er besuchte häufig das Mädchen, dessen Schick- sal ihm sehr nahegegangen ist. Sonntag Nachts hatte er der Geliebten wieder einen Besuch abstatuen wollen, doch erfuhr er, daß sich das Mädchen in Gesellschaft eines anderen Mannes befand. Gózon y zog sich nun mit einem anderen Mädchen zurück. Plötzlich zog er einen Revolver aus der Tasche hervor und drückte ihn gegen seine Schläfe ab. Das Mädchen schrie auf und wollte die That verhindern, doch es war bereits zu spät: ein Schuß krachte und mit durchbohrter Schläfe brach der junge Mann leblos zusammen. Die Freiwilligen Retter konnten nur mehr den bereits eingetretenen Tod kon- statiren. Der Selbstmörder hinterließ ein Schreiben an seinen Vater. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche In- stitut gebracht.

Die 19 Jahre alte Dienstmagd Marie Cs u r g u l a hat sich auf ihrem Dienstplatze, Szapárygasse 17, mit Gas vergiftet. Sie öffnete des Nachts den Haßn der Gasleitung und legte sich sodann in das Bett. Am Morgen war sie bereits todt. Die Leiche wurde in die Morgue befördert.

Der 23 Jahre alte Gärtner Béla M é m e t er- hängte sich gestern Nachts im Hofe des Hauses Careiß- straße 8. Der Strick riß jedoch und Némét stürzte hinab. Er wurde in bemußlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Wie berichtet, hat sich Samstag auf der Station Kátospalota-Uffalu eine Frau vor einen nach dem West- bahnhof fahrenden Zug gestürzt und schwere Verletzungen erlitten. Sie wurde ins Graf Károlyi-Spital gebracht, wo sie ihren Verletzungen erlag. Sie wurde als die im Hause Stephansstraße 8 wohnhaft gewesene Gattin des Kellners Johann K a t n e r agnoszirt. Das Motiv der That ist unbekannt.

Das Dienstmädchen Julie Bid h o f f e r lief gestern in der Wohnung ihres Dienstgebers, Gärtner- gasse 22, in selbstmörderischer Absicht den Cashauf- offen und wurde heute Früh in ihrem Bette todt auf- gefunden.

Der 64 Jahre alte Agent Bernhard W e i ß hat sich heute Früh in seiner Wohnung, Thökölystraße 4, mit einer Laugensteinlösung vergiftet. Er wird im Krank- spital gepflegt.

### Bremskonturrenz verschiedenartiger Fahrwerke.

Die von uns angekündigte vergleichende Brems- konturrenz verschiedenartiger Fahrwerke hat gestern stattgefunden. Unter dem Voritze des Magistrats- raths Desider M é n y i versammelten sich gestern Vormittags der Bürgermeister Stephan B á r c z y, die Stadtrepräsentanten Dr. Ernst B r ó d y, Salomon G u l e n b e r g, Béla B u r i á n und Julius B a r á n f k y, Stadthauptmann Dr. Emil S c h r e i b e r, ferner die Mit- glieder des Automobilklubs Otto Titus B l á t t h y, Ladislaus K o v á c h und Béla K r i s t i n k o v i c h zu einer Konferenz, welche den Zweck hatte, die Stadtrepräsentanten anlässlich des zur Ver- rathung gelangenden Automobil-Verkehrsstatuts dar- über zu informiren, welches von den in der Haupt- stadt verkehrenden Fahrwerken in kritischen Momen- ten am raschesten gebremst und zum Stehen gebracht werden könne. Die Versammelten begaben sich vom Stadthause aus in mehreren bereitgestellten Auto- mobilien und Kisten ins Stadtwaldchen, wo die Proben vorgenommen wurden.

Die Versuche fanden auf dem zwischen der Csá- mörerstraße und dem Wasserturm befindlichen Theile der Stephaniestraße statt, der aus diesem Anlasse vom Verkehr polizeilich abgesperrt war. Hier hatten sich in- zwischen mehrere Mitglieder des Automobilklubs unter Führung des Präsidenten Grafen Alexander N b r á s s y und ein zahlreiches neugieriges Publikum ver- sammelt. Die Probe wurde derart vorgenommen, daß stets ein Automobil gemeinsam mit einem anderwärtigen Fahrwerke vom Wasserturm aus abgelassen wurde und

bei einem gewissen Punkte auf ein mittels einer Fahne gegebenes „Salt“-Zeichen die Bremse ansetzen mußten. Selbstredend glitten die Fuhrwerke in Folge ihrer eigenen Schwere und der Trägheit auch unter der Bremsen noch weiter nach vorwärts, bis sie gänzlich zum Stehen kamen. Um nun zu konstatieren, welches der Fuhrwerke nach erfolgtem Bremsen den kleinsten Weg zurücklegt, also im gegebenen kritischen Moment am raschesten stehen bleibt, wurden die Versuche unternommen. Die Probe endigte mit einem v o l l s t ä n d i g e n Siege des Automobils. Es ergab sich nämlich, daß bei der gleichen Geschwindigkeit von 33 Kilometern per Stunde eine Privatequipage nach dem gegebenen Zeichen noch 34 Meter zurücklegte, während das Automobil nur mehr 15 Meter weit glitt; bei einem Tempo von 30 Kilometern konnte ein Fiaker erst nach 31 Metern stehen bleiben, während das Automobil schon auf 12 Meter anhielt; bei einem Tempo von 16 Kilometern glitt ein Omnibus noch 24 Meter weit nach vorne, während das Automobil nur mehr 5 Meter zurücklegte. Ein Wettkampf zwischen Einspänner und Automobil endete mit einem vollständigen Fiasko des ersteren, indem das Pferd erst nach einigen hundert Metern angehalten werden konnte. Auf Grund der bei der gestrigen Probe erzielten Resultate gewannen die maßgebenden Kreise den Eindruck, daß das Automobil am leichtesten und raschesten anzuhalten ist und daher die von der Verkehrsaktion der Hauptstadt für das neue Automobilstatut kontemplierte Maximalgeschwindigkeit von 25 Kilometern für den Stadtverkehr der Automobile keine Gefahr involviert.

### Sport.

**Trabrennen.** Gestern begann in Wien das erste Trabmeeting der Saison. Resultate des ersten Tages:


1. „Eröffnungsrennen.“ (Preis 2100 Kronen, Distanz 2500 Meter.) „Elibris“ Erstes, Zeit: 1 Min. 43.7 Sek., „Felsknie“ Zweites, „Turko“ Drittes. Drei liefen noch. Totalisateure 10: 134, Plazwetten I. 20: 98, II. 20: 98.
2. „Preis von Rizza.“ (3400 Kronen, Distanz 2215 Meter.) „Muspasser“ Erstes, Zeit: 1 Min. 36.4 Sek., „Botha“ Zweites, „Samers“ Drittes. Es lief noch „Icon“. Totalisateure 10: 28, Plazwetten I. 20: 31, II. 20: 41.
3. „Preis von Linz.“ (2500 Kronen, Distanz 2220 Meter.) „Ernst“ Erstes, Zeit: 1 Min. 42.9 Sek., „Johanna B.“ Zweites, „Mailüsterl“ Drittes. Es liefen noch zwei Pferde. Totalisateure 10: 34, Plazwetten I. 20: 33, II. 20: 39.
4. „Jugendrennen der Hengste.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1609 Meter.) „Fellow Dillon“ Erstes, Zeit: 1 Min. 48 Sek., „Darabont“ Zweites, „Georg“ Drittes. Totalisateure 10: 14, Plazwetten I. 20: 25, II. 20: 29.
5. „Wolfer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2520 Meter.) „Demission“ Erstes, Zeit: 1 Min. 41.4 Sek., „Dongó B.“ Zweites, „Musa“ Drittes. Totalisateure 10: 47, Plazwetten I. 20: 50, II. 20: 65.
6. „Jugendrennen der Stuten.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1609 Meter.) „Fantasia“ Erstes, Zeit: 1 Min. 42.4 Sek., „Trilby“ Zweites, „Folies Caprices“ Drittes. Totalisateure 10: 17, Plazwetten I. 20: 26, II. 20: 45, III. 20: 31.

**Neugeldklärungen.** Für das „Prezedsmit Handicap“ und das „Große Handicap der Dreijährigen“ fand gestern die Neugeldklärung statt. Aus dem ersten Rennen wurden 14, aus dem letzteren 33 Pferde gestrichen. Es blieben stehen im „Prezedsmit Handicap“: Peregrin, Rentier, Beau merite, Tabornof, Jalouse, Ridolfi, Palóczkirály, Menotte, Anof, Banfittart, Kristály, Dinom Dánom, El Mofhattam, Mustra, Simeon, V. Albert, Krombitás, Bagony, Kondor, Comdale, Biganó, Geständnis, Bisamburg, Kas im Sad, Gát te, Micez, Raspberry, Bracciano, Mayenne, Topper, Sirius. Im „Großen Handicap der Dreijährigen“: Raspberry, Gemadta, Aurgis, Györygite, Ritipalkó, Hochschwab, Balattnást, Capriit, Golf, Reine, Mutabur, Fellab, Paff, Sö, Bellades, Galoubet, Beröföny, Steier, Lady Cornelia, Syndikus, Mulás, Gaety, Hypnose, Fasnapani, Lotus, Randon, Juda, Redvencz, Margit, Halupja, Shellen, Bezes, Pali, Majd, Dh parbon, Sejesusa, Du Lump.

**Athletisches Turnier.** Der ungarische athletische Landesverband veranstaltet am 20. d., Nachmittags, auf der Margaretheninsel Sportkolonie ein athletisches Turnier.

### Offener Sprechsaal.\*)

Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufeke“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Erweichene Darmkatarrh etc.



**Janka Chlamtacs**  
Német-Szölgyén  
**Armin Weinstengel**  
Nagy-Balló  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte**.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Billiger Silberverkauf!** in Ungarns größtem Silberwarenhause **Singer A. Testvérek**, Gold- und Silberarbeiter, **V., Dorottya-utca 8.** Ebeste 5 1/2 Kreuzer, Tassen, Schüsseln, Leuchter, Girandolen 6 1/2 Kreuzer sammt Façon in modernster und feinsten Ausführung. Service, wie moderne Tafelgeräthe, wie auch Luxusgegenstände zu billigen Tagespreisen. Telephon 17-49

Fájdalomtól mélyen sújtva, bánattört szívvel tudjuk, felejthetetlen emlékek, szívünkben örökké élő szeretet jó anyánk, legjobb nagyanya, nővér, sógorán és nagynénénk

**özv. Giehner Simonnénak**  
hosszas betgekés után f. hó 14-én 6 órakor bekövetkezett, alant felsorolt és összes rokonsági gyászgyűlésre, jobbjára való szenderülését.

Adassék szegény síratott halottunknak a paradicsomi örök élet, a melyre szíve jószágával, lelke önzést nem ismerő szeretettel áthalt minden embertársára bánatának őszinte osztályosa, az Ur magas színe előtt érdemeit szerzett. Eljén örökké emléke.

**Aldás és békesség drága poraira!**  
Budapest, 1909. márczius 15-én.

Giehner Mór, Giehner János, Giehner Francziaka, gyermekei. — Giehner Mórné sz. ul. Traunstein Adél menyé. — Özv. Grün Ignácné, Özv. Schwarz Abrahamné, Györi Henrik, Bihar Jakabné, Fekete Manóné, Györi Mór, testvérei. — Ifj. Giehner Jánoska, unoka. — Fekete Manó, Bihar Jakab, sógorok. — Györi Henrikné, Györi Mórné, sógorok.

A drága halott földi maradványait f. hó 16-án délután 3 órakor a gyászszobából (VII., Wesselényi-utca 51. sz.) kísérjük örök nyugalomra a rákos-keresztúri új izr. temetőbe.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Ziefgebugt und mit gedrohenem Herzen geben die Untertertigten im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten hiemit bekannt, daß unser heilgeliebter Vater, Schwiegervater Großvater, Bruder und Schwager, Herr

**Adolf Beck**  
Seniorchef der Firma A. Beck & Sohn nach langem Leiden am 15. März 1909, Mittags 12 Uhr, im 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdischen Ueberreste des theueren Verstorbenen werden **Mittwoch, den 17. d. M., 10 1/2 Uhr Vormittags** vom Trauerhause, **II., Sigmond-utca 11.** auf dem Wassergraben israelitischen Friedhofe (Stranyos-ut) zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, den 15. März 1909.

Ludwig Beck, Oskar Beck, Emil Wojár geb. Weis, als Bruder. Alexander Wojár, als Schwiegersohn. Gisela Beck geb. Goldschmid und Mathine Beck geb. Sedt, als Schwiegertöchter. Ernst, Otto, Anna, Franz und Endre Beck; Anna, Géza, Klara und Paul Wojár, als Enkel und zahlreiche Verwandte.

Das Andenken des Heimgegangenen sei gesegnet! Friede seiner Ruhe!

Kranzgebenden werden dankend abgelehnt.

**Minden külön értesítés helyett.**  
Özv. Klein Józsefné szül. Glasner Mária a saját, a gyermekei és a többi rokonság nevében is megkörtlen jelenti, hogy drága szeretett férje

**Klein József**  
fenyőházi lakos, folyó hó 15-én hunyt el hosszú nehéz szenvedés után Rózsahegyén, áldásdus és önzetlen életének 80-ik évében.

Drága halottunk hült maradványait f. hó 16-án délutáni 3 órakor helyezzük örök nyugalomra a rózsahegy-i izr. sírkertben.

Kelt Rózsahegy, 1909. évi márczius 15-én.

Rozália és férje Deutsch Armin, Fanny özvegy Elszasz Gusztávné, Johanna és férje Dr. Polgar Márk, Gizella és férje Dr. Szilágyi David, Ernesztin és férje Dr. Hiller Bernát, özvegy Klein Simonné szül. Meissner Bertha, gyermekei.

**Aktien von Provinzinstituten**  
werden zu coulantesten Preisen  
 gekauft und verkauft

**Belehnung aller Arten von Werthpapieren.**  
**Mercurbank Váci-utca 37**  
u. W.-St. Akt.-Ges. Budapest, Palais Mercur.

**Med. Dr.** sucht behufs Erweiterung seines nachweisbar außerordentlich lukrativen Sanatoriums in Steiermark

**kapitalskräftigen Kollegen**  
als mitthätigen Kompagnen. Strengste Diskretion verbürgt und gefordert. Gest. Anträge an das Bank- und Wechselhaus **I. WEISS, Graz, Kaiserfeldgasse 24.**

Viele Krankheiten würden im Reime erstickt, wenn man wöchentlich 1—2mal Morgens vor dem Frühstück 1/2 Weinglas natürliches **Franz Josef-Bitterwasser** nehmen würde. Von den hervorragendsten Männern der medizinischen Wissenschaft erprobt, wurde dieses als das wirksamste, am angenehmsten zu nehmende abführende Mineralwasser von nachhaltiger Wirkung als der „eigentliche Repräsentant der Bitterwässer“ bezeichnet.

Direktion in Budapest.

### Theater, Kunst und Literatur.

(Im Nationaltheater) wurde heute anlässlich des 15. März Szigligeti's „II. Rákóczi Ferencz fogsága“ gegeben. Das Haus war gedrängt voll, speziell die studierende Jugend war zahlreich vertreten. Besondere Bedeutung verlieh dem Abend der Abschied Béla Hetényi's, der heute zum letzten Male auftrat. Dem scheidenden Künstler, der sich der aufrichtigen Sympathien des Publikums erfreut, wurden lebhaft Ovationen bereitet.

Die nächste Novität des Nationaltheaters ist das dreiaktige Schauspiel „Le Foyer“ von Mirbeau und Ratanjon, dessen Erstaufführung unter dem Titel „A tűzhely“ Freitag stattfindet. Die Hauptrollen haben Frau Markus, sowie die Herren Gál und Dry in Händen.

Im Lustspieltheater findet Samstag, am 20. d., die Erstaufführung der Posse „Vigyázz a nőre!“ von Georges Feydeau statt. Die weibliche Hauptrolle in dem im Ausland mit bedeutendem Erfolg gegebenen Stück hat Frau Göth inne.

Die am jüngsten Freitag am Königstheater zum ersten Male aufgeführte Operette Fall's und Leon's Die geschiedene Frau hat dem Publikum der Samstag- und der Sonntagvorstellung ebenso gefallen, wie dem der Premiere. Die meisten Nummern wurden zur Wiederholung verlangt und besonders die beiden Nummern der Pálmay („Man steigt nach...“ und „Das Schloßcoupe“) entsefelten Beifallsstürme, nicht minder das Duett „Kind, Du kannst tanzen...“ der Medgyassay und Herrn Király's. Das Stück füllt alle Abende dieser Woche aus.

Im Ungarischen Theater ist Emerich Földes' Schauspiel A hivatalnok urak bereits siebenmal gegeben und von dem allemal ausverkauften Hause mit größtem Beifall aufgenommen worden. Mit Ausnahme des Donnerstags wird das Stück an jedem Abende dieser Woche gegeben.

Am 21. d., Nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Verein „Kinderfreund“ seine diesjährige Kinder-vorstellung im Hauptstädtischen Orpheum. Das Arrangementskomitee hat eine Reihe namhafter Kunstkräfte zur Mitwirkung gewonnen und für die Kinder viel Amusement vorbereitet. Karten sind bei den Arrangements (V., Sasgasse 10) und im Orpheum zu haben.

Der Selbstbildungsverein und das Orchester des Musterschulprofessoren-Präparandie in der Trefortgasse veranstaltete gestern Abends im neuen Turnsaal der Anstalt ein Konzert, dem ein zahlreiches vornehmes Publikum beiwohnte. Anwesend waren unter Anderen Ministerpräsident Wekerle, dessen Sohn Géza, der die fünfte Klasse der Anstalt besucht, das Gedicht „Rákóczi kesergője“ von Alexander Csikódy deklamirte. Auch die übrigen Theile des Programms, die aus Musik- und Gesangsstücken bestanden, fanden lebhaften Beifall. Stürmisch applaudirt wurde auch Professor Felix Willmoult, der die Gesangs- und Musikstücke einstudirt hatte. Ministerpräsident Wekerle beehrte vor dem Konzert unter der Führung des Anstaltsdirektors Dr. Franz Badics und der Professoren die neuen Lokalitäten der Anstalt.

Die Frühlings-Ausstellung der Gesellschaft für bildende Künste wird am 4. April im Künstlerhaufe im Stadtwaldchen eröffnet. Die auszustellenden Kunstobjekte müssen bis zum 18. d. eingekauft werden. Zur Vertheilung gelangt der 400 Kronen-Preis der Gesellschaft und der 450 Kronen-Preis Baron Friedrich Hartmann's.

### Gerichtshalle.

Budapest, 15. März. (Ein slowakischer Agitator.) In einer heute unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Leo Szitvay stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung wurde über eine Klage der Staatsanwaltschaft verhandelt, in welcher die Maßregelung der ungarisch-slowakischen, in slowakischer Sprache erscheinenden periodischen Druckchrift „Slovensky Tyzdenik“ beantragt wird. Die Magyarenspreiser, welche dieses Blatt redigieren, nahmen vor einigen Monaten den Unterrichtsminister Graf Apponyi scharf aufs Korn, weil er mit seinem neuen Schulgesetz scharfe Verfügungen getroffen hat, welche die Nationalitäten sehr unangenehm berührten. Darob wurde in dem erwähnten Blatte gegen Graf Apponyi, gegen das chauvinistische Ungarn und gegen alle ungarischen Institutionen losgeschimpft und die Slowaken aufgefordert, gegen Ungarn Front zu machen und im Widerstand gegen das neue Gesetz zusammenzuhalten. Die Anklagebehörde erblickte in den Ausführungen des vom „Tyzdenik“ publizirten Artikels das Vergehen der Aufreizung und verlangte die Verurteilung des in Budapest wohnhaften „Zuckerhändlers“ Stephan Hill, der die Autorschaft des inkriminirten Artikels eingestanden hat. Die Geschwornen fanden Hill schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen des Preßdeliktes der Aufreizung zu sieben Monaten Staatsgefängnis und 3000 Kronen Geldstrafe.

mit der Bestimmung, daß diese Geldstrafe die Kautions des Blattes belastet.

(„Sfanin.“) Findige Buchhändler haben kurz nach der vom Untersuchungsrichter Dr. Szlavet verfügten Beschlagnahme der ungarischen Ausgabe des Romans „Sfanin“ in großen Massen die deutsche Ausgabe nach Ungarn kommen lassen...

Satoraljanhely, 14. März. (Ein verurtheilter Kreisnotär) Die in unserer Samstagnummer unter diesem Schlagworte mitgetheilte Nachricht ist dahin zu berichtigen...

Der Hochverrathprozess in Kroatien.

Ugram, 15. März. Die Verhandlung wird unter großer Theilnahme wieder aufgenommen und das Verhör mit Drescanin fortgesetzt. Als ihm der Schuldaß gezeigt wurde, welcher Kroatien, Dalmatien, Bosnien und Syrien als Bestandtheile Serbiens bezeichnet...

Angelagter: Ich habe das Bild nicht gesehen. — Präsident zeigt nun dem Angeklagten ein Bild des Königs Peter, welches mit dem Wappen von Kroatien, Slavonien und Dalmatien geschmückt ist.

Hierauf tritt die Mittagspause ein. Nach der Pause wurde der vierte Angeklagte Rajo Lukacs verhört. Derselbe erklärt, er habe die Worte der Anklageschrift verstanden, den Inhalt jedoch nicht...

Am 2 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und auf morgen vertagt.

Paris, 15. März. (Die Affaire Steinheil.) Die Untersuchung in der Angelegenheit Steinheil ist abgeschlossen. Der Richter beschuldigt Frau Steinhil der Hauptüberheberschaft an der Ermordung ihres Gatten und ihrer Mutter.

Telegramme.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Die Rekrutenvorlage.

Wien, 15. März. (Abgeordnetenhaus.) In fortgesetzter erster Lesung des Rekrutenkontingents begründet Abgeordnete Jaffer das zustimmende votum des deutschnationalen Verbandes für die Bewilligung des Rekrutenkontingents...

zessionen zu machen. Der deutsch-nationale Verband befißt das Vertrauen zum gegenwärtigen Ministerpräsidenten und erwartet von ihm, daß er den österreichischen Staatsgedanken auch in Bezug auf die Armee hochhalten werde.

Abgeordneter Seitz erklärt, daß seine Partei sowohl aus prinzipieller Gegnerschaft gegen das bestehende Militärsystem, als auch deshalb gegen das Rekrutenkontingent stimmen werde...

Abgeordneter Georg Schachinger erklärt die Erhaltung einer schlagfertigen Armee auch als Volksthwendigkeit.

Abgeordneter Sveceny spricht in böhmischer Sprache gegen die Vorlage.

Abgeordneter Graf Sternberg führt aus, der böhmischen Politik fehle die Kontinuität. Eine erspriehliche Politik des tschechischen Volkes könne nur darin bestehen, daß die Kontinuität der böhmischen Politiker mit reinen Händen, die auf dem kaiserlichen Reichstag das Fundament dieser Politik gelegt haben...

Sternberg sagte unter Anderem: Man möge nur die Haltung der ungarischen Politiker betrachten. Man wird Bekere, Tisa, Andrássy und Kossuth weder für Verräther noch für Hoflakaien halten.

Abgeordneter Trylowski klagt über die Mißhandlung der ruthenischen Soldaten und erwähnt, daß ein Unteroffizier ihm erzählte, daß während des bosnischen Feldzuges die österreichischen Soldaten ihre Bajonnette glühend machten...

Landesverteidigungsminister Georgi dazwischenrufend: Das ist ein Unmuth. Ich lasse die Armee nicht angreifen. Der Minister ergriff sodann das Wort und wies auf das entschiedenste die Anwürfe des Abgeordneten Trylowski zurück...

Wien, 15. März. (Privat-Telegramm.) Abgeordneter Graf Sternberg hielt heute im Abgeordnetenhaus eine Rede, in welcher er erklärte, er habe Kenntniß davon, daß morgen die Korps Temesvár, Nagyszeben, Ugram und Serajewo mobilisirt werden.

Botschafterdiner bei Kaiser Wilhelm.

Berlin, 15. März. Beim deutschen Kaiserpaar fand heute das alljährliche Botschafterdiner statt. Der Kaiser und die Kaiserin sahen einander gegenüber. Rechts von der Kaiserin saß der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény-Marich...

Die italienischen Stichwahlen.

Rom, 15. März. Bisher sind die Resultate von 67 Stichwahlen bekannt. Gewählt wurden 49 konstitutionelle Abgeordnete, und zwar 34 ministerielle, 10 Radikale, 2 Katholiken und 3 Mitglieder der konstitutionellen Opposition...

Rom, 15. März. Der „Popolo Romano“ gibt an, daß die Stichwahlen hätten besser

ausfallen können. Besonders schmerzlich sei die Niederlage des Unterstaatssekretärs Bertetti. Im Ganzen könne indeß die Regierung zufrieden sein, denn ihre Kraft sei die alte geblieben.

Schwere Erkrankung Stolypin's.

Petersburg, 15. März. Ein Konfiliu von Aerzten konstatierte beim Ministerpräsidenten Stolypin eine Lungentzündung. Der Ministerpräsident hatte gestern über 39 Grad Fieber.

Schiffskatastrophe.

Antwerpen, 15. März. Nach einer Depesche aus Rotterdam ist der norwegische Dampfer „Masco“ auf der Fahrt von dort nach South Shields, 20 Meilen westlich vom Feuerstiffe „Maas“ mit dem deutschen Schiffe „Margaretha“ kollidirt...

Petersburg, 15. März. Die Polizei hat gestern ein geheimes Waffenlager der Revolutionäre entdeckt und 40 Revolver und 3000 Patronen beschlagnahmt.

Paris, 15. März. (Fondsbörse.) Der Verkehr wies heute eine wesentliche Einschränkung auf, theilweise in Folge des Strikes der Telegraphenbeamten, da hiedurch die Nachrichtenübermittlung mangelhaft war...

London, 15. März. (Fondsbörse.) Der Markt war durch die Verschärfung in der politischen Situation und die Mattigkeit der ausländischen Börsenplätze stark in Mitleidenenschaft gezogen.

Newyork, 15. März. (Fondsbörse.) Rabel-Telegramm. Der Markt verkehrte in sehr ruhiger Haltung. Die Eröffnung war träge, doch trat dann in einigen Werthen eine Erholung ein...

Newyork, 15. März. (Fondsbörse.) Rabel-Telegramm. (Schlußkurs.) Zeitgeld 1 3/4% (—), Taggeld 1 1/4% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 486.15 (486.10)...

Die eingeklammerten Ziffern sind das Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

ROBERT CYULA BLOUSEN, SCHLAFROCKE UND JAPON SPEZIALITÄTEN BUDAPEST, IV. Váci-utca 13

## Der Kapitalist.

Budapest, 15. März.

**(Die Börsen und die politische Lage.)** Die Woche fängt wieder einmal recht böse an. Die ohnehin seit langer Zeit schon hyperempfindliche Börse befand sich heute gleich bei Eröffnung in sehr erregter Stimmung, welche durch den bekanntgewordenen Inhalt der auf die Demarche unseres Belgrader Gesandten erfolgten Antwort der serbischen Regierung veranlaßt wurde. Bei sehr lebhaftem, mitunter ziemlich aufgeregtem Verkehr erfolgten größere Ausgebote in den leitenden Werthen, was erheblichere Kursrückgänge zur Folge hatte. Durch die im weiteren Verlaufe verbreitete Meldung, daß die Monarchie nun noch einen energischen Schritt zur Klärung der Lage unternehmen werde, wurde die Stimmung noch erregter, was natürlich noch weitere Kursrückgänge nach sich zog. Bei den leitenden Werthen betragen die Kursrückgänge bis zu 4 K., in Kronenrente etwa 25 Heller. Die hiesige und Wiener Spekulation nahm umfassende Deckungskäufe vor. An der Mittagsbörse hatten Berliner niedrigere Notierungen eine weitere Kursdepression veranlaßt, so daß die leitenden Effekten weitere Rückgänge bis zu 3 und 4 K. verzeichneten. Die empfindlichsten Einbußen erlitten österreichische Kredit bis zu 617 und 618.50, ungarische Kredit bis zu 721.50, ferner Hypothekbank, Rimamuranger- und Staatsbahnaktien. Auch die Nachbörse stand vollständig unter dem Einfluß der auswärtigen Situation und brachte eine weitere Verflauung um 1 bis 2 K. Der Schluß zeigte eine kleine Erholung. Bezeichnend für die Irritierung der Gemüther ist der Umstand, daß heute wie immer in kritischen Situationen ziemlich viel Publikum den Vorgängen an der Börse beiwohnt.

**(Der Geldmarkt.)** Die Ansprüche an die Bank waren heute ziemlich umfangreich und betragen die Einreichungen hier 9 Millionen Kronen, welchen Fälligkeiten von 5 Millionen gegenüber standen. Auf dem offenen Markte war der Verkehr ein unbedeutender und haben die Sätze ihre Festigkeit behalten. In Berlin ist, wie man uns telegraphirt, der Privatdiskont um  $\frac{1}{8}$  auf  $2\frac{1}{2}$  Prozent gestiegen, was mit der Annäherung des Quartalschlusses, aber auch mit den politischen Vorgängen in Verbindung gebracht wird.

**(Ende des Schiffahrtsboykotts.)** In einer gestern, Sonntag, stattgehabten gemeinsamen Konferenz der kartellirten Schiffahrtsgesellschaften und der Getreidehändler gelang es, dank dem Entgegenkommen beider Parteien, in allen Fragen eine vorläufige Einigung zu erzielen, womit der Boykott gegen die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft mit dem heutigen Tage ein Ende nahm. An der Konferenz, welcher der Direktor der Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft Karl Weisz präsidirte, nahmen folgende Herren theil: Die Direktoren Csaknasy und Csatory (D. D. S. G.), Ignaz Doppel (Süddeutsche D. S. G.), Ludwig Gerster (Franziskaner-G.), Ludwig Wolfinger und Reich, Bernhard Engel und Sigmund Schön (Winnenschiffahrt-G.), seitens der Budapester Getreidehändler Präsident Alfred Straßer, May Simon, Joseph Bágó, Ferdinand Hirsch und Alexander Palliter, seitens der Wiener Getreidehändler Präsident Heinrich Pollak und Sigmund Stein. Die Konferenz währte volle neun Stunden und bot Anlaß, sämtliche Bestimmungen und Verfügungen — die Wiener Getreidehändler hatten einen ganzen Band von Gravamina mitgebracht — einer Prüfung zu unterziehen. In allen Fragen konnte, wie erwähnt, volle Einigung erzielt werden; hinsichtlich des Strikes wurde festgestellt, daß im Falle eines allgemeinen Arbeiterstrikes die dadurch entstehenden Wartegelder zur Hälfte von der Gesellschaft und zur Hälfte von den Kaufleuten zu tragen sind; die Gewichtsgarantie wurde für Ladungen oberhalb Budapest bis Wien bei ungeschifften Ladungen und ebenso nach Sisse auf 2000 ermäßigt. Bezüglich der Garantie der Ausladungen mittels Elevators wurde vereinbart, daß wenn die Elevatoren gewisse kleine technische Umdänderungen erfahren, welche die Schiffgesellschaften verlangen, diese bereit sind, die Gewichtsgarantie mit  $3\frac{1}{2}$  per Mille zu übernehmen. Die Dango wurde gegen die bisherigen Bestimmungen um einen Tag verlängert und die Wartegelder werden für die ersten drei Tage auf die Hälfte der bisher eingehobenen Summen herabgesetzt etc. etc.

**(Zu den Börsewahlen.)** Entgegen den Bestrebungen des ständigen Kandidationskomitees, welches anläßlich der am 20. März stattfindenden Börsewahlen nur die Wahl von vier vakanten gewordenen Börsewahlen durchgeföhrt wissen

will und die übrigen 41 Börsewahlen in ihren Stellen zu belassen wünscht, gibt sich in Börsekreisen eine Gegenbewegung kund, welche mit Berufung darauf, daß von den Börsewahlen einige diesem Ehrenamt nicht mit dem entsprechenden Eifer obliegen und ihren übernommenen Verpflichtungen nachzukommen keine Lust oder Willen bekunden, die Wahl sämtlicher 45 Börsewahlen durchgeföhrt haben will. Unter Vorsitz Arnold Braun's fand heute eine zahlreich besuchte Wählerversammlung statt, in welcher Andor Nagy zum Koprapäsidenten, Jás Gárdonyi und Mór Thomau zu Schriftführer, Simon Enyedi zum Referenten gewählt wurden. Nach einer eingehenden Besprechung, an welcher Andor Nagy, Simon Enyedi, Sigmund Kellner, Benó Palint theilgenommen hatten, wurde der folgende Beschlusantag Julius Bing's angenommen: „Mit Rücksicht auf die schwierige Situation, welche die Börse für die nächste Zeit zu erwarten hat, spricht die Wählerversammlung die Erwartung aus, respektive fordert dieselbe energisch, daß der Börsewahlenkomitee sowohl an der Börse als außerhalb derselben im Interesse der Börseinstitution eine gewissenhafte und forcierte Thätigkeit entfaltet. Die Wählerversammlung hält fest daran, daß anläßlich der bevorstehenden Börsewahlenwahl bezüglich sämtlicher 45 Börsewahlenstellen, frei von jedem unberechtigten Einfluß, das freie Entschlusungsrecht zur Geltung komme und sämtliche 45 Stellen zur Kandidation gelangen. Zu diesem Zwecke wird ein aus 25 Mitgliedern bestehendes Komitee gewählt.“ Nach erfolgter Wahl dieses Komitees schloß der Präsident die Sitzung, um die Mitglieder zu einer in kurzer Zeit stattfindenden neuerlichen Sitzung einzuladen.

**(Berliner Finanzbrief.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: Die wechselvolle Beurtheilung, welche die politische Lage von Tag zu Tag erfährt, wirkt entsprechend auf die europäischen Märkte, so daß eine schwankende Tendenz und allgemeine Unlustlosigkeit die Kennzeichen des Verkehrs waren. Die wirtschaftlichen Berichte sind nicht dazu angethan, eine animirtere Stimmung aufkommen zu lassen. Der Rohisenmarkt ist so ungünstig, wie nur irgend möglich, in Folge dessen sind die Preise, die vorübergehend eine Besserung erfahren hatten, wieder ermäßigt worden. Die Ausweise der großen Kohlenunternehmungen spiegeln ebenfalls die unerfreuliche Geschäftslage wider. Die Berichte über die Wirtschaftslage in Amerika lauten noch wenig ermutigend, sind aber in vielen Fällen tendenziös gefärbt, weil man bemüht ist, einen Einfluß auf die bevorstehende Tarifrevision auszuüben. Gelegentlich der stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Hamburg-Amerika-Linie erklärte Generaldirektor Ballin, daß er bei seiner Anwesenheit in Newyork die Ueberzeugung gewonnen hat, daß durch die Thätigkeit der Industrie und der Eisenbahnen schon wieder Arbeitsgelegenheit in genügendem Maße zu finden ist. Unter Berücksichtigung aller Verhältnisse muß man jedoch konstatieren, daß unsere Börse eine außerordentliche Widerstandskraft zeigt. Die Spekulation macht unter dem Einfluß der Ungunst der Verhältnisse immer wieder Versuche, eine Bewegung a la baisse zu inszenieren, wird aber durch den Mangel an Material schnell zu Deckungen gezwungen. Das Publikum hält zähe an seinem Besitz fest, in der sicheren Erwartung, daß die schlechten Zeiten nun endlich bald überwunden sein müssen. Die Unklarheit der politischen Situation, die ungünstigen Nachrichten aus den Vereinigten Staaten, endlich die wenig erfreulichen Nachrichten aus den hiesigen Industriebezirken wirkten während der ganzen Woche auf die Börse verstimmend. Die ungünstige Tendenz kam weniger in Kursrückgängen als in einer völligen Geschäftsstockung zum Ausdruck. Deutsche Fonds waren still, ausländische Fonds zeigten durchwegs Abschwächungen. Von Eisenbahnen litten Canada und Baltimore unter Newyorker Abgaben, Franzosen bewahrten feste Haltung, andere Bahnen fanden wenig oder gar keine Beachtung. Bankaktien wurden nur in unbedeutenden Beträgen gehandelt und zeigten durchwegs kleine Abschwächungen, Oesterreichische Kredit konnten ihr Kursniveau gut behaupten. Auf dem Gebiete der Industriepapiere mußten die spekulativen Eisen- und Kohlenwerthe etwas nachgeben, Schiffahrtsaktien und Dynamitruust lagen fest, elektrische Werthe waren mächtig abgeschwächt. Am Aktienmarkt war die Tendenz bei stillem Geschäft überwiegend matt, doch waren die Kursrückgänge nicht erheblich.

**(Der Handelsvertrag mit Rumänien.)** Aus Wien wird telegraphirt: Morgen findet in Angelegenheit der Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien im gemeinsamen Ministerium des Neujern eine Ministerkonferenz statt; zur Theilnahme an dieser Konferenz treffen Ministerpräsident Alexander

Wekerle, Ackerbauminister Ignaz Darányi und Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi heute Abends in Wien ein. — Die nunmehr eingetroffene Antwortnote Rumänien's betreffend die Handelsvertragsvorschläge Oesterreich-Ungarns gipfelt nicht etwa in der Mittheilung der Kündigung des jetzt geltenden Meistbegünstigungsvertrags, sondern sie äußert, gutem Vernehmen nach, weitere Wünsche speziell hinsichtlich der Fleischaustrichkontingente.

**(Der Landesverein ungarischer Holzhandler und Holzindustrieller)** hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Albert v. Bedö seine Generalversammlung. Der durch den Sekretär Dr. Bernhard Unger unterbreitete Jahresbericht legt ein beredtes Zeugniß dafür ab, daß der Verein im Vorjahre eine erspriehliche Thätigkeit entfaltet und in Angelegenheit des neuen Arbeiterkranken- und Unfallversicherungsgesetzes dem Handelsministerium eine Unterbreitung erstattet und bezüglich des Gewerbegesetzes und der Bahnen niederer Ordnung über Ersuchen des Handelsministers erschöpfende Gutachten abgegeben hat. Der über Initiative und mit Unterstützung des Vereines an der Budapester Handelsakademie errichtete Holzhandels-Fachkurs wurde im Lehrjahre 1908/9 erfolgreich absolviert. Die Generalversammlung nahm den Jahresbericht einhellig zur Kenntniß und drückte dem Präsidium, dem Ausschusse und dem Vereinskassier für die erfolgreiche Thätigkeit protollarisch Dank und Anerkennung aus. In Folge der vermehrten Agenden wurde die Systemisirung eines Hilfssekretärs und die Vermehrung der Anzahl der Ausschusmitglieder beschlossen. Nach Festsetzung des Jahresbudgets wurden die bisherigen Funktionäre wieder und die Herren Dr. Edmund Hofheim, Alabár Ländler und Markus Spiz als Ausschusmitglieder, Herr Moriz Fehér als Kassier und Herr Ladislaus Fürst als Direktor neugewählt.

**(Konkurs.)** Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat heute über die hiesige Damenmodewaarenfirma Eugen Hajnal, IV., Franziskanerplatz 4, den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissär wurde ernannt Gerichtshofnotar Dr. Johann Stockinger, zum Masseverwalter Advokat Dr. Joltán Galovits, zum Stellvertreter Advokat Dr. Ludwig Walfö. Anmeldungstermin 24. April, Liquidationsverhandlung 20. Mai.

**(Frühjahrsmarkt.)** Bisher sind etwa 400 Anmeldungen erfolgt. Der Anmeldungstermin wurde bis 25. d. verlängert. Der Markt dauert fünf Tage. An den ersten drei Tagen des Marktes kann derselbe nur von Kaufleuten, Gewerbetreibenden und deren Angestellten, an den zwei letzten Tagen vom großen Publikum gegen Entrée besucht werden. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Marktes (IV., Franziskanerplatz 9.)

**(Das Ungarische Bodenkredit-Institut)** hielt gestern unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Grafen Aurel Dössffy die ordentliche Generalversammlung. Der Rechnungsabschluss zeigt nach den diversen statutarischen Abzügen ein Reinertragniß von 1.015,825 K., die dem Reservefonds zugeführt wurden, der die Höhe von 31.107,950 K. erreichte. Der Jahresbericht gedenkt des Ablebens des Aufsichtsrathmitgliedes Bischof Szurecsányi und würdigt in schwungvollen Worten die Verdienste des Direktors Ignaz Trebitsch, der nach 45jähriger beispielloser Thätigkeit in den Ruhestand trat.

**(Die Spar- und Hilfsgeoffenschaft der Kön. ung. Staatsbahnen)** hält am 28. d. ihre XXXI. Generalversammlung. Bei einem auf Antheilscheine eingezahlten Grundkapital von 25 Millionen wurde im Vorjahre ein Reingewinn von 159,761 K. 77 S. erzielt. Hievon werden nach jedem Antheilschein 6 Prozent vertheilt. Die Einnahmen der Geoffenschaft betragen im Vorjahre 4.137,542 K., die Ausgaben 4.131,907 K. Ende 1908 zählte die Geoffenschaft 8389 Mitglieder.

**(Insolvenzen.)** Der Lederhändler Karl Meyer in Nagyvárad ist insolvent. Die Passiven betragen 70,000 K. — Die Passiven der in Konkurs gerathenen Handelsfirma Salomon Freund's Nachfolger in Budapest (Akademiegeße) betragen 100,000 K., die Aktiven 30,000 K.

**Forman**  
gegen Schnupfen  
Wirkung frappant! Dose 40 Heller

(Behobene Verkehrsstörung.) Das auf der Linie Kézdivásárhely—Berecz der Brassó-Háromperer Bahn bestehende Verkehrsbehinderung ist behoben. Auf der Linie Willach—Rosenbach—Larvis—Pontafel wurde der Gesamtverkehr wieder aufgenommen. Die nach den Stationen der bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen bestimmten Waaren werden zur Beförderung wieder aufgenommen.

(Der Erste Mädchenausstattungsverein a. G.) hielt gestern unter dem Vorsteher des Präsidenten Armin Schwarz bei zahlreicher Theilnahme der Genossenschaftsmitglieder die ordentliche Generalversammlung.

Die Bilanz und der Generalbericht wurden vorgelegt, aus welchen zu entnehmen ist, daß auch das Verwaltungsjahr 1908 trotz der schwierigen Verhältnisse auf geschäftlichem und volkswirtschaftlichem Gebiete zu Folge Anspannung erhöhter Kräfte ein günstiges war. Nach Verlesung des Berichtes des Aufsichtsrathes wurde der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Abolutorium einstimmig ertheilt. Der Generalbericht hebt hervor, daß im Jahre 1908 an Fälligkeiten der verschiedensten Art 1.542.932 K. 38 H., um 315.519 K. 51 H. mehr als im Jahre 1907, an die Mitglieder ausbezahlt wurden. Die Prämienreserve beträgt bilanzmäßig 14.892.514 K. 43 H. Die Reuacquisitionen des Jahres 1908 betragen 17.113.000 K., der Versicherungsfonds aber beträgt nach Entlastung durch geschlossene Auszahlungen und nach Klarstellung der bestehenden Versicherungen 66.069.973 K. 14 H. Die Gesamteingänge von 4.097.660 K. 20 H. weisen eine Steigerung von 279.469 K. 55 H. auf und bei der Schlussziffer der Bilanz ist eine Steigerung von 1.167.650 K. 45 H. eingetreten, so daß selbe 16.309.227 K. 59 H. erreicht, welche Summe in pupillarsicheren Effekten, in Spareinlagen, in drei Budapestser Zinshäusern, in Waarfasse u. ihre Bedienung findet. Die Depression, welche am Schlusse des Jahres 1908 auf dem Effektenmarkte herrschte, hatte solch niedrige Effektenkurse zur Folge, daß sich abermals ein Kursverlust ergab. Dieser Kursverlust ist jedoch nur ein scheinbarer, da der Effektenstand in der Höhe von 9.220.120 K. das volle erwartete Zinsenertragniß von 397.369 K. 65 H. ungehindert abwirft und da derselbe bei Erholung der Kurse sich wieder egalisiert wird. Als moralischen Erfolg des abgelaufenen Verwaltungsjahres bezeichnet der Bericht mit Recht die erlangte Konfession durch die österreichische Regierung zum Geschäftsbetriebe in Oesterreich und die Eröffnung eines Bureaus in Wien, I., Dominikanerbastei 6.

Nach einstimmiger Wiederwahl der bisherigen Aufsichtsräthe wird über Antrag des Genossenschaftsmitgliedes Alfred Erwin Köfer dem greifen Präsidenten Armin Schwarz, der Gesamtdirektion, dem Aufsichtsrathe und Ausschusse, sowie dem leitenden Direktor Arnold Kohn und dem Direktor Jodor Friedländer Dank und Anerkennung.

(Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A. G.) Die Direktion gibt bekannt, daß die Personenfahrten im laufenden Jahre laut den gleichzeitig herausgegebenen Fahrordnungen zwischen Budapest—Bisegrád—Dömös derart eröffnet werden, daß die erste Fahrt zu Berg am 20. März und die erste Fahrt zu Thal am 21. März stattfindet. Mit diesen Fahrten wird daher der Personen- und Güterverkehr zwischen den Stationen der kleinen Donau aufgenommen. In Budapest werden die auf der kleinen Donau verkehrenden Dampfer auf der Ofner Seite nicht mehr auf dem Balthanyplatz und in Alkofen, sondern an der zwischen diesen beiden Punkten am Pálffyplatz neuerrichteten Station anlegen.

(Eisenbahn-Betriebsausweise.) Die Einnahmen der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft betragen in der ersten Märzdekade 1.787.818 K. (— 14.156 K.) — In der gleichen Zeit hat die Südbahngesellschaft 3.086.530 K. (— 213.449 K.) eingenommen.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die Güteraufnahme wird außer in den bereits eröffneten Relationen am 16. März a. e. auch an sämtlichen Stationen der Donaufahrt unterhalb Budapests, sowie der Theiß, Drau, Save, des Franzens- und Begatalnals in beiden Richtungen eröffnet.

(Die Hamburg-Amerika-Linie) meldet über die Bewegungen der Dampfer: Dampfer „Batavia“ nach Genua, 11. März 1 Uhr Nachmittags Gibraltar passirt; Schnelldampfer „Deutschland“ 11. März 1 Uhr Nachmittags von Newyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg; Dampfer „Samburg“ von Genua und Neapel nach Newyork, 10. März 10 Uhr Abends Gibraltar passirt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Moriz Vihari, Kaufmann in Székelykeresztúr; Hermann Luttinger, Kaufmann in Radaub; Franz Dolinar, Kaufmann in Poniag; Adeline Zadra geb. Sembianti, Krämerin in Landeck; Eugenie Raubitschek, Damenschneiderin in Prag; Salomon Freund Nachf., Handelsfirma in Budapest, Akademiegasse 11; David Jakob, Handelsfirma in Szamosújvár; Franz Xaver Lanz (Verlassenschaft), Kaufmann in Cattaro; Joh. Steinmüller, Kaufmann in Fischern b. Karlsbad; Victor D. Horvát, Kaufmann in Zalaegerzeg; Katica Weiß, Firma in Budapest, Kronengasse 3.

London, 15. März. (Private Telegramme.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 55 1/8 per Kasse, 55 7/8 per drei Monate; Zinn 129 7/8 per Kasse, 131 1/8 per drei Monate; Blei 13 3/8, Zink 21 1/8.

Newyork, 15. März. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork Loko 9.80 (9.85), per April 9.42 (9.46), per Juni 9.35 (9.40), in New-Orleans Loko 9 3/8 (9 7/8); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 10.60 (10.65), Rohe u. Brothers 10.75 (10.80), Mais per Mai 75.25 (75.50), per Juli 74 7/8 (75.—), per September 74 3/8 (74.50), rother Winterweizen Loko 124 1/2 (125.25), Weizen per Mai 120 3/8 (121), per Juli 112 1/8 (113.25); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.25 (8.25), per April 6.70 (6.75), per Juni 6.25 (6.30); Mehl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.33 bis — (3.33 bis —); Zinn: 28.25 bis 28.62 (28.80 bis 29.—); Kupfer: 12.50 bis 12.75 (12.75 bis 12.87). — Weizen weichend, Mais matt.

Chicago, 15. März. (Schlusskurse.) Weizen per Mai 116.25 (117 1/2), per Juli 104 1/2 (105 1/2); Mais per Mai 67 3/8 (68 3/8), Schmalz per März 10.22 (10.27), per Mai 10.32 (10.40), Speck short clear 9.56 (9.49), Pork per Mai 17.85 (17.85). — Weizen weichend, Mais matt.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Kontursverordnungen in der Provinz. Gegen Joseph Szenes in Soborsin. Konkurskommissär Gerichtsrath Moriz Heller, Masseverwalter Dr. Bazil Avramescu, Stellvertreter Dr. Romulus Velicin. Anmeldestern 14. April, Liquidationsverhandlung 21. April. (Arader Gerichtshof.) — Gegen Alexander Miflöjy in Komló. Konkurskommissär Gerichtsrath Eugen Kis, Masseverwalter Dr. Georg Kerecs, Stellvertreter Dr. Heinrich Frankl. Anmeldestern 15. April, Liquidationsverhandlung 26. April. (Pécsrer Gerichtshof.) — Gegen Gabriel Szig in Geger. Konkurskommissär Gerichtsrath Karl Say, Masseverwalter Dr. Valentin Brünauer, Stellvertreter Dr. Alexander Molnár. Anmeldestern 15. Mai, Liquidationsverhandlung 5. Juni.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. März. Die Börse stand heute wieder im Zeichen der Kriegsfurcht. Veranlassung hiezu boten die neueste zweideutige Note Serbiens und die Nachricht, daß in Belgrad nun ganz energische Schritte unternommen werden sollen. Die leitenden Werthe eröffneten bei lebhaftem Geschäft über dem samstägigen Kurs, erfuhren jedoch, da die Spekulation Abgaben vornahm, eine Abchwächung, welche bei ungarischen Kredit 2 1/2 bis 3 K. betrug. Kronrente büßte etwa 25 H. ein. Ebenso waren die von Wien aus gegebenen Staatsbahnaktien und die übrigen Werthe niedriger. Die Abgaben wurden an der Mittagsbörse fortgesetzt, da die serbische Note nicht befriedigte. Die Contremine nahm lebhafteste Deckungskäufe vor. Die leitenden Werthe ermäßigten sich um weitere 2 bis 3 K. Stärker rückgängig waren Hypothekbank- und Rimamurányer Aktien. Kronrente verlor weitere 20 H. Auf dem Lokalmarkt war einiges Geschäft in Straßenbahnaktien, Salgóhölcsen, Kommerzialbank und Bauwerthen. Die Kurse unterlagen auch hier Rückgängen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 724 bis 722, Oesterreichische Kreditaktien zu 622.50 bis 620.50, ungarische Kronrente zu 91 bis 90.80, Rimamurányer Aktien zu 518 bis 515.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.50 bis 670.50, Straßenbahnaktien zu 565.50 bis 564.50, Salgótarjánier Kohlen-Aktien zu 551 bis 549.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronrente zu 91.05, Kommerzialbankaktien zu 330, Salgótarjánier Kohlen-Aktien zu 547 bis 550, Neufinster Ziegeleiaktien zu 292 bis 294, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 324, Ungarische Allgemeine Spartassaktien zu 535.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 723.50 bis 721, Ungarische Hypothekbankaktien zu 414.50 bis 412.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 462.50 bis 461, Oesterreichische Kreditaktien zu 621.75 bis 618, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 415 bis 412.50, Straßenbahnaktien zu 565 bis 564.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 261 bis 258.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 671.25 bis 669, ungarische Kronrente zu 90.90 bis 90.75, Vaterländische Bankaktien zu 286.50.

Zur Erläuterung setzten: Oesterreichische Kreditaktien zu 620.25.

Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo März von 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf nied-

rigere Berliner Notierungen und auf Wiener und lokale Abgaben flau. Die Kurse gingen wieder um 1 K. bis 2 K. zurück. Der Verkehr war zeitweise lebhaft. Der Schluß war etwas erholt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.50 bis 617.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 720 bis 721.50, Rimamurányer Aktien zu 513.50 bis 515. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 618.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 721.50, Rimamurányer Aktien zu 155.

Wiener Effektenbörse. 15. März. Die Belgrader Meldungen über die voraussichtliche Antwort Serbiens auf den Schritt des Grafen Forgách haben an der heutigen Börse Besorgnisse über eine weitere Verschärfung der Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien hervortreten lassen, und damit hat sich die Verstimung, welche den Markt bereits am Schlusse der letzten Woche beherrschte, neuerdings erhöht. Es erfolgten daher umfassendere Verkäufe auf den meisten Marktgebieten, unter deren Einflusse die rückläufige Bewegung weitere und mehrfach wesentliche Fortschritte machte. Die ungünstige Disposition trat namentlich bei Aufnahme des Verkehrs in schärferer Weise hervor, als größere lokale Abgaben, die hauptsächlich von einzelnen Kommissionsfirmen vorgenommen wurden, in den leitenden Spekulationspapieren zur Durchführung gelangten, und sowohl Kredit- und Staatsbahnaktien, wie auch Alpine Montanaktien um 4 K. bis 5 K. tiefer einsetzten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 110.45, and Oester. Kreditbank, 618.25.

(Private Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, 154.85, and Innsbrucker Lose, 105.—.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 618.25, ungarische Kreditaktien 723.—, Anglobankaktien 290.75, Bankverein 515.50, Unionbank 530.50, Länderbank 424.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 668.—, Bombarden 100.50, Elbethal 447.—, Rima-Murányer 514.—, Tabakaktien 333.—, Alpine-Aktien 624.50, Mairente 93.95, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronrente 90.90, Ruffen 96.07, Türkenlose 179.75, Martnoten 117.08 per Kasse, 117.12 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.02.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. März. Die Börse stand heute vornehmlich unter dem Eindrucke der aus Serbien vorliegenden Meldungen, deren ungünstige Wirkung, verschärft durch die Flauheit des heutigen Marktes, bei Eröffnung des Verkehrs größeres Angebot hervorrief, das auf den meisten Umsaggebieten von perzentweisen Rückgängen begleitet war. Besonders stark in Mitleidenschaft gezogen waren Banken und Montanaktien, die über 2 Perzent einbüßten, ferner von Elektrizitätsaktien Siemens u. Halske-Aktien, die 3 Perzent verloren und Türkenlose, die über 2 1/2 Mark abgaben. Von Renten fielen die 3perzentige Reichsanleihe um 0.35 Perzent, 1902er Ruffen um 0.60 Perzent und Japaner um 1/4 Perzent. Auch auf



Das Mundwasser.

den anderen Umfahgebieten waren die Rückgänge ziemlich bedeutend. Amerikanische Bahnen erfuhren Einbußen bis über 1 Prozent. Im Verlaufe gaben die Kurse bei ziemlich lebhaften Umsätzen weiter nach. Besonders gedrückt waren die russischen Renten. An der Nachbörse blieb der Gesamtmarkt bei stillem Verkehr nahezu unverändert. Die Industriewerte des Aktienmarktes gaben auf größeres Angebot theilweise gleichfalls stärker nach. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Berlin, 15. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 98.40, 4 1/2prozentige Silberrente 94.90, 4prozentige österreichische Goldrente 98.—, 4prozentige ungarische Goldrente 93.80, österreichische Kreditaktien 195.40, ungar. Kronenrente 90.90, Südbahn 16.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.50, russische Banknoten 215.50, Wiener Wechselkurs 85.35, 4prozent. neue russische Anleihe 18.20, italienische Rente —, Diskont-Rommandit 183.—, allg. Elektrik Edison 221.10, Dynamit-Traut 158.50, Gelsenkirchener 182.25, Harpener 185.—, Laura-Hütte 188.90, unifizirte Türken 93.25. — Matt.

Berlin, 15. März. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 195.90, Südbahn 16.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.70 — Matt.

Frankfurt, 15. März. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 195.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.90, Südbahn 16.75, Deutsche Bank 224.20, Diskont-Rommandit 183.80, Dresdener Bank 148.50, Berliner Handelsgesellschaft 169.—, Gelsenkirchener —, Harpener 184.10, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Besser.

Hamburg, 15. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.10, österreichische Kreditaktien 196.—, 1860er Lose 157.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.75, Südbahn 16.50, italienische Rente 103.50, 4prozentige österreichische Goldrente 97.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93.80. — Ruhig.

Paris, 15. März. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.92, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente 94.20, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2prozentige italienische Rente 108.15, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, fünfprozentige Marokkaner —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige kons. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Ruffen 1906 99.77, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 90.25, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieurs 98.25, 4prozentige unifizirte Türken 95.45, Türkenlohe 174.50, türkische Tabakaktien 362.—, österr. Bodenkreditanstalt —, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1564.—, Banque Ottomane 710.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 105.—, Meridionalbahn 660.—, Orientbahnen —, Waggon Vitz —, Hartmann Maschinen —, Rio Tinto 17.05, Sucre de d'Egypte —, Zula —, Thomson Houston —, Urtány Kohlen —, Chartered —, De Beers 320.—, East Rand 116.—, Jagersfontein —, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.35, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.03, Wechsel auf Wien (kurz) —, Wechsel auf Belgien (kurz) 2 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) —, Check auf London 252.35, Privatdiskont 1 1/2. — Fester.

London, 15. März. (Schluß.) Englische Consols 83 1/2, 4prozentige Ruspian 62, japanische Rente 88 1/2, Spanier 96 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 93.—, Platzdiskont 2 1/4, Silber 23 1/2, Südbahn 4 1/4, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.75, East Rand 4.43, Randfontein 1.75, Randmines 7.68, De Beers 12 1/2, Canada Pacific 170.—. — Flau.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. März. Effektiver Weizen war heute mäßig angeboten und bei guter Kauflust war die Tendenz fest. Es wurden circa 20,000 Mtr. zu 10 S. höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 14,573 Meterzentner. — Roggen ist 10 S. höher und notirt per prompt circa 10 R. 30 S. bis 10 R. 35 S. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt fest und erreicht 8 R. 60 S. bis 8 R. 90 S. per Kasse Parität hier. — Hafer tendirt 5 S. höher. Ab hier wird 8 R. 80 S. bis 8 R. 90 S. per Kasse, für feine Sorten 8 R. 90 S. bis 9 R. 15 S. bezahlt. — Mais zog 5 S. bis 10 S. an und ist per prompt mit Dualitätsgarantie Parität Budapest zu 7 R. 65 S. verkäuflich.

Beunruhigende politische Nachrichten, sowie das anhaltend schwache Effektivangebot hatten heute auf dem Terminmarkt besonders regen Deckungsbegehrt im Gefolge. Aprilweizen, in welchem noch ein bedeutendes Decouvert besteht, war vehement steigend und zog auch die anderen Artikel mit sich. Hafer und Mais war ebenfalls rasch steigend, und auch der Hafer per Oktober,

dessen Anbau sich verspätigt, weist größere Abnace auf. Die Roggensteigerung ist etwas mäßiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mtr. 80 zu 14.60, 100 Mtr. 80 zu 14.60 Mtr. 79 zu 14.10 Mtr. 79 zu 14.37 1/2, 300 Mtr. 79 zu 14.35 (Oberländer), 100 Mtr. 78.5 zu 14.45, 100 Mtr. 78 zu 14.35, 600 Mtr. 77.5 zu 14.42 1/2, 100 Mtr. 77 zu 14.20, 100 Mtr. 76 zu 14.05. — Bester Boden: 200 Mtr. 78 zu 14.20, 300 Mtr. 76.5 zu 14.10 Mtr. 76.5 zu 14.10, 100 Mtr. 76.5 zu 14.05, 100 Mtr. 75 zu 13.85. — Oberungarischer: 300 Mtr. 80 zu 14.35, 100 Mtr. 78 zu 14.27 1/2, 100 Mtr. 77.8 zu 14.25, 100 Mtr. 77.5 zu 14.20. — Bäcksaer: 1700 Mtr. 76 zu 13.80 (brandig). — Siebenbürger: 300 Mtr. 79 zu 14.35, 100 Mtr. 77.5 zu 13.90, 200 Mtr. 77 zu 13.90, 200 Mtr. 76.5 zu 13.50 (gemischt). — Syrmier: 2200 Mtr. 78.5 zu 14.35, 4000 Mtr. 77.5 zu 14.20. — Beckereker: 3000 Mtr. 79 zu 14.50. Alles per drei Monate. Roggen: 100 Mtr. zu 10.35, per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu 9.17 1/2, per Kasse. Mais: 200 Mtr. zu 7.67 1/2 ab Röhanna, 100 Mtr. zu 7.65, Beides per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.87, 13.85, 13.95, 13.86, 13.90; Weizen per Mai zu 13.61, 13.72, 13.65, 13.70; Weizen per Oktober zu 11.47, 11.50, 11.45, 11.51, 11.45, 11.49; Roggen per April zu 10.53, 10.60; Roggen per Oktober zu 9.55, 9.59, 9.55; Mais per Mai zu 7.73, 7.76, 7.73, 7.78, 7.70, 7.73; Mais per Juli zu 7.88, 7.93, 7.87; Hafer per April zu 8.94, 8.89, 8.95, 8.87, 8.95; Hafer per Oktober zu 8.07, 8.22; Kohlraps per August zu 13.90; — Mittags um halb zwei Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.92 Geld, 13.93 Waare; Weizen per Mai zu 13.68 Geld, 13.69 Waare; Weizen per Oktober zu 11.47 Geld, 11.48 Waare; Roggen per April zu 10.56 Geld, 10.57 Waare; Roggen per Oktober zu 9.55 Geld, 9.56 Waare; Hafer per April zu 8.94 Geld, 8.96 Waare; Hafer per Oktober zu 7.65 Geld, 7.70 Waare; Mais per Mai zu 7.74 Geld, 7.75 Waare; Mais per Juli zu 7.79 Geld, 7.80 Waare; Kohlraps per August zu 13.85 Geld, 13.95 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß, neu', 'Banater, neu', 'Pesther Boden, neu', 'Weißbunger, neu', 'Bäcksaer, neu'. Rows list various grades of wheat and their prices in R. and S.

Table with columns for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel, neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, neu'. Rows list prices for different types of rye, barley, and corn.

Table with columns for 'Weizen per April', 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Hafer per April', 'Kohlraps per August', 'Weizenkleie, prompte Lieferung', 'Weizenkleie per Sept.-Dez.'. Rows list prices for wheat, rye, corn, and barley at different times.

Wiener Fruchtbörse vom 15. März. (Privat-Telegramm.) Freundlichere Auslandsberichte im Verein mit der sich ungünstiger gestaltenden politischen Situation verliehen schon im ersten Stadium des Verkehrs der Tendenz ein festeres Gepräge, und wurden seitens der Waarenbesitzer die Forderungen sämtlicher Artikel entsprechend der von Budapest gemeldeten Steigerung der Terminnotirungen erhöht.

Berlin, 15. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 229.25, per Juli 229.25, Roggen per Mai 177.25, per Juli 182.50, Hafer per Mai 173.50, per Juli 174.—, Mais per Mai —, per Juli —, Rüböl per Mai 54.10, per Oktober —, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —, — Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais flau, Rüböl matt. — Wetter: Kalt.

Breslau, 15. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.—, neuer —, gelber Weizen loco, alt,

21.90, neuer —, Roggen loco 16.90, Hafer loco 17.—, neuer —, Raps loco 25.70, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 15. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 24.25, per April 24.40, per Mai-Juni 24.75, per Mai-August 24.65 — Roggen per Mai 16.70, per April 16.85, per Mai-Juni 17.15, per Mai-August 17.—. — Mehl per März 31.15, per April 31.35, per Mai-Juni 31.65, per Mai-August 31.80. — Rüböl per März 61.75, per April 62.—, per Mai-August 61.25, per September-Dezember 61.25. — Spiritus per März 39.25, per April 39.50, per Mai-August 40.50, per September-Dezember 38.50. — Rohzucker 89° bis 90° per März 27.—, 80° bis 85° Brutto und darüber per Oktober-Januar 27.25. — Weißer Zucker per März 30.50, per April 30 1/2, per Mai-August 30 1/2, per Oktober-Januar 30 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen träge, Roggen und Mehl stetig, Rüböl träge, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. März, Abends 6 Uhr bis 14. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen', 'Versendet', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Kleie'. Rows show quantities and values for different grain types.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 150.— Geld, R. 151.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 126.— Geld, R. 127.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 132 Geld, R. 133 Waare. — Pfannen: bosnische, 1908er 100stücker R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare, bosnische 120stücker R. 22.— Geld, R. 23.— Waare, bosnische 130stücker R. 20.— Geld, R. 21.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 18.50 Geld, R. 19.— Waare, serbische 100stücker R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare, serbische 120stücker R. 17.50 Geld, R. 18.— Waare, serbische 130stücker R. 14.50 Geld, R. 15.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 11.— Geld, R. 11.50 Waare. — Pfannenmus: bosnische R. 30.— Geld, R. 31.— Waare, serbische R. 24.50 Geld, R. 25.50 Waare. — Kleesaaten, Luzerne, ungarische 1908er R. 96 Geld, R. 130 Waare, Rothklee, kleinfröner 1908er R. 90 Geld, R. 96 Waare, mittelfröner 1908er R. 104 Geld, R. 112 Waare, großfröner 1908er R. 116 Geld, R. 126 Waare.

Budapest, 15. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 52.50 Geld, R. 53.50 Waare.

Wien, 15. März. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 100 Hektoliter prompter Kontingentspirituss wurden zu 52 R. verkauft und schließt 51 R. 80 S. Geld, 52 R. Brief.

Prag, 15. März. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Ausfuhr für sofortigen Lieferung 23 R. 30 S. bis — R. — S., Oktober-Dezember 22 R. 20 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 15. März. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. — Pf. bis 21 M. — Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 65 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 15. März. Rüböl loco Rm. 62.—.

Ziehmärkte.

Budapest, 15. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 819 Stück Schweine, 9 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 815 Stück Schweine, 74 Stück Frischlinge, zusammen 1634 Stück Schweine, 83 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 989 Stück Schweine, 22 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 645 Stück Schweine und 61 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, 2er 350 Kilogramm schwere von 1 R. 10 S. bis 1 R. 12 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. — S. bis 1 R. 10 S. Ausfuhr von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 10 S. bis 1 R. 14 S.

Malz-Nährbier-Specialität. Hercules-Bier. Budapest Vertr. Mosch B., Kiraly-u. 99. Preis cour. gratis.

Málnási Mária Forrás. termeszetes alkalikus sós savanyuviz.

mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 36 S. bis 1 R. 50 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 36 S. bis 1 R. 50 S., Frischlinge von - S. bis - R. - S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - S. bis - R., leichte von 1 R. 32 S. bis 300 Kilogr. von 1 R. 50 S. bis - R. - S. Frischlinge, inländ., von 84 S. bis 108 S., ausländische von - R. - S. bis - R. - S. Spanferkel von - R. 84 S. bis - R. - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Röbánya, 15. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkosthändler in Röbánya. Vorrath am 12. März 21,972 Stück. Am 13.-14. März wurden aufgetrieben 92 Stück, abgetrieben wurden 69 Stück, demnach verblieb am 15. März ein Stand von 21,995 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., junge schwere von 1 R. 42 S. bis 1 R. 44 S., leichte von 1 R. 42 S. bis 1 R. 44 S., leichte von 1 R. 42 S. bis 1 R. 44 S. - Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von 1 R. 42 S. bis 1 R. 44 S., leichte von 1 R. 42 S. bis 1 R. 44 S. - Der Markt war unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 15. März. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2594 Stück ungarisches, 642 Stück galizisches, 884 Stück deutsches, zusammen 4120 Stück Vieh (3026 Ochsen, 420 Stiere, 568 Kühe, 106 Büffel), worunter sich 610 Stück Beilvieh befanden. Außer Markt 510 Stück. Gegenüber der Vormoche war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 300, die direkten Bezüge waren um 209 Stück schwächer. Da gute Qualitäten, besonders Mittelorten stark vertreten waren, verkehrte der Markt sowohl in Prima- wie in Mittelorten in ruhiger Stimmung bei behaupteten vorwöchentlichen Preisen. In fester Tendenz verlief das Geschäft in minderen, namentlich den zur Konservenfabrikation geeigneten Qualitäten, und deren Preise stiegen bei Beteiligungen fremder Käufer um 2 bis 3 R. Der Stiermarkt verlief bei guter Nachfrage in fester Stimmung und die Preise stiegen um 2 bis 3 R. Beilvieh war um 1 bis 2 R. per 100 Kilogramm theurer als in der Vormoche. Bei Schluß des Berichtes notiren: Ungarische Mastochsen Prima von 70 R. bis 76 R., einzelne Stücke 80 R., Sekunda von 64 R. bis 68 R., Tertia von 46 R. bis 62 R., galizische Prima von 76 R. bis 82 R., einzelne Stücke von 86 R. bis 89 R., Sekunda von 68 R. bis 74 R., Tertia von 62 R. bis 67 R., deutsche Prima von 84 R. bis 91 R., einzelne Stücke von 92 R. bis 99 R., Sekunda von 70 R. bis 82 R., Tertia von 64 R. bis 69 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 48 R. bis 58 R., Stiere von 52 R. bis 66 R., extrem von 68 R. bis 74 R., Kühe von 50 R. bis 72 R., Büffel von 32 R. bis 44 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht erflüssive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Preise blieben heute unverändert.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 80 S. bis 1 R. 4 S., minderes Rindfleisch von 60 S. bis 70 S.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 80 S. bis 90 S.; Schafffleisch von 60 bis 70 S., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 24 S. bis 1 R. 36 S. per Kilogramm. - Lämmer von 12 R. bis 18 R. per Paar je nach Qualität. - Eier. Prima Bäckstaer von 94 R. bis 94 R., Theißwaare von 92 bis 93 R., Siebenbürger von 90 R. bis 92 R., per Kiste zu 1440 Stück. - Geflügel. Indiane von 10 R. bis 14 R., Bad- und Brathendel von 2 R. 60 S. bis 3 R. 40 S., alte Suppenhühner von 3 R. 60 S. bis 4 R. 80 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 R. 70 S. bis 1 R. 80 S. per Kilogramm. - Wild. Hirsche von 80 S. bis 90 S., Wildschweine von 90 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogr. - Milchprodukte, Prima-Theebutter von 2 R. 60 S. bis 2 R. 70 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Topfen von 28 S. bis 34 S., Alles per Kilogramm. - Kartoffel (Rosa) von 8 R. 80 S. bis 10 R., gelbe Kartoffel von 7 R. 40 S. bis 8 R. 20 S. - Maifer Zwiebel von 28 bis 30 S. per Kilogramm. - Trockene Schwämme 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S. per Kilogramm.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, and two columns for water level changes (Tage, Nacht). Lists stations like Schönb., Donau, Buda, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < geteilt um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 15. März 1909, 7 Uhr Morgens. In Europa ist das Wetter an vielen Orten regnerisch; die Temperatur ist im Südosten gestiegen. In Ungarn gab es im Westen mehr-minder starken Regen, der stellenweise 10 Mm. übertraf, die und da stellte sich Gewitter ein. Die Temperatur hat sich zumeist etwas über das Normale erhoben. Das Maximum mit

13 Gr. C. war in Versecz, das Maximum mit - 5 Gr. C. in Kolozsvár. - Prognose: Es ist ungewisse Temperaturänderung und an vielen Orten - insbesondere im Westen - Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 7, das Minimum hingegen 3 Celsius.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Erklärung! Kerpels Handverfeinerungs-Flüssigkeit benütze ich ständig, weil es die Hand sammtglatt und glänzend weiss macht. Includes a signature and address: 1 Flasche 80 Heller, 4 Flaschen sendet franco. Kerpels Apotheke, Budapest V., Lipót-kört 28. Kerpels Hautverfeinerungs-Waschseife 3 St. K. 1.30.

Budapester Börsenkurse. 15. März. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Anleihen, etc.

Table with columns for various companies and their stock prices, including VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw.-u.-Ziegelei, etc.

Table with columns for various companies and their stock prices, including XII. Verkehrs-Unt., XIII. Lofe, XIV. Salinen, XV. Devisen (vista), and Liquidations-Kurse vom 13. März.

**110 Filialen.**

Filialetablissemments in Ungarn:

Arad  
Debreczen  
Eger  
Eszék  
Fiume  
Kassa  
Kolozsvár  
Komárom  
Lugos  
Miskolcz  
M.-Vásárhely  
N.-Beeskerek  
N.-Kanizsa.

Herren-Schnürstiefel 7.20  
sehr dauerhaft K.

Enorm billig, dauerhaft, elegant  
und anerkannt gut sind die

Damen-Schnürstiefel 6.20  
sehr dauerhaft K

1200 Angestellte  
und Arbeiter.

**Schuhwaaren**  
„TURUL“ Schuhfabriks-Akt.-Ges.  
**Temesvár.**  
Centralniederlage: Budapest, IV.,  
Kossuth Lajosg. 14-16.

Herren-Bergsteiger 17.—  
American Style K.

Damen-Schnürstiefel 13.—  
aus Chevreau, elegant u.  
chic. Goodyear genäht K

**18000 Paar wöchentliche Erzeugung.**

**Solideste Ausführung.**

Filialetablissemments in Ungarn:  
N.-Kikinda  
N.-Szeben  
N.-Szombat  
N.-Varad  
Pancsova  
Pécs  
Pozsony  
Sopron  
Szombathely  
Szeged  
Temesvár  
Ujvidék  
Versecz  
Zágrab

# Union-Bank.

Die neununddreißigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Union-Bank findet **Mittwoch, den 31. März 1909**, um 11 Uhr Vormittags im Anstaltsgebäude, L. Rengasse Nr. 1, statt.

## Tagesordnung:

- Bericht des Verwaltungsrathes und Vorlage des Bilanz-Abschlusses pro 1908.
- Bericht des Revisions-Ausschusses und Beschlussfassung hierüber.
- Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- Wahlen in den Verwaltungsrath.
- Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1909.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, wollen ihre Aktien in Gemäßheit des §. 27\* der Statuten spätestens am 23. März d. J. deponiren, und zwar:

- in **Wien** bei der Liquidatur der Union-Bank,
- in **Triest** bei der Filiale der Union-Bank,
- in **Berlin** bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein oder bei der Dresdner Bank,
- in **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank oder bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
- in **München** bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank oder bei der Filiale der Dresdner Bank in München,
- in **Nürnberg** bei der Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg,
- in **Genf, St. Gallen und Zürich** bei dem Schweizerischen Bankverein oder bei der Eidgenössischen Bank (A.-G.),
- in **Basel** bei den letztgenannten Instituten oder bei der Aktiengesellschaft von Speyr & Co.

Die Aktien sind unter Anschließ von Konfirmationen zu erlegen, welche vom Einreicher eigenhändig zu unterzeichnen und für Wien in zwei Exemplaren, für die anderen Orte je ein Exemplar auszufertigen sind. — Ein Exemplar der Konfirmationen erhält der Deponent mit der Empfangsbefähigung versehen zurück; nach abgehaltener Generalversammlung werden die Aktien gegen Rückstellung dieser Konfirmationen ausgefolgt. — Das Stimmrecht kann vom Aktionär oder von dessen gesetzlichen Vertreter persönlich oder durch Bevollmächtigung eines anderen stimmberechtigten Aktionärs ausgeübt werden. (§. 28 der Statuten.)

Wien, 10. März 1909.

## UNION-BANK.

\* §. 27 der Statuten lautet: Der Besitz von je 20 Aktien gibt das Recht auf eine Stimme in der Generalversammlung. Zur Ausübung des Stimmrechtes ist erforderlich, daß die Aktien längstens 8 Tage vor dem Zusammenritte der statutenmäßig berufenen Generalversammlung in die Gesellschaftskasse oder an einen anderen vom Verwaltungsrathe zu bestimmenden Ort hinterlegt werden. (Nachdruck wird nicht honoriert.)

**LINIMENT GENEAU**  
40 JAHRE ERFOLG

Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfallen verursachend. Angewendet von den renommiertesten Thierärzten Heilt rasch und sicher Hinken, Steingalle, Flussgalle, Ueberheiß, Bräune.

Apoth. GENEAU, 165, Rue St-Honoré, PARIS.

של פסה Für die bevorstehenden Osterfeier. של פסה tags empfiehlt seinen auf der Pariser Weltausstellung prämierten, auf der Londoner Ausstellung mit der gold. Medaille, in Pécs mit der silbernen Medaille ausgezeichneten

**SLIVOWITZ**

Josef Schreiber, Bosn.-Visegrad.

In Postkollis von 3 Lit. Inhalt franko jeder Poststation R. 7.70 Bei Abnahme von 50 Litern aufwärts nach Uebereinkommen.

# Achtung! Kein Staub mehr!

Was ist Standutin? Ein sensationelles, staubbindendes, desinfizierend und reinigend wirkendes Mittel zur Reinigung von Fußböden, Möbeln, Eisen und Goldverzierungen, Marmor, Delgemälde, Linoleum etc. Man mischt 1 Liter Standutin mit circa 10 Liter Wasser. Standutin ist ein garantiert unfehlbares Mittel zur Ausrottung sämtlicher Ungeziefer und das beste Mittel gegen Staub. Für alle Wohnungen, Geschäftlokale, Hotels, Fabrikräume empfehlenswerth. **Standut-Cream**, Vollständiger Ersatz für Bodenwachs für Parkett und Linoleum, jedoch viel billiger und wirksamer. Macht staubfrei, flect nicht die Kleider. Preis: 1 Liter Standutin Kr. 1.10, 1 Kilogramm Standut-Cream Kr. 1.80. Versandt franko per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. — **Vertreter werden gesucht.**

Standut Oel Company, Fiume.

**Monogramme**  
auf schwarzem Atlas, 8 Ctm. groß, gegen Einblendung von 70 Heller franko

**BÉRCZI D. SÁNDOR**  
Leptif.-Manufaktur, Bpest, Dossowfy-u. 5, Gegr. 1883.

Eine redogewandte fleisige Dame wird von einer angesehenen österr. Frauenzeitschrift als

## Vertreterin

für Budapest gesucht, bei dauernder Beschäftigung und festen Gehalt. Anfragen unter: „A. 2062“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I.

## !GRATIS!

und franko senden wir Jeder mann in geschl. Couvert unse- ren großen illustrierten Preis- couurant mit Beschreibung über

## BRUCHBAND,

Knauffläche, Knuffhände, Knuffmieder, Stümmaschinen, Grabhalter, Bauchbinden und über sämtliche Krankenpflege-Artikel.

## Universal-Bruchband

ist einzig, mit kleiner Gummi-Pelotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

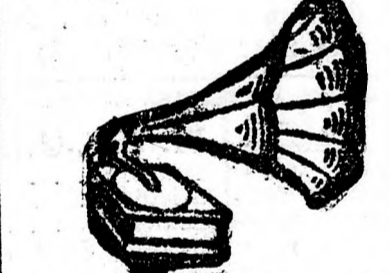
## Bruchband

einseitig 4—14, dop. 8—28 R. Gummibruchband 6—12 Kr Gummistrümpfe u. Bauchbinden werden nach Maß angefertigt.

**MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR**  
Budapest, VII., Rákoczi-ut 32 vis-à-vis dem Hochspitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rother Kreuz.

## Wunder! Staunend billig!

zu noch nicht dagewesenen Preisen liefern wir gegen Nachnahme, auch nach der Provinz Ein ausgezeichnetes Grammophon per St. Kr. 25.— Ein Riesen-Grammophon Kr. 32.— Ein Lyra-Phonograph mit 3 Walzen Kr. 10.— Eine Phonograph-Walze Kr. 1.30 Eine Schallplatte 25 Ctm. 2seitig Kr. 3.50 12 Schallplatten auf einmal bestellt per St. Kr. 3.20 Preiscourante gratis. Reparaturen billigst.



Schmutzer Testvörök, Budapest VII., József-körút 28/a. Grammo-phon- und Schallplatten-Großhandlung.

Agenten erhalten lohnenden Erwerb. Podmaniczky-u. 35, I. 7. 23222



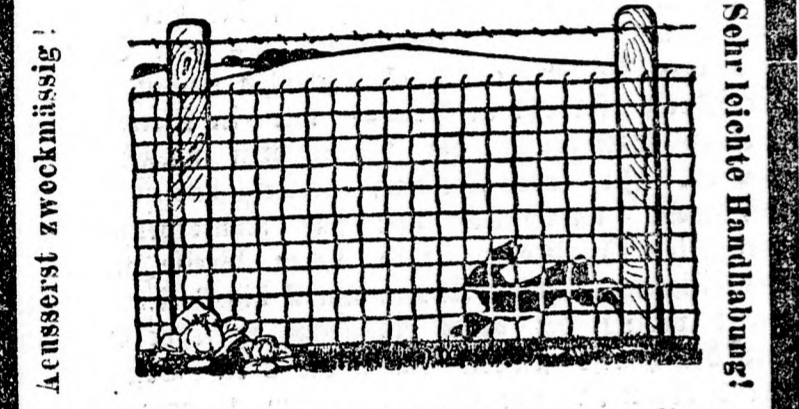
**KLAVIERE**, Pianino, neue u. überspielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Repetitionsmechanik, in großer Auswahl billig zu verkaufen und zu vermieten. Liebespielte Instrumente werden eingeliefert bei Szvigulinsky, Budapest, Szervita-tér 5.

## RATIN

DER RATTEN UND MÄUSEVERTILGUNGSMITTEL „RATIN“ IST DAS SICHERSTE VERTILGUNGSMITTEL, WELCHES UNTER DIE BETREFFENDEN VERFAHRUNGEN EINE INFEKTIONSRISIKO VERURSACHT. LAUT GUTACHTEN DES ÖNG. KÖN. STAATLICHEN BAKTERIOLOGISCHEN INSTITUTS IST „RATIN“ FÜR ANDERE TIERISCHE UNTERSUCHUNGEN SEHR GUT.

**HAAN BELF!**  
BUDAPEST, ROTTERDAMER-UT 30

# Stauend billige Zäune!



Unzählige Anerkennungs-schreiben beweisen die un- über- treffliche Vorzüg- lich- keit des patentirten **HUNGARIA-GEFLECHTES**. Wird nur aus verzinktem Draht erzeugt! Braucht nicht angestrichen zu werden.

Preis per Quadratmeter 30 Heller und höher. Zu bestellen bei dem alleinigen Erzeuger:

**Alexander Haidekker**  
Budapest, VIII., Üllői-ut 48/u.  
Billige, rasche u. gewissenhafte Bedienung.  
Illustrierter Preisourant gratis und franko.

# LANGEN & WOLF

Motorenfabrik, Budapest, VI., Váci-körút 59, übernimmt in ihrer neu und modern eingerichteten Reparaturwerkstätte, **Budapest, IX., Mester- utca 31**, die **Reparatur von Motoren, Um- änderungen derselben, Instandhaltung von Motorenanlagen, Projektirung u. Ausführung von Transmissionen.**  
Für solide und fachmännische Aus- führung weitestgehende Garantie.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

## geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art von bestbekanntem Spezialisten

## Dr. FÜREDI,

gew. Spitals-, Komitats- u. Krankenkassenarzt, Ritter des Redjdie-Ordens etc. Ordinirt den ganzen Tag.  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.  
Honorar mässig, auch brieflich.

## Wie schwer ist ein richtig angepasstes!

Sehr leicht zu erreichen bei Aufsuchung des fachmännisch u. gewissenhaften

„Optiker“ **KLEIN DEZSÓ**  
Budapest, IV., Keckeméti-utca 14.  
Illustrierter Preisourant gratis und franko.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 16. März 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 49.  
**A vadkacsa.**  
 Tragikomédia 5 felvonásban.  
 Irta: Ibsen Henrik. Fordította  
 Dr. Lukács György.  
 Werle Hrabos  
 Gregers, a fia Pálbes  
 Az öreg Ekdal Gábfányi  
 Hjalmar, a fia Gál  
 Gina Hegyesi M.  
 Hedvig Váradi  
 Sorbyme L. Benkei  
 Dr. Relling Somlai  
 Molvik, theológus Mészáros  
 Kopsz ur Hajdu  
 Körér ur Bónis  
 Rövidlátó ur Bartos  
 Groberg Nardisz  
 Pettersen, inas Atonyi  
 Jensen, szolga Szóke  
 Szolga Magyar  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

**A kivándorló.**  
 Színmű 4 felvonásban. Irta:  
 Herczeg Ferencz.  
 Hatfaludy herczeg Fenyvezi  
 Pálfalvy Góth  
 Szentgróthy Tanay  
 Jessie Harmat  
 Hegyi, úgynök Tapolczai  
 Keresztösy Vendrey  
 Mihályi Szerémi  
 Mihályiné Rónaszékiné  
 Adél Hegedűsné  
 Kelemen Hegedűs  
 Bóka Balassa  
 Veres Kazalozky  
 Nagy Dajka  
 Kriestóf, főpincézér Bárdi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Király Színház.

**Az elvált asszony.**  
 (Die geschiedene Frau.)  
 Operett 3 felvonásban. Zené-  
 jét szerzezte: Fall Leo. For-  
 ditotta: Gábor Andor.  
 Liszeweghe Karol Király  
 Jara, a felesége Medgyaszay  
 Bakkenkövy Boross  
 Wander-Loo Pálmay  
 Deustelöndk Szirmai  
 Dender Csige  
 Ruitersplatt, bíró Németh  
 Leye, ügyvéd Dobos  
 Tjonger Pásztor  
 Wiesum Csizsér  
 Sorop, kalauz Papir  
 Adèle, jegyese Fábán  
 Krauveléjt Simai  
 Martje, a felesége Harmath  
 Kisbíró Kiss  
 Egy hölgy Nyáráiné  
 Inas Ligeti  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 52.  
**A navarrai leány.**  
 Lyrai epizód egy felvonásban.  
 Zenéjét szerzezte: Massenet.  
 Anita Szamosi  
 Araquil Kertész  
 Garrido Váradi  
 Remigio Szendrői  
 Ramon Pichler  
 Bustamente Dalnoki  
 Egy katona Nyiregyházi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Mesevilág.

Tánczene 5 képből. Szövegét  
 írta Novák László. Zenéjét  
 szerzezte Nedbal Oszkár.  
 Kezdeté 7 órakor.

## Urania Színház.

**A francia forradalom.**  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, „Miss Hobbs“. (3.-Ab. 50.) Donnerstag, 18. März, „G. ermek-király“. (3.-Ab. 51.) Freitag, 19. März, zum ersten Male „A tűzhely“. (3.-Ab. 52.) Samstag, 20. März, „A tűzhely“. (3.-Ab. 53.) Sonntag, 21. März, Nachm. „Az ember tragédiája“, Abends „A tűzhely“. (Ab. susp.)

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Mittwoch, 17. März, „Rigoletto“. (3.-Ab. 54.) Donnerstag, 18. März, „H. Rákóczi Ferencz“. (3.-Ab. 55.) Freitag, 19. März, gefühlvoll. Samstag, 20. März, „A bolgyó hollandi“. (3.-Ab. 56.) Sonntag, 21. März, „Sába királyneje“. (3.-Ab. 56.)

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Mittwoch, 17. März, „Hivatalnok urak“. Donnerstag, 18. März, „A sahbók“. Freitag, 19. März, „Hivatalnok urak“. Samstag, 20. März, Nachm. „Hamlet“, Abends „Hivatalnok urak“. Sonntag, 21. März, Nachm. „A meztelen nő“, Abends „Hivatalnok urak“.

**Repertoire des Königstheater.** Mittwoch, 15. März, bis inf. Samstag, 20. März, „Az elvált asszony“. Sonntag, 21. März, Nachm. „Táncos huszárok“, Abends „Az elvált asszony“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.

**Japan in Budapest.**

A) Die 8 Original-Geishas.  
 B) The Riogokus.

Ferner 12 Attraktionen. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.  
 Billettenvorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tages-  
 kasse. Telefon 93-26.

## Pallas-Bioskop

BUDAPEST, IV., Városház-tér 4 (Raristen-Gebäude).

Vom 15. März bis 17. März

### Der Judas-Kuss.

Stilliches Drama. Text von Henri Labedan, Mitglied der „Académie Française“. Geleitet von Dr. W. Monnet-Gully, und Lambert der „Comédie Française“ in Paris.

## PARISIANA-ORFEUM

Marmoralais. Direktor A. FRIEDMANN.

Szerecsen-utca, gegenüber der Oper.  
 Telefon 161-45. Telefon 161-45.

Beginn der Vorstellung **9 Uhr.**

Kassastunden Vorm. 1/10-1 Uhr 2, 3, 4, 5 u. 6 Kronen-Plätze  
 Nachm. 3-9 Uhr

**Das glänzende MÄRZ-PROGRAMM.**  
 Neuenartige sensationelle Attraktionen.

Nur noch kurze Zeit! Gastspiel der weltberühmten  
 aus 12 Mitgliedern bestehenden  
**Neger-Operetten-Gesellschaft.**  
 Die allgemein beliebten Neger-Künstler treten in einer  
 neuen komischen Operette auf. 16 Variété-Nummern  
 Nach der Vorstellung im prächtigen Wintergarten Cabaret  
 unter Mitwirkung der Neger-Operetten-Geellschaft, so-  
 wie der vornehmen Künstler.

Vorzügliche Küche. Flaschenbier.

## FOLIESCAPRICE

VI., RÉVAY-UTCZA 18. Telefon 14-22  
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Kott.  
**Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.**  
 Heute, 11 Uhr: „Der Herr Ersatzmann“.  
 Posse von Josef Armin. Regie: Edmund Werner.  
 Vorher 9 1/2 Uhr: „Az első stáció.“ Bohozat. Irta: Satyr.  
 Rendező Rott Sándor.  
 Tageskasse Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock  
 Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/2 9 Uhr

## ROYAL ORFEUM

Heute und jeden Abend 8 Uhr: das beste Programm des  
 Kontinents! **SSAMIN!** — **BEREGISS!** Sensationelle Novität  
 von P. RIMADONNEN und andere Pester Fräulein.  
**FESTEN-SERENADE** (Anton Varjas). Phänomenaler  
 Lacherfolg: **Cousin Pampoulette!** — **Der Absteigquartier.**  
 — Das Schlafzimmerkätzchen. — **Neu prolongiert:**  
 (Schönheitsabende) **Die Hochzeit der Nymphe und des  
 Fauns.** **La Bella Rosetta, Silhouetten der Woche, Es-  
 panna Quartet, Mario, der Wundersänger, Sorelle Kos-  
 mos** und weitere 8 Attraktionen. Karten, ohne Vormerkungs-  
 gebühr, an der Tageskasse Vormittag 10-2, Nachmittag 3-6.  
 Sonntag 1/2 9 Uhr Nachmittagsvorstellungen mit ermäßigten  
 Preisen. Im Spiegelsaal des Wintergartens: **TRIANON** und  
 Grand Cabaret. Neue Tanzattraktionen. Zigeunermusik bis  
 5 Uhr Morgens.

## ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10  
 Das Märzprogramm ist zweifellos das phänome-  
 naleste, was bisher geboten wurde. Von heute an:  
**Ein Hochstapler!** Orig.-Posse v. B. Schmied,  
 Dora u. Mona Ismay, engl. Song u. Dans. Mitzi  
 u. Géza Vársdy, Duett par excellence. **Heinrich  
 Burg.** Salon-Humorist. **Mlle. Granet, Etoile Parisien.**  
**Györi Anna,** Vortragskünstler. **Maud Havley,**  
 Soubrette. **D'Almroserin,** Kunstgesang. **Les Ma-  
 ximov,** Szenen aus d. russ. Kulturleben. **La belle  
 Fernandez,** andalus. Tänzerin. **La belle Elardo,**  
 Excentrique. **Viola de la Sera,** Chanteuse internat.  
 Ausserdem das ausgezeichnete Possenensemble.  
**Anfang 8 Uhr.** Kassa-Eröffnung 5 Uhr.

## STEINHARDT MULATÓ.

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.  
 Ujdonság! Kezdeté 8 órakor! Ujdonság!  
 Eredeti ujdonságok! Ma és mindennap Eredeti ujdonságok!  
**Budapest-Nagymaros.**  
 Jelenetek egy vasuti kupában. Irta: Glinger és Taussig  
 Fordította: Steinhardt Géza. Ezt megelőzi:  
**Csak öt percet!**  
 Bohozat 1 felvonásban. Irta: Glinger és Taussig. Fordi-  
 totta: Steinhardt. Továbbá Steinhardt, Gyártás, Medics,  
 Sándor, férfi kettős, és Papay teljesen új magánzámakkal,  
 valamint: **The Georgis és Heldee and Perree,** tánczettes  
 fellépte. Jegyek: 9-12-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 63, és özv.  
 Kanti Józsefné tőzsdéjében, Andrassy-ut 29. Vasár- és ünne-  
 nap délután mérekkelt helyre előadás. A remek téli kertben  
 reggelig tánc és zene. Elsőrendű attrakciók. Belépődíj nincs.

## WERTHEIMER-féle MULATÓ

Népszínház-utca 28. sz.  
 Eigenthümer und Direktor BASS LAJOS. Telefon 52-04.  
 Durch die polnische Operettengesellschaft aufgeführt:  
**TATE-MAMES ZORESS** (Lebens-  
 bild).  
 Durch die ungarische Gesellschaft aufgeführt:  
**„A csendes lakó“** (bohózat).  
 Am 18. d. M. hat die berühmte Sängerin Bepi Litmann ihr Be-  
 such. Das Variété wird Ende Mai in die Herminenstraße 51  
 verlegt. Das Restaurant wird am 1. April eröffnet.

## Kávéház átvétel.

Értesitem a n. é. közönséget, szives jóaka-  
 róimat és barátaimat, hogy a volt  
**„Badacsony“ jelenleg „Ujvári“-kávéházat**  
 VII., Erzsébet-körút 41 (Dob-utca sarok) a mai  
 napon átvettem.  
 Tudomására hozom a n. é. közönségnek,  
 hogy pontos és előzékeny kiszolgálás lesz  
 mindig főlvem s kávéházamban az összes bel-  
 és külföldi sport- és szaklapok járnak.  
 Szives támogatást kér  
 kiváló tisztelettel **NEUMANN BÉLA,** kávé.

## Kiadó

egy másodemeleti  
 hatszobás urasági  
 lakás, modern,  
 kényelmes mellék-  
 helyiségekkel f. év  
 augusztus hó 1-ére  
 VI., Szobi-utca 5.

## BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

VI., Teréz-körút 28. Telefon 52-38.  
 Vom 16. März angefangen für den noch restli-  
 chen Theil der Saison  
**ermässigte Preise.**  
 Karten statt 6 Kronen 4 Kronen, statt 5 Kronen 3 Kro-  
 nen, statt 4 Kronen 2 Kronen. Näheres die Plakate.

Jeden Abend 9 1/4 Uhr  
**das glänzende März-Programm.**  
**Riga Torani**  
 Cabaret-Diva, deutsche Lieder.  
**Die Stadtväter.**  
 (Satire.)  
**Phantasie und Wahrheit.**  
 (Lebender Roman.)  
**Jack, der Bauchaufschlitzer.**  
**Vitéz László**  
 Puppentheater-Parodie.  
**DIE ANSTÄNDIGE FRAU.** (Komödie.)  
 Wie ein Verhältniss gelöst werden soll.  
 (Scherz.)  
**Die Scharfrichter.** (Parodie.) 12 neu Couplets!

## Hôtel „Königin Elisabeth“

Budapest, IV., Egyetem-utca 5. Erstrangiges Innerstädter  
 Hôtel. 75 Zimmer neu möblirt. Garantiert rein. Pension. Vor-  
 gliche Küche. Mässig Preise. Szabó Imre, Inhaber.



**ELSŐRENDÜ ZONGORÁK**  
**KOVÁCS GYULA**  
 Zongorakermeiben  
**BUDAPEST V. GRESHAM PALOTA**  
 TELEFON 110-66.

## Licht! Licht! Das Acetylen

Ist die billigste und schönste Beleuchtung. Eine 40 Ker-  
 zen starke Flamme kostet bloß 1/2 Heller. Auf der Aus-  
 stellung in Paris mit der goldenen Medaille prämiert. Einzig  
 verlässlicher Apparat. Kein Wassertragen, kein Ventil,  
 kein Schlamm zu entfernen, keine Dichtungen! Durch ein  
 kleines Kind in Betrieb setzbar. 5 Jahre Garantie.

Sauggas- und Benzin-  
**Motore, Mühlen-**  
 Einrichtungen.  
**50% Mehrleistung.**

Bühler Walzenstühle, selbstfah-  
 rende, Dresch-, Schotterquetsche-  
 und Holzsäge-Motore.

**KELLNER & SCHANZER** Budapest, ==  
 v., Aulich-u. 4.



London: Grand Prix.  
 Paris: Ehrenkreuz u. goldene  
 Medaille.  
 Gedründet 1891.  
**Ullmann József**  
 BUDAPEST,  
 VI., Nagymező-utca 28.  
**ATELIER FÜR NIEDER-  
 SPEZIALITÄTEN.**  
 Anerkannt beste und ele-  
 ganteste Fagonen fertig  
 und nach Mass von ein-  
 fachster bis zu elegan-  
 ttester Ausführung.  
 III. Preisourant gratis u. franko

Wer Glorialis-Maiglöckchen-Parfüm einmal benutzt, wird niemals ein anderes Parfüm verwenden.

Wer Glorialis-Maiglöckchen-Parfüm einmal benutzt, wird niemals ein anderes Parfüm verwenden.

## Warum benützt jede Dame

# GLORIALIS

## Maiglöckchen-Parfüm ohne Alkohol?

**Weil** Glorialis - Maiglöckchen - Parfüm im Gebrauche riesig parfümt und so stark konzentriert ist, daß zur Parfümierung eines Kleidungsstückes ein Atom genügt.

**Weil** Glorialis - Maiglöckchen - Parfüm direkt aus der Blume ohne Alkohol extrahiert wird, demzufolge an der Luft nicht verdunstet, sondern tagelang anhält.

**Weil** Glorialis - Maiglöckchen - Parfüm das konzentrierteste, reinste und edelste Parfüm ist, welches erzeugt werden kann.

Preis einer Originalflasche, die auf mehrere Monate genügt k 3.50.  
Zu haben in jeder Drogerie, Parfümerie und Apotheke.  
Wo nicht erhältlich, dorthin versendet selber die Fabrik

# KLEIN & SOHN

Erzhgl. Hoflieferanten.  
Fabrik feiner Toiletteseifen u. Parfümerien  
Budapest, VII 5.  
gegen Vorhersehung von k 3.50 oder per Nachnahme.

# Koesstlin's

Immer-resche Cakes in patentierter  
**Til-Packung.**

Koesstlin's Rido-Cakes  
Koesstlin's Sire-Sire-Cakes  
Koesstlin's Albert-Cakes  
Koesstlin's Petit-Aml-Cakes

**Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.**

## Kohlensäure

Badeapparate  
Bier- u. Weinschankapp.  
Kühl- u. Eiszeug-App.  
Sodawasser-Apparate

== liefern als Spezialität: ==

### Dr. Wágner & Co.

Verein. Fabr. als Kom.-Gesellsch.  
Budapest IX. Wien IX.  
Erstkl. Referenzen. Prospekte gratis u. franko.

Nur echt mit dieser



## GUTTMANN'S

original Patent-

# Zimmerklosett.

Seit 20 Jahren das beste.

Grösste Auswahl in BIDETS, hyg. Spucknapfe, Klosett-papierkästchen und Klosett-papiere, Luft-reinigungsapparate, Krankenfahrstühle, Badewannen, Krankenpflegeartikel etc. :: ::

Hauptniederlage der öst.-ung. Termophor - Unternehmung.  
(Wärme ohne Feuer).

Spezialhaus für sanitäre Einrichtungen.

### GUTTMANN L.,

Budapest, IV., Városház-utca 2.  
(früher Granátos-utca) Ecke der Kossuth Lajos-utca.

Illustrirte Preiscurante gratis und franko unter Berufung auf dieses Blatt.



### ACHTUNG!

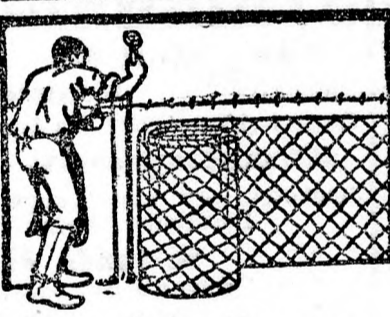
## 50.000 Paar Schuhe!!!

4 Paar Schuhe für nur 7- K.

Wegen Zahlungslosigkeit mehrerer großen Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Vorrath Schuhe tief unter dem Erzeugungs-Preis loszufahren. Ich verkaufe daher an jebermann 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schuh-schuhe, Leder braun oder schwarz, gefalzt, Kappenbefest mit stark genageltem Lederboden, hochelegante, neueste Façon. Größe laut Nr. Alle 4 Paar kosten nur 7 K. Versand per Nachnahme.

**A. GELB'S Schuh-Export,**  
Krakau Nr. 251.

Umtausch gestattet oder Geld retour.



## Drahtzäune

billigst

bei der im Jahre 1872 gegründeten Drahtgeflecht-, Siebwarenen- und Drahtzaunfabrik

### Stadler Mihály

BUDAPEST,  
VI., Váci-körút 43/p.

Verlässliche, prompte Bedienung. Belieben Sie Ihren Bedarf anzugeben, wenn Sie gratis Preiscurant verlangen.

## Zähne

ohne Gaumenplatte, sofort zum Kaueu geeignet. Die Naturzähne vollständig ersetzend, aus dem Munde nicht entfernbar, á 4 Kronen. Wurzelentfernung absolut unnötig. Dauerhafte Kronen von 2 Kronen aufwärts. Spezialist für Goldkronen und Brücken, Zahnreinigung vollständig schmerzlos (mit Narkose). Provinzpatienten werden bei mir in 12 Stunden vollständig befristet. 10jährige schriftliche Garantie für jeden. Ordination den ganzen Tag, sowie Sonn- und Feiertag. Alle unbrauchbaren Gebisse kann ich brauchbar machen. Budapest, Erzsébet-körút 44, Partezse. **Dr. Hegedüs Jakob**, hauptstädtischer Spezialist für alle Zahn- und Mundkrankheiten.

## Luster!

# STERN HENRIK

VI., Nagymező-utca 28. sz.  
vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“.

empfehlte sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-87. Telephon 76-87.

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909.

Ein Coupon Mtr. 3.10 lang kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gehend, koste nur	}	1 Coupon 7 Kronen
		1 Coupon 10 Kronen
		1 Coupon 12 Kronen
		1 Coupon 15 Kronen
		1 Coupon 17 Kronen
		1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorthelle der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Waare.

## Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und verärglichsten **Gonorrhöenflüsse**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Widrophor**, **Fluss** bei Frauen ohne Einprägung, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

### Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefartzt.

Ordinations-Anstalt:  
Budapest, VIII.,  
József-körút 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Erfolg** auf brieflichen Bege. Medicamente besorgt.



## ECHTE

Pariser Spezialitäten.  
Gumm- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

### Polgár Sándor,

Budapest, VII.,  
Ellsabethring 50  
(vis-à-vis Hotel Royal).  
Ausführlichen Illustrirten Preiscurant franko. ::

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis, (auf der Abheilung für **Gonorrhöen** und **Syphilis** rühmlichen) wird dieses Spezialist aufs beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt  
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung

### geheime Krankheiten

u. w.: **Gonorrhöenflüsse**, **Blasenleiden**, **Geschwüre**, **Syphilis** und **Nervenleiden** in Folge von **Jugendünden**. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)**, auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden blitzschnell beantwortet. — Medicamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

### Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

(Durchgang vis-à-vis dem Hotel **Herzogs**)  
Eingang vom **Herzogs**.  
Eparische **Herzogs**.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Möbel.

**Herrschafsmöbel.** Kaufen, verkaufe Mahagoni, Schlaf- und Speisezimmer, Herrensimmern, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis** (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17—77. 2665

**Möbel,** vorzügliche Qualität, liefert auch gegen günstige **Ratenzahlung** billigt **Sándor Ignác,** Möbelfabrikant, V., **Baukaffe 7** (neben der Arany Jánosgasse und Váci-körút). Kataloge 1 Krone. 1006

**Herrschafsmöbel** kaufe und verkaufe Mahagoni, Saloneinrichtungen, Herrensimmern, Messingmöbel, Wertgegenstände, Vorzimmerarrangements, Küchenmöbel, Lag, Almassy-tér 17. 4434

**Englische Ledergarnitur,** hundertdreißig Gulden, zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3879

**Engl. Ledermöbel** sind nur am billigsten bei Spezialisten Steinberger, Tapezierermeister, zu haben. Wertstätten und Lager Teréz-körút 40. 8068

**Zu billigen Preisen:** Englische Divan, Chaiselongue, Garnituren, Matratzen, Schwarz, Tapezierer, Dob-utca 2. 3886

**Herrensimmern,** ausgezeichnete Arbeit, zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3874

**Magyar vas- és rézbutorgyár,** Peterdy-utca 4, telefon 76—02, szállít igen szolid kivitelben összezsukható **vaságyat** matraczczal 20 kor-ért, **elegans vas gyermekágyat** 25 kor-ért, **remekszép tiszta réz-ágyat** 80 kor-ért, ugyanily gyermekágyat 70 kor-ért, **vaskeretű sodronyágybetétet** 12 kor-ért fakteretű 7 kor. **Főraktár Roth Nándornál,** Bécsi-utca 5. Telefon 80—80. **Arjegyzék** ingyen és bérmentve. Kértek a címre figyelni. 2667

**Gute Messingbetten,** vierunddreißig Gulden, mit Drahteinlagen, zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3878

**Mahagoni ebédlő-kredenz,** pohárszék, asztal 300 frt. **Sima** polituros cseresznyefahálószoza, háromszárnyas toilett, csiszolt üvegekkel 275 frt. Minden fajta **új bútorok** alkalmi árakban. **Bartók Farkas,** VII., Király-utca 13, Gózsduház, Laudon-u.-val szemben, harmadik udvarban. 2677

**Englische Ledermöbel-Industrie** versendet photographisches Album für 50 S. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 23438

**Verkaufgeführte** Schlafzimmern, Speisezimmer etc. wegen Geschäftsüberfiedlung zu herabgesetzten Preisen erhältlich im städtischen Musterlager der „**Vukovics**“ Asztalosmunkák gyár-részvénytársaság, **Váci-u cza 63.** 1348

**Speisezimmer,** Schlafzimmern-Möbeln zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3873

**Möbel.** Großer Gelegenheitskauf. Wegen Umgestaltung meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen Möbel um jeden annehmbaren Preis. **Steinberger Manó,** Teréz-körút 40. 8114

**Speisefidván** mit Metall 40 fl., mit Spiegel 45 fl., glatt englisch 40 fl., Dittomane 30 fl., Chaiselongue für 10 fl. zu bekommen noch kurze Zeit. **Rákóczi-ut 13,** Eingang Parterre im Hofe. 5156

**Wunderbarer** Nussbaumkredenz mit seinem Marmor und Spiegel, ein gleicher Pfeiler, ein Patentisch, 6 echte Ledersessel, was früher 380 fl. kostete, heute 230 fl. **Rákóczi-ut 13,** Parterre im Hofe. 5155

**Finom kivitelben** hálószoza, mahagoni, cseresznye, köris, jávorfából fényezett, elsőrendű munka, jutányosan eladó. **Kronstein Albert** butorasztaalmester, Dob-utca 87. sz. 31275

**Gelegenheitskauf.** Ein Mahagoni-Kredenz mit Intarsien, feinem Marmor, ein Pfeiler in selber Ausstattung, ein Patentisch, 6 Söhl. echte Ledersessel. Preis heute 420 fl. Eine echte Ledergarnitur 180 fl. **Rákóczi-ut 13,** Parterre im Hofe. 5153

**Möbelfürer,** die für gut gearbeitete, moderne Tischler- und Tapezierer-möbel Bedarf haben, mögen sich an die **Firma Sárkány J., Möbelhandwerker, Budapest, VII., Erzsébet-körút 26,** wenden, wo wegen Umgestaltung der Lokalitäten der ganze Waarenvorrath zu stark reduzierten Preisen abgegeben wird. 1329

**Keveset használt** ebédlő és hálószoza, első-rangu munka, jutányosan eladó. **Czim Mosse** hirtőlőjében, **Nádor-u. 11.** 1388

**30% Erparnis! Régi butorszalon,** Budapest, **Ferenciek-ter 3,** főemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Kirschbän-der, Herrensimmern, orientalischen Teppichen, Lust. **Telephon 82—13.** 23436

**Speisefidván,** Chiffon, Betten, sowie auch andere Möbel wegen Ueberfiedlung sehr billig zu verkaufen. **Glogovátz Ferencz,** V., **Bárácz-utca Nr. 3.** (Neben Vígsház). 23447

**Eisen- und Messingmöbel,** eigenes Fabrikat, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matratzen fl. 8.50; Kinderbett fl. 11.50, Messingbett fl. 35. Klein, Eisenmöbel-Fabrikant, **Nagy-mező-utca 66,** beim Waitnerboulevard; **Fabrik: Rózsa-utca 16.** 23439

**Sessel,** Gartensessel, Ledersessel, Rohrersessel, Speisesessel, Klaviersessel, Schänkel, Janteuils, Kinderersessel, Klosets kauft man gut, billig bei **Langraf Mór,** Sesselfabrikant, Niederlage, Budapest, IV., **Gerlóczy-utca** (Központi város ház). 22440

**Möbelfabrikant** **Kecskés** **Székely,** Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren **Raten,** im **Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u 3.** Der Werth der gelassenen Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer zahlt die besten Baarpreise bezahlen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antieilhaftigkeit noch zu sonstigen Ausgaben. 23435

**Wunderhohne** Kücheneinrichtungen, Vorzimmerstätten und Wände sind sehr billig zu haben im **Gelegenheitswaarenhaus, Rákóczi-ut 13,** Parterre im Hofe. 5152

**Salon-Garnitur,** Halbheide, billig zu verkaufen. II., **Maragit-körút 83,** Thür 18. 23446

**Zu verkaufen ein** Mahagoni-Schlafzimmer mit dreitheiliger Toilette, feinem Marmor, gechliffenem Glas, früher 450 fl., jetzt 280 fl. Ein **Gartholz-Schlafzimmer** 175 fl. **Rákóczi-ut 13,** Parterre im Hofe. 5154

**Urasági és polgári** mindenföle butorokat veszek és eladok. Levelező értesítésre azonnal jövök. **Barth, Szövetség-u. 28/a** 23430

**Ein schönes** Zimmer Möbel ist wegen Ueberfiedlung billig sofort zu haben. **Rombach-utca 5, l. 14.** 7069

**Wegen** Abreise moderner Schlafzimmern zu verkaufen. **V. Tükör-utca 2,** Hausmeister. 23108

## Obst.

**Milch,** garantiert heurige, dünnhäutige, gesunde, per Meterzentner 38 Kronen, 25 Kilo für 10 Kronen verendet mit **Nachnahme Alexander Nyikos** in **Keckemet.** 23006

**Kost, Quartier.**

**Magyar konyha Flumen** (Corzó Deák 30). **Magyarok** találkozó helye. A nap minden szakában igen izletes ételek olcsó ár mellett kaphatók. **Tulajdonos: Ladányi György,** „**Korona**“-vendéglős. 23264

# Liebig's Fleisch-Extract

Altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel für die Küche.

## OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.  
1/2 bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers.

### Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Entschieden der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Wg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

## BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6.—8.—. Doppelseitig von fl. 13.—16.—. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10.—. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gerabehälter, Krampfadern-Gummistrikmpfen, Strigateurs und Myner-Sprizen, Brustpflaster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

**Molnar Vilmos,**  
W., **Károly-körút 28.**  
Spezialist in Bandagen, Gummivaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.

**Preiscontant gratis und franco.**  
Gegründet im Jahre 1888.

## Zähne

Goldkrone, Dargestellte Plomben, Zahnziehen, Zahnoperation mit Anaesthetie (schmerzlos), Provinzialstelle wird rasch hergestellt.

**Zahnarzt Dr. FÁBIÁN KÁROLY,**  
Budapest, IV., **Ferenciek-tere 2, I. Stock.**  
Ordnung von 10—5. Am Sonn- und Feiertagen 11—1.

**Schreibmaschinenfräulein,** welches der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift, sowie der Stenographie in beiden Sprachen mächtig und selbstständige Arbeiterin ist, wird für ein hiesiges elektrotechnisches Bureau gesucht Bewerberinnen, welche bereits in der Branche thätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter „**Dauernde**“ Stellung 174“ an die Exp.

**Feinste Ober-schlesische Kohle und Kokse** billigst bei **MARKUS PROPPER, Biala-Bielitz.**

## Csiz.

**Kräftigste** **Job-Brum**-Seilquelle des **Kontinents.** Bei den ersten überausreichen Gelernter stellt die durch neueste Untersuchungen **Professor Langlet's** festgestellte bedeutende **Radioaktivität** der Quelle eine wichtige Rolle. **Eröffnung** der **Abelkation** I. **Mal.** Zahlreiche moderne **Wiedehäuser, Sanatorium, Apotheke, Klaviersaal, Kaffeehaus, Saunazentrum, Aufwache, Post- und Telegraphenamt** etc. **Kemec- und Staats-beamt** in **Bot- und Magasin** 50% **Begünstigung.** **Prospekt** sendet die **Abdelkation.** **Dirigierender Arzt:** **Dr. Eugen Rákos.** **Mineralwasser** liefert die **Abdelkation.** **Hauptpost** bei **L. Edeskurty, Budapest.**

**ECHT FRANZÖSISCHES GUMMI UND FISCHBLASEN** pr. Dtz. 175, 23, bis 10 K. 3 Stück hochfeine Muster 1 K. **STERYL** ist die allerfeinste, ges. gesck. **GUMMI-SPECIALITÄT** ausschließlich zu haben bei **NEUMAYER LIPOT,** Budapest, V. **Ujvilág-körút 357,** **AGUERENTHÁZ.**

## Frühling's

's Formen werden geändert. Jede hier gekaufte Form wird gratis geputzt. Fixe Preise. Modellformen 15 kr.

**Női kalap-bazár, Semmelweis-utca 17. sz.**

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heututage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperflüssigkeiten infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

## GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten **Dr. Balóc,** em. Spitalsarzt (Budapest, VII., **Rákóczi- (Kereposi) ut 10,** wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufskündigung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbestrafung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: **Dr. Balóc,** em. Spitalsarzt, Spezialist, **Budapest, Rákóczi- (Kereposi) ut 10.**

## Dem möchten Ihr ähnlich sein?

Ein belgischer Psychologe, Barendson, hat unter den Schülern und Schülerinnen von sieben bis sechzehn Jahren in den Gemeindeschulen von Lebeberg und der Mittelschule von Gent eine interessante Umfrage veranstaltet, deren Resultate er in den Archives de psychologie veröffentlicht. Die Frage, die er den Kindern stellte, lautete: „Welcher Person, die Ihr durch Euren Verkehr oder durch Eure Studien kennt, möchtet Ihr ähnlich sein? Und warum?“ Die 745 Antworten, die er erhielt, gewähren einen Einblick in die Kindesseele, ihre Sehnsüchte und ihre Wünsche. Natürlich sind die Antworten vielfach gleichförmig und lassen sich in bestimmte Gruppen zusammenfassen. Unter den Knaben, besonders den kleineren, wollen sehr viele dem Vater ähnlich werden. Einen eigenartigeren Geschmack hat schon ein achtjähriger Junge, der schreibt: „Ich will Herrn Paul ähnlich sehen, der Hundearzt in Gent ist. Weil ich das gern habe.“ Ein Anderer will „Hauptmann werden, weil man dann viel Geld verdient und befehlen kann“. Die Ideale eines zwölfjährigen Knaben haben sich ganz um die Gestalt R o t h s c h i l d's kristallisiert, wie aus seiner Antwort hervorgeht: „Ich möchte Herrn von Rothschild ähnlich sein, weil er Millionär ist, ein sehr großes und schönes Haus bewohnt und viele Länder, Felder und Schlösser besitzt. Sein Haus ist voll von Dienern und Dienereinen; er amüsiert sich und macht Reisen. Er hat Automobile, Motorräder, Fahrräder, Ballons, Rennpferde, Reitpferde und Wagen. Wenn er ein Almosen gibt, so gibt er 500 Francs; das ist für ihn soviel wie zwei Centimes. Viele Reiche sind geizig, und abergläubische Leute sagen, daß den Reichen das meiste Unglück zuköft. Ich möchte Rothschild sein und den Armen viel Geld geben.“ Idealerweise hat ein anderer zwölfjähriger Junge, der gern Dichter sein möchte und sich das Bild des Idealpoeten unter dem vielgelesenen volkstümlichen vlamischen Schriftsteller Henri Conscience vorstellt. Er möchte „schöne Redensarten mit Gefühl machen können, an einem Tisch sitzen, vor sich ein großes offenes

Buch, eine Hand an die Stirn gestützt, darüber nachdenkend, was man nun thun muß. Man könnte sagen, so etwas schreiben, ist gar nicht schwer, aber ach, um einen Roman, eine Legende und alle die Werke zu machen, braucht man viel Zeit, manchmal ein Jahr, manchmal zwei, bevor man damit zu Ende kommt.“

Ein dreizehnjähriger Knabe möchte Jules Verne gleichen, und er gibt auch den Grund dafür an. „Er hat schon Dinge erfunden, die man vor zehn, zwanzig und hundert Jahren nicht kannte und für unmöglich hielt, und heute versucht man sie überall und täglich. In meinem Bureau sein, Bücher schreiben, sie veröffentlichen und dann stolz sein, daß mein Name wie meine Bücher in der ganzen Welt bekannt sind, wie bei anderen Schriftstellern, zum Beispiel Pierre Loti und Victor Hugo.“ Ein fünfzehnjähriger Junge möchte das Leben des Kapitäns aus dem Verne'schen Roman „20,000 Meilen unter dem Meer“ führen. Warum? „Um die Mergel durchzufühlen, die er gefühlt hat, um alle die Gefahren durchzumachen, die er durchgemacht. Ich möchte auch die Schmerzen eines langjahren Erstickungstodes erleben und dann in dem Augenblick, wo man umkommen muß, wieder frische und stärkende Luft athmen.“ Die Sehnsucht mancher Schüler steigt sich noch höher, bis zu C ä s a r und N a p o l e o n. Besonders Napoleon wird oft genannt, und einer gibt recht anschaulich den Grund dafür: „Immer war dieser Held mit seinen Truppen auf dem Marsch, um sein Vaterland zu verteidigen und seine Besitzungen auszudehnen. Während des Krieges beunruhigte ihn nichts; manchmal piffen ihm die Kugeln am Ohr vorbei, aber das machte ihm nichts. Er sah alle Schönheiten der Natur, unter Anderem die Gipfel der Alpen und die ewigen Schneefelder Sibiriens. Immer wird man von ihm in der fernsten Zukunft sprechen.“

Die M ä d c h e n haben natürlich ganz andere Ideale. Die Kleinen nehmen sich auch ihre Eltern zum Vorbild, aber nur eine Siebenjährige will dem Vater ähnlich sein, „weil er für uns arbeitet“; viele Andere nehmen sich die Mutter zum Vorbild. Ein kleines Fräulein von zehn Jahren hat sich eine Lehrerin zum Ideal

ausgesucht, „weil sie glücklich ist und keine Fehler an ihrem Körper hat und von aller Welt geliebt wird. Sie wohnt in einem schönen Haus und hat sich nicht zu beklagen“. Auch die Adresse gibt die Kleine genau an, ebenso eine elfjährige, die einer Schneiderin ähnlich sein möchte, „weil sie sehr geschickt, viel Geld verdient und ihre Eltern mit ihr zufrieden sind.“ Eine Zwölfjährige wählt sich eine Bekannte aus. „Sie hat ein goldenes Herz und hilft den armen Leuten. Im Winter, wenn der Schnee die Erde deckt, sorgt sie für die Vögel, die nicht das geringste Körnchen finden. Sie ist lieb und nett gegen Jedermann. Wenn die Eltern etwas befehlen, so gehorcht sie sogleich; sie lernt gut in der Schule.“ Viele Mädchen schwärmen für die Heldinnen von Eichtungen oder auch für Dichter und möchten so werden wie sie. Im Allgemeinen fällt unter den Antworten auf, daß bei den älteren Kindern das Interesse und die Liebe für die Eltern und ihre ganze nähere Umgebung gegen fernere und phantastischere Ideale zurücktritt. Während bei den Knaben heldenhafte und romantische Vorbilder auftreten, nehmen sich die Mädchen meistens gute, bescheidene und arbeitame Frauen zum Vorbild. Bei den Antworten ist auch das soziale Milieu zu berücksichtigen, da die Kinder zumeist aus Arbeiterkreisen stammen. Daher herrschen die materiellen Ideale vor und der Wunsch nach dem täglichen Brod. So wenn ein Kind schreibt: „Ich möchte ein Tischler sein, um mein täglich Brod zu verdienen“, oder ein Anderes: „Ich möchte ein Hausbesitzer sein; der bekommt jährlich eine große Summe Geld und hat nichts anderes zu thun, als Quittungen auszusprechen.“ Manche Kinder möchten „der König Leopold sein, weil er reich ist“, „weil er ein schönes Palais hat“, „weil er ein gutes Leben führt“. Ein dreizehnjähriger möchte Edison sein, 40 Prozent der Knaben möchten Beamten an der Eisenbahn werden, weil sie in einem Stadtviertel leben, wo viel Eisenbahnbeamte wohnen. Acht Prozent haben kriegerische Ideale, aber keiner will Soldat sein, sondern alle Offiziere und Generale. Sogar ein Mädchen will G e n e r a l werden . . .

19]

## Schicksalsmächte.

Roman von Seadon Gill.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Für eine Ausländerin schreibt sie sehr geläufig, fügte er hinzu, mit zweifelndem Blick das duftende Brieflein mustern, aber ohne Miene zu machen, es seinem Gaste zu zeigen. Ich hoffe, ihre Gegenwart wird nichts Anstößiges für meine Waise Sybille und — und die anderen Damen haben. Sie kommt auf Ihre Empfehlung, General, und da müssen Sie für ihr gutes Verhalten Gewähr leisten.

Sadgrove brummte etwas Unverständliches und war bemüht, eine plötzliche Veränderung seiner Gesichtsmuskeln zu verbergen. Die Anspielung des Herzogs auf das Verhältnis, das sich zwischen Mrs. Talmage Eglinton und seinen übrigen Gästen entwickeln konnte, hatte ihm eine Möglichkeit gezeigt, die er bisher übersehen, — eine geradezu erschreckende Möglichkeit, die sofortige Ermägung erheischte, noch bevor die amerikanische Witwe den Fuß in das Haus gesetzt. Er erhob sich mit einer kurzen Entschuldigung vom Tische und nachdem er Beaumanoir und Forsyth das Versprechen abgenommen hatte, daß sie bis auf Weiteres im Inneren des Hauses blieben, begab er sich in den Park, um die Sachlage ungestört zu überdenken und zu einem Entschlusse zu gelangen.

Thatsächlich war die Sachlage sehr bedenklich von dem Standpunkte aus, daß Mrs. Talmage Eglinton möglicherweise das Haupt einer Bande von internationalen Verbrechern und obendrein in seinen Neffen Alex „verschossen“ war, wie es in seiner schlichten Soldatenart nannte. Denn gleichwie sie aus unbekanntem Gründen vor einer Ermordung des Herzogs nicht zurücktrat, wäre sie durchaus im Stande, tödliche Rache an dem Mädchen zu nehmen, das das Herz erobert hatte, nach dem sie Verlangen trug. Einmal als Gast im Hause weilend, stünden ihr alle erdenklichen Mittel zu Diensten, von denen sie zweifellos den schändlichsten Gebrauch machen würde. Der General hatte ihre Einladung durchgesetzt, von dem lobenswerthen Bestreben erfüllt, sie unter fortwährender Beobachtung zu halten und mit ihren Verbündeten bekannt zu werden; aber in seinem Eifer, ihre räuberischen Absichten zu durchkreuzen, hatte er ganz vergessen, daß sie neben diesen auch andere habe, die sich auf das Herz bezogen.

Es war ja richtig, daß man die Verlobung Sybille's noch nicht offiziell bekannt gemacht hatte;

aber die Shermans, die gleichfalls die Gäste des Herzogs waren, wußten davon und wenn man sich mit Mrs. Sherman, der zungengeläufigen, kein Falsch kennenden Frau, in Erklärungen einließ, so konnte an diesem Umstande sehr leicht die Hoffnung des Generals, den Gatten der Dame vor der Bande zu warnen, ohne den Herzog bloßzustellen, scheitern. Einen Schatten von Trost konnte er aus dem einzigen Umstande schöpfen, daß er unter allen Umständen auf das Schweigen seiner Frau zählen durfte. Obwohl die beiden Gatten über diesen Gegenstand noch keine Silbe mit einander gesprochen hatten, wußte Sadgrove, daß sie, ohne die Gründe seines Verhaltens Mrs. Talmage Eglinton gegenüber zu kennen oder kennen zu wollen, ganz klar, vermutete, daß er solche Gründe habe; er wußte auch, daß er ruhig auf ihren Beistand rechnen dürfe, wenn er sie um diesen bat, auch ohne erst Fragen ihrerseits beantworten zu müssen.

Noch ein anderer Punkt bedrückte den General. Der leise Tadel, den der Herzog über den Stil des von Mrs. Talmage Eglinton erhaltenen Briefes ausgedrückt, ließ seine Haltung ihr gegenüber in einem ganz neuen Licht erscheinen. Der General war überzeugt, daß die am Frühstückstisch gemachte Bemerkung der ehrliche Ausfluß eines rechtschaffenen Zweifels über die Zulässigkeit der strahlenden Witwe, die einen Einschlag von Wohlstandigkeit aufwies, war, zumal der Herzog keine Ahnung davon haben konnte, daß er — der General — die Vermutung hegte, sie sei die bewegende Kraft der ganzen Bande, die gegen Beaumanoir eiferte. Es schien keinerlei Zweifel zu unterliegen, daß der Herzog nicht im Entferntesten vermutete, daß sie eine gefährliche Abenteurerin sei, denn wenn er ihr auch schon Absichten gegen sich selbst zumutete und trotzdem eingewilligt hatte, sie in seinem Hause aufzunehmen, so hätte er doch Sybille unter keinen Umständen der Gefahr einer täglichen Berührung mit einer einflussreichen Uebelthäterin ausgesetzt.

— Möglicherweise machen sich zwei verschiedene Strömungen nach den Schatzschreinen Sherman's geltend und Beaumanoir wird von der Ziegler'schen getragen, während Mrs. Talmage Eglinton den Gegenpol darstellt, murmelt der General, als er seine Schritte zurück zum Haus lenkte. Der Gedanke, daß der Mann den Schlüssel zu all diesen Geheimnissen besitzt und nicht sprechen will, ärgert mich ganz ungemein . . . Wenn ich Beaumanoir zum Sprechen bringen könnte, so wäre damit wohl jedes Unheil abgewendet, tröstete er sich selbst und beschloß, alle diplomatischen Künste, über die er verfügte, auf-

zubieten, um die Ursache des hartnäckigen Schweigens des Herzogs zu ergründen.

Wie er es vorausgesetzt hatte, bedeutete der heutige Tag eine Pause in der Thätigkeit des Feindes — wenigstens insoweit, als es sich um offene Angriffe handelte.

Am Nachmittag fand sich Beaumanoir, der seine Müdigkeit ein wenig abgeschüttelt hatte, mit seinen männlichen Gästen in der Säulenhalle ein, um die vier Damen zu empfangen, die gerade rechtzeitig zum Thee anlangten, der — mit des Generals Zustimmung — auf der Terrasse eingenommen werden sollte. Nach der ersten Begrüßung suchte Mrs. Sadgrove den Blick ihres Gatten aufzufangen und ihm durch Mimik und Geberden verständlich zu machen, daß sie ihm unverzüglich eine bringende, aber nur für ihn allein bestimmte Mitteilung zu machen habe. Er trachtete daher, mit ihr zurückzubleiben, während Beaumanoir sich mit Frau und Fräulein Sherman beschäftigte und Forsyth sich seiner Braut anschoß, als die kleine Gesellschaft die Marmorstufen der Terrasse emporstieg.

— Jem, sagte Mrs. Sadgrove mit einem forschenden Blick auf das wettergebräunte Gesicht ihres Gatten; ich erhielt heute Morgens einen anonymen Brief. Laß uns ein wenig bei Seite gehen, damit ich ihn Dir zeigen.

Der Wisch, den sie ihm in die Hand drückte, enthielt bloß die vier Worte:

„Von Ziegler droht Gefahr.“

Es bedurfte keines besonderen Scharfsinns, um auf den ersten Blick zu erkennen, daß dies eine ungeschickt verstellte weibliche Schrift sei, und Sadgrove wendete seine Aufmerksamkeit sofort der Beschaffenheit des Papiers zu, das die Hälfte eines Briefblattes darstellte. Hierbei machte er eine seltsame Entdeckung. Es war ihm nicht entgangen, daß von dem Briefe, den der Herzog beim Frühstück erhalten und in dem ihm Mrs. Talmage mitgeteilt hatte, daß sie seine Einladung annehme, ein ganz besonderer, schwerer Parfüm ausgehe, und dieser namenlosen Botschaft haftete der nämliche durchdringende Wohlgeruch an. Er war dicht neben dem Herzog gesessen und wußte, daß hier jeder Irrthum ausgeschlossen sei.

— Hast Du keine Idee, von dem das Zeug herrühren mag? fragte er.

— Ich glaube behaupten zu können, daß ich den nämlichen Duft schon an anderen Briefen gefühlt habe, die ich erhielt, — an unterschriebenen Briefen natürlich, lautete die ausweichende Antwort. Und dann fügte Mrs. Sadgrove in freundlicher Absicht, nicht aber aus Neugierde, und nur von dem

Allerlei.

(Leopold II.) der König der Belgier, erfreut sich, mit fast 74 Jahren, einer staunenswerthen körperlichen Rüstigkeit und geistigen Frische. Davon kann sich Jeder überzeugen, der ihn jetzt in Nizza auf der Promenade begegnet und ihn fast ungebeugt, nur leicht auf einen Stock, der ihn nie verläßt, gestützt, einherschreiten sieht. Der König pflegt die kalte Jahreszeit stets an der Mittelmeerküste zuzubringen, wo er ja stattlichen Grund und Boden sein eigen nennt. Es heißt nun, der König wolle, so wie es wärmer geworden, eine große Reise unternehmen — die größte, die von unserem alten Kontinente aus mit der Eisenbahn möglich ist. König Leopold hat nämlich die Absicht, sich nach Moskau zu begeben und von dort aus bis ans Ende der sibirischen Bahn zu fahren, um von deren Anlage und von den Ländern, welche sie durchfährt, eine Anschauung zu gewinnen. Er wird also bis Wladimirofok reisen und dann erst den Rückweg antreten. Selbst wenn man berücksichtigt, daß dem König selbstverständlich die Reise so bequem und angenehm wie möglich gemacht werden wird, so zeigt sein Vorhaben doch von einem bei so hohem Alter recht respektablen Thaten- und Wissensdrange.

(Castro's Millionen.) „Petit Parisien“ zufolge wird sich nicht Expräsident Castro, sondern dessen Frau mit dem Postdampfer „Guadeloupe“ am 16. März von Bordeaux nach Venezuela begeben. Frau Castro wolle die vom Expräsidenten an einer nur ihm und ihr bekannten Stelle verborgenen Gelder, angeblich mehrere Millionen, in Sicherheit bringen. Präsident Gomez sei von diesem Vorhaben der Frau Castro unterrichtet und werde diese genau überwachen lassen.

(Die Ehescheidung einer Vierzehnjährigen.) In New York erragte eine Ehescheidungsverhandlung vor dem Richter D'Gorman große Sensation. Hatty Ray, dies ist der Mädchename der jungen Frau, lernte ihren zukünftigen Gatten Charles Gayser bei einer Tanzstunde kennen, als sie noch nicht 14 Jahre und er kaum 20 Jahre alt war. Trotz ihrer Jugend verliebten sich Beide ineinander und ergriffen gemeinsam die Flucht, um ohne Einwilligung der Eltern sich trauen zu lassen. Nach sechs Wochen kehrten sie als frischgebackenes Ehepaar zurück, und die Eltern sahen sich genöthigt, ihnen die Einwilligung nachträglich zu geben. Der junge „Ehe-

mann“ lag noch seinen Studien ob, und es war natürlich ausgeschlossen, daß er im Stande war, die junge Gattin zu ernähren und ein Heim zu gründen. Er entwickelte sich aber in wenigen Wochen zum smarten Lebemann. Die junge Gattin sah sich vollständig von ihm vernachlässigt, zumal er plötzlich aus der Wohnung seiner Gattin verschwand und mit einer jungen Tänzerin vier Wochen auf einer Insel weilte. Die Eltern kamen darum überein, dieser „Ehe“ ein Ende zu machen und die Scheidung der Kinder zu beantragen. Der Richter hörte diesen Roman mit großem Erstaunen an, ohne die junge Frau einmal zu unterbrechen. Zum Schluß fragte er sie nur, ob sie wenigstens einige Tage ihrer jungen Ehe glücklich gewesen sei. Die junge Hatty antwortete mit verzücktem Augenaufschlag: „In der ersten Zeit lebten wir wie im Himmel und Charles war sehr süß.“ Der Richter sprach daraufhin bald die Scheidung aus, da, wie er sagte, die beiden Parteien noch nicht das nöthige Rechtsbewußtsein gehabt hätten.

(Eben Sedin) soll als Preis für sein nächstes Buch von einem englischen Verleger die Summe von 200,000 Mark gefordert haben. So bedeutend dieser Preis auch erscheint, so ist er doch bescheiden anderen Honoraren gegenüber, die für Bücher gezahlt worden sind. Beliebte Schriftsteller wie Hall Gaine und Marie Corelli erhalten, wie wir den Zusammenstellungen einer englischen Monatschrift entnehmen, viel größere Beträge. Die Erben des verstorbenen Edward Ropes Westcott erhielten als Extrahonorar für seinen Roman „David Harum“ nicht weniger als 500,000 Mark. Ein Theil von Macaulay's „Geschichte von England“ wurde mit einem Schef von 400,000 Mark bezahlt; für sein großes Geschichtswerk vom „Niedergang und Sturz des römischen Kaiserreichs“ erhielt Gibbon 200,000 Mark und Walter Scott ebensoviel für manchen seiner Romane. Ein ungeheures Honorar wurde Chateaubriand für seine „Memoiren“ bezahlt. Er erhielt außer einer einmaligen Summe von 200,000 Mark ein Jahresgehalt von 9600 Mark für sich und seine Frau bis zum Lebensende. Da er noch zwölf Jahre lebte, so wuchs also die Summe zu 315,200 Mark an; dazu kamen noch die laufenden Bezüge vom Verkauf mit 64,000 Mark, jodaß er im Ganzen die Summe von 973,200 Mark dafür erhielt. Tennyson verdiente an seinen Werken 100,000 Mark das Jahr und eine ebenso große Summe trug Ruskin der Verkauf seiner Schriften ein. Während noch früher das

Honorar für Sue's „Ewigen Juden“ von 100,000 Francs als außerordentlich hoch erschien, haben Romane, wie „Ben Hur“, „Trilby“ und „Sherlock Holmes“ ihren Verfassern unendlich viel mehr eingetragen.

(Poetische Konkurrenz.) Die Japaner sind ungeachtet ihrer Vorliebe für das rauhe Kriegshandwerk begeisterte Verehrer der Dichtkunst und pflegen die Institution des poetischen Wettbewerbes mit besonderer Aufmerksamkeit. Der berühmteste dieser japanischen alljährlich abgehaltenen Sängerkriege ist eben zum Abschluß gekommen. Die Preiskonkurrenz führt den Namen „Uta“ und die Gedichte, die der Jury unterbreitet werden, dürfen nicht mehr als 33 Silben zählen. Als Aufgabe des diesjährigen Wettbewerbes war das Thema „Die Fische im Schnee“ gestellt. An der Konkurrenz hatten sich nicht weniger als 25,408 Dichter betheiligigt, die sich aus allen Bevölkerungsschichten rekrutirten. Auch der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen des kaiserlichen Hauses hatten für den Wettbewerb der „Uta“ Verse eingereicht. Die Verse des Kaisers von Japan bilden eine poetische Umschreibung des Gedankens: „Die alte Fische wächst und kräftigt sich dank dem Widerstande, den sie jedes Jahr dem Schnee zu leisten gezwungen wird.“ Und die Kaiserin behandelt das Thema in dem Zweizeiler: „Unter dem Schnee, der lange Dauer verheißt, reißt sich der Fichtenstamm stolz und kerzengerade in die Höhe.“ Das Ergebnis der Preiskonkurrenz wird in öffentlicher Sitzung bei Hofe verkündet. Die besten Gedichte gelangen hier zur Verlesung. Und die gleiche Ehre wird auch den Versen, die die Mitglieder der kaiserlichen Familie beigegeben, zuteil. Die der Prinzen von Geblüt werden zweimal vorgelesen, die der Kaiserin dreimal, während dem Gedicht des Kaisers die Auszeichnung vorbehalten bleibt, fünfmal vorgelesen zu werden.

(Auf einen guten Einfall) sind die vereinigten Londoner Untergrundbahnen gekommen: sie haben ein Gesellschaftsspiel herausgegeben, das für sie eine ganz ausgezeichnete Reklame zu machen bestimmt ist. „How do get there“ („Wie komme ich dahin“) betitelt sich das neue Spiel, das das alte Wetterspiel abzulösen beabsichtigt. Das Spiel besteht aus einem großen Plan, auf dem in verschiedenfarbigen Färbungen die Untergrundbahnen eingezeichnet sind, aus vier Tubewagen, soundsovielen Fahrkarten und einer roulette-ähnlichen Scheibe. Und dies Alles zusammen für einen Penny = 8 1/2 Pfennig!

Wünsche geleitet, ihrem Gatten gewissermaßen auf die Spur zu helfen, hinzu: — Den Namen Ziegler habe ich gehört, als wir gestern im „Hotel Cecil“ zu Besuch waren. Ich glaube, er wurde von einem der Dienerschaft als der des Eigenthümers jener Wohnung genannt, in der ein solcher Heidenlärm vollauftehrte.

Der General blickte sie fest an und sah, daß die kleine Komödie seine Gefährtin der in Indien verbrachten Tage nicht irreführt habe.

— Stimmt, sagte er kurz. Brauchst Dich aber nicht zu beunruhigen, Magde. Das gehört mit zum Programm.

Er war aber selbst im höchsten Maße erregt denn wenn die anonyme Warnung thatsächlich von Mrs. Talmage Eglinton herrührte, so war sein ganzer „Bau“ über den Haufen geworfen und stand vor einem wahren Labyrinth von neuen Fragen und Problemen. Eine Warnung von ihr würde beweisen, daß sie eine Verbündete war, und — ein schwerer Schlag für seine Eigenliebe — daß seine Theorien, die er aufgestellt, seine Hoffnungen, die er gehegt hatte, nur auf unmittlbarer, nicht durch Beweis herbeigeführter Erkenntnis beruhten. Dann mußte er Alles von neuem anfangen, wobei er sich damit tröstete — es war aber ein gar magerer Trost — daß er ganz unnöthig erschrocken sei, als er aus dem Besuch der Frau Talmage Eglinton eine Gefahr für Sybille Hanbury ableitete.

— Das Frauenzimmer muß ausgeschiedt worden sein, um mich irrezuführen, um mir Sand in die Augen zu streuen, murmelte er, ohne zu wissen, daß sein Murren sehr deutlich zu hören war. Und in seinen Folgerungen fortfahrend, stellte sich alsbald wieder die frühere Ueberzeugung ein. Anonym im eigentlichen Sinne war der Brief nicht. Sein Verfasser hatte sich Mühe gegeben, seine Identität durch den von ihm benützten Parfüm zu enthüllen, falls General Sadgrove die an seine Frau gelangte Mittheilung für genügend wichtig hielt, um eine Untersuchung daran zu knüpfen. Der Brief — dessen war der alte Herr nunmehr sicher — hatte den Zweck, seinen Absender reinzuwaschen für den Fall, daß dem Herzog in Zukunft irgend ein „Unfall“ zustößen sollte; kurz, Sadgrove war der Meinung, daß Mrs. Talmage Eglinton sein Manöver im Hotel verdächtig erschien und da hatte sie dieses Mittel erfunden, um ihn zu täuschen und seine Wachsamkeit von sich selbst während ihres bevorstehenden Besuches abzulenken, falls sich ihr Verdacht bestätigen sollte. Die Schlaue dieser Idee mußte Jedermann einleuchten, und schon begann sich der General wieder

an seinem eigenen Scharfsinn zu erfreuen, als mit einemmale der mühsam errichtete Bau von neuem zusammenbrach, weil seine Grundlage einen bedeutenden Fehler aufwies. Es war ganz unfassbar, daß Mrs. Talmage Eglinton, wenn sie thatsächlich sich mit verbrecherischen Absichten trug, den Verdacht auf Ziegler lenken könnte, der, wenn schon kein ausgesprochener Bundesgenosse, so doch ein wesentlicher Faktor in dem ganzen Geheimniß war!

— Zu viele Frauen ringsum, murkte er, ohne in dem düsteren Brüten, in das er versallen war, zu beachten, daß er sich auf einem der Rohrstühle niedergelassen habe, die um den Theetisch standen, an dem Sybille Hanbury den Vortisch führte. Er wußte auch nicht, daß seine Aeußerung eine hörbare gewesen, wenigstens insoferne, als Sybille in Betracht kam, die ihm in diesem Augenblick seine Tasse gereicht hatte. Ja er wiederholte sogar seine Worte, denn ihre Bedeutung drängte sich unwillkürlich von neuem auf, als sein Blick auf Leonie Sherman fiel, die Beaumanoir's Beschreibung seines Stammschlosses laschte, und auf Mrs. Sherman und Mrs. Sadgrove, die sich mit Alex Forsyth unterhielten.

Sybille blickte den alten Mann von der Seite an, eher liebe- als vorwurfsvoll, und als sie mit dem Theeingießen fertig war, ließ sie sich neben ihm auf einen freien Sessel nieder. Eine Weile schlürfte sie schweigend ihren Thee, während sie von Zeit zu Zeit einen halb belustigten Blick auf das faltenreiche Gesicht des vielerfahrenen Menschenjägers warf. Dann sagte sie mit einemmale:

— Sie scheinen ja von uns Frauen eine recht ungunstige Meinung zu haben, wenn Sie der Ansicht sind, wir könnten den Männern nicht hilfreich zur Seite stehen. Wie wäre es wohl meinem Better ergangen, als kürzlich nächtlidherweile die Füllung seiner Schlafzimmertür herausgeschnitten wurde, wenn ich nicht meinen Mann gestellt hätte, trotzdem ich nur ein Frauenzimmer bin?

Sadgrove nahm diese Worte in nachdenklichem Schweigen hin und mußte im Stillen anerkennen, daß sie nicht ungerechtfertigt seien. Hätten sich Sybille's Muth und Nerven nicht brwährt, als sich der falsche Detektiv in dem Hause des Herzogs versteckte, so wäre die Antwort auf ihre Frage vielleicht im Blut niedergeschrieben worden sein. Ihr rasches Erfassen der heimtückischen Gefahr, ihr Entschluß, die Nacht zu durchwachen, und ihre Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart beim Auftauchen unerwarteter Vorkommnisse hatten die Situation gerettet und sie als vollwichtiges edles Metall erkennen lassen.

— Ich bitte um Entschuldigung, sprach er rasch.

Zu den vielen Frauen, die in Geschäften hinderlich sein können, zählen Sie ganz gewiß nicht.

— Ich danke Ihnen, erwiderte Sybille trocken. Wenn Ihre Worte aufrichtig gemeint sind, so wäre es vielleicht von Vortheil, wenn Sie eine Frau aufordern sollten, Ihnen zu helfen, von dem bekannsten Prinzip ausgehend nämlich, daß man einen Gallunken am leichtesten durch einen anderen Gallunken fangen lassen kann.

Der General heftete einen fast besgämten Blick auf den festen Mund und die kühnen Augen dieser unerschrockenen jungen Schwärmerin und beschloß, sie als Rathgeberin in der höchst verwickelten Sache anzuwerben, die ihn beunruhigte. Ihm winkte dabei die Hoffnung, daß die Schlaue der einen Frau die Kniffe der anderen Frau aufdecken und ihm erklären werde, weshalb Mrs. Talmage Eglinton den Verdacht auf Ziegler hinzulenkten suchte, der aller Wahrscheinlichkeit auch ihr Verbrechergenosse war. Ebenso würde ihm die Schlaue der einen Frau vielleicht auch erklären, weshalb Seine Gnaden der Herzog von Beaumanoir, der sich den kleinen herzoglichen Zeitvertreib gestattete, mit einem hübschen amerikanischen Mädchen verlebte Blicke zu wechseln, jedesmal wie beschämt zurückzufahren schien, so oft ihn das eheliche, wenngleich etwas erstaunte Auge Leonie's traf.

— Nun gut, sagte er; ich will mit Ihnen die Sache durchsprechen und Sie nur auf die Probe stellen, aber nicht erschrecken, fügte er wie beruhigend hinzu.

Sybille stand sofort auf und zu Zweien schritten sie die Terrasse entlang, in entsprechender Entfernung von der plaudernden Tischgesellschaft, die nur hemmend auf ihren Gedankenaustausch gewirkt hätte, und ihre höchst ernsthafteste und angeregte Unterredung währte wohl länger wie eine halbe Stunde.

15.

— Ich möchte nur wissen, ob General Sadgrove und Herr Forsyth verrückt sind? schnurrte Sybille Hanbury weich, nachdem sie in den Beifallschor eingestimmt hatte, der eine tadellose Wiedergabe von Strelezki's „Arlequin“ auf dem seit Langem unbenützten Flügel im Musikzimmer belohnte.

Die wenig höfliche Bemerkung war in das kleine Ohr der Mrs. Talmage Eglinton geblüht worden, die mit ihrer nominellen Birthin abseits in einem Erker saß. Der Herzog stand dicht am Flügel und Forsyth plauderte mit Mrs. Sadgrove und Mrs. Sherman. Der General war dagegen unter dem Vorwande, Briefe schreiben zu müssen, vom Speisesaal sofort auf sein Zimmer gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Eine tüchtige Komptoiristin, die ungarisch und deutsch schreibt und spricht, wird sofort aufgenommen. Gehaltsansprüche sammt Offert erbeten an „Gróf Erdödy-féle serfőzede-bérlett, Galgócz“. Pension im Hause. 8710

Jobb megjelenésű urak, kik betöréssbiztosítással foglalkozni óhajtanak, napidíj és jutalék mellett felvétetnek. Beválás esetén állandó alkalmazás. Hold-utca 6. I. 23165

Gesucht wird Komptoir-Praktikant für ein Spirituosen-Engros-Geschäft in der Provinz. Bewerber müssen der deutschen und ungarischen Sprache und Schrift mächtig sein, erhalten kleines Anfangsgehalt. Offerte unter „Rajcsa Auszubildung und Avancement“ an die Exp. 8715

Tüchtiger Kommiss, der Mode-Manufaktur und Damen-Konfektionsbranche versteht, der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache vollkommen mächtig, wird per 20. d. M., spätestens 1. April acceptirt. Offerte, Gehaltsansprüche und Photographie sind an Brann Miksa, Jzso, zu richten. Jüngere und ältere Kraft mögen sich offerieren, da zwei Kommiss benöthige. 8717

Tüchtiger, energischer Eisenhändler, in der Bau- und Beschlagsbranche bewandert wird für eine größere Budapest-Fabrik aufgenommen. Offerte nebst Zeugnisstücken unter „Selbstständige Kraft 291“ an die Exp. 23291

Fényképész segédet keresek, ki egy a felvételt, valamint a képek kidolgozását szakzerűen érti. Bővebbet Deutsch Gábor fényképésznél, Balatonboglár. 8718

Eisenhandlungskommiss, selbstständig, tüchtig, wird pr. 1. Mai gesucht. May Graber & Sohn, Turóc-Szt. Márton. 23369

400 Kronen monatlich können Damen verdienen durch Erlernen der Gesicht-, Hand- u. Körperpflege. Amerikaner arczápolási intézet, Andrassy-ut 35. 23395

Reisende und Agenten welche Ungarn und Siebenbürgen bereisen, werden für unsere Fabrik áther. Oelo und Effusen gegen Provision und bei Erfolg fix acceptirt. Jac. Ripper u. Bruder, Budapest, Trommelgasse 1. 7052

Fakturist findet sofortiges Engagement bei einer hiesigen Kolonialwaaren-Großhandlung. Offerte unter „R. 384“ an die Exp. 23384

Ügynökök kerestetnek Budapest és vidéken sorajegyeknek részletfizetésre való eladására. Magas jutalék. Bárki jelentkezhetik. Beifeld Bankház, Budapest, Károlykörtút 1. Alapított 1847. 2666

Fraulein aus gutem Hause wird, fürs Geschäft u. Hauswesen verwendbar, gesucht. Auch Anfängerin. Diamant, Delikatessengesch. Szolna. 23476

Deutschsprechende Witwe eines kleinen Beamten, in den mittleren Jahren, welche intelligent ist, Kochen kann und kleines Kind liebt, findet Aufnahme und gute Behandlung bei guter Zahlung bei einem jungen Ehepaare. Borjussellen Mátyás-tér 14. I. 5. 31325

Korrespondent, perfekt deutsch, ungarisch, wird für sofortigen Eintritt gesucht, nur verlässliche Arbeiter wollen sich melden bei Sugár Lajos, Lipót-körtút 17. 23452

In einer größeren Biqueurfabrik wird zum sofortigen Austritt ein Destillateur der in allen Zweigen der Branche und der 3 Landessprachen mächtig ist, engagirt. Offerte, Referenzen, Photographie, Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche sind zu richten unter „Zukunft 722“ an die Exp. 8722

Segéd, ki magyarul, németül és tótul beszél, felvétetik Márkus József uridivat, czipő és kalap-üzletében Iglón, Szepesmegye. 23465

Besserer deutschsprechendes Mädchen, am liebsten Waive, tüchtig im Haushalt u. Handarbeiten wird zu 2 Leuten aufs Land gesucht. Solche, die etwas Kochen können, werden bevorzugt. Adresse in der Expedition. 23478

Verkaufserin, junge, hübsche Dame, wird in der Traffé, Hold-utca 9, aufgenommen. Mit etwas Praxis bevorzugt. 31310

Perfekt magyar-német levelezőt, gyors- és gépirót keres helybeli elsőrangú részvénytársaság. Csakis elsőrendű erkölcsű pályázhatnak. Kimerítő ajánlatok fizetési igények megjelölésével. „Kittinó munkaeö 484“ jelige alatt a kiadóhivatalba címzendők. 23484

Keretetnek felügyelő, molnár, raktárnok, pallér, rajzoló, irodaszolga, iskolaszolga, ispán, kulesár, tehénész, munkafelügyelő, pénzbeszedő és még sok más különféle szakmába vágó férfi személyzet. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körtút 38. 2751

Perfekt deutscher Stenograph und Maschinenschreiber wird von einer großen Aktiengesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Solcher mit böhmischer Sprache bevorzugt. Anträge mit Gehaltsansprüchen unter „Stabil 457“ an die Exp. 23457

Erste Ladefabrik in Deutschland sucht tüchtigen Reisenden für sofort. In Ungarn Bestimmung, mit curriculum vitae sollen ihre Offerte, prima Referenzen unter „Pinsel-fabrik 102043“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, einschicken. 7070

Gyakorlott és jóírásu kisasszony, ki gyorsírást tud és gépet jól kezel, azonnal felvétetik. Ajánlatban megemlítendő, hogy hol és meddig működött és milyen fizetéssel. Ajánlatok „Megbízható munkaeö 102077“ jelige alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 7068

Stellung finden: Bureau-diener, Aufseher, Magazincure, Maschinenisten, Gärtner, Siegelmeister, Kassiere, Portier, Hausmeister, Fabrikpersonal, Wäpserpersonal, Sägewerkpersonal, Mühlenpersonal und außerdem allerlei Stellen sind zu lesen im Országos Pályázati Közlöny, Budapest, József-körtút 38. Einzelne Nummer 50 Heller. 2707

Chemische Fabrik, bei Spezeret, Delikatessenhändler, Droguerien und Lederhändler eingeführt, sucht Praktikant. Offerte unter „Agil 433“ an die Exp. 23433

Ziegelmeister, tüchtig in seinem Fache, mit den Ziegelmashinen vollkommen vertraut, sowie Erzeugung besserer Ziegelwaare per sofort gesucht. Am liebsten Affordübernahme. Werk in oberungarischer Provinzstadt, Winter- und Sommerbetrieb. Rentniß der slavischen Sprache erwünscht. Eintritt sofort. Anträge unter: „Sachverständig 723“ an die Exp. 8723

Német kisasszony jó fizetéssel felvétetik. VI. Podmaniczky-utca 29. II. 12. 7065

Gyári részvénytársaság bérelszámolásban és munkasügyekben jártas, fiatal tisztviselőt keres. Ajánlatok „Szerszám 102082“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, keretnek. 7063

Czipő-üzletbe elarusító kerestetik. Szakmabeli előnyben részesül. Schwarz Illés, Marokkó-utca 1. 7064

Praktikant, eventuell Fräulein, im Alter von 12-15 Jahren, die der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind, werden für Kanzleiarbeiten aufgenommen. Adresse: IV. Ferencz József-rakpart 6/7, Parterre 1. 23502

Ügynököt, bevezetett, fél és jutalékkal felvessz vegyészeti gyár. Thököly-ut 38 (pince). 31328

Házulajdonosok! Ajánlok díjtalanul óvadékképes, megbízható házmestereket. Nvry, Üllői ut 109/b, III. 30. 31320

Segéd, uridivat, kalapszakmából azonnali belépésre felvétetik. Horovicz, Erzsébet-körtút 5. 31330

Praktikant, abj. Handelschüler, die deutsche und ungarische Sprache vollkommen beherrschend, wird für ein erstklassiges Bureau zum prompten Eintritt gesucht. Offerte unter „Streben 502“ an die Exp. 23502

Allások Valamennyi olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körtút 38. 2753

Keretetnek több könyvelő, komptoirista, raktárnok, levelező, pénztárnok, intéző, gazdatiszt, számtartó, erdész, műszaki rajzoló és még különféle szakmába vágó férfit személyzet. Cimek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körtút 38. 2754

Gyakorokok kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körtút 38. 2755

4 üzletvezetői állás jelentetett be. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körtút 38. 2756

4 irtokai állás betöltendő. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körtút 38. 2757

Fényképész, retoucher, kopistán és fiatal tanuló-léány felvétetik, Rákossény-képzésnél, Váci-utca 18. 8175

Nöztisztviselők kerestetnek; többek közt: 3 irodista, pénztárnok és több gépirónó. Bővebb olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körtút 38. 2752

Stellensuchende. Alle Stellen sind zu lesen mit voller Adresse im „Országos Pályázati Közlöny“. Einzelne Nummer 50 Heller. Budapest, József-körtút 38. 2750

Liqueur-Reisende, die besonders in den Komitaten Máramaros, Szatmár, Bereg, Ung, Zemplén, Hajdu, Heves, Nógrád, Szabolcs, Szilágy, Bihar, Borsód, Abauj jahrelang für erste Firmen gereist haben und ihre Resultate nachweisen können, werden von Firma ersten Ranges sofort aufgenommen. Offerte unter „Firma ersten Ranges“ an die Exp. 8719

Verkauf der Damenmodewaaren- und Konfektionsbranche wird acceptirt. Offerte an J. Tausch's Sohn, P. Zsöny. 8720

Kommiss. Zum sofortigen Eintritt oder per Ende d. M. suche ich einen tüchtigen Verkäufer der Manufaktur, Courants, Modes, Kurzwaaren- und Herren-Konfektion. Muß der ung. und slavischen Sprache mächtig sein. Monatsgehalt bis 50 Kronen sammt ganzer Verpflegung. Diejenigen, welche auf einem Platz länger servierten, werden bevorzugt. Kohn Miksa, Ujbánya. 8724

Stütze der Hausfrau, welche perfekt kocht und nähen kann, wird aufgenommen. Kálmán-tér 5, I. 5. 31319

Reisende, die hauptsächlich Schuhmacher besuchen, werden zur Aufnahme eines neuen, pat. Gummiabstages gesucht. Gest. Zuschriften unter „Lohnend 483“ an die Exp. 22483

Komptoiristin, deutsch, ungarisch, perfekt in dopp. Buchführung, findet sofort dauernden Posten Off. unter „Gewissenhaft 488“ an die Exp. 23488

Zufassant und Acquisiteur mit Reputation wird per sofort acceptirt bei Brüder Fuchs, István-tér. 31308

Geschäfte

Vendéglő szép berendezéssel, szép kerthelyiséggel, sürgös elutazás miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 23219

Kaffeehaus, altrenommiertes ersten Rang solides, am frequentesten Posten ist gelegentlich zu verkaufen. Erste Kaffeekontanten wollen gefälligst unter „Kaffeehaus 101“ ihre Adresse an die Exp. abgeben. 23101

Kävcház, Budapest egyik legrégibb, legszolidabb üzlete, amely 16 éve fennáll, kimutatható 60-70 korona tiszta napi jövedelemmel, más vállalkozás miatt átadó. Az ára 90,000 korona. Csakis komoly reflektánsok kéretnek, mivel alkalmi vételről van szó. Ügynökök kizárva. Reflektánsok „Örök megélhetés 101754“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 7045

Tanügyi vállalat 8000 korona évi tiszta jövedelemmel átadandó. Megkeresések „Internátus 101680“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 7062

Papiergeschäft, billiger Zins, dringend zu verkaufen. Anträge unter „Goldgrube 314“ an die Exp. 31314

Kävcház. Árverés alá most kerül a ház, melyben 30 éve kimutatható évi 80,000 koronát forgalmazó kávéház van, a ház kevés befektetéssel megvehető. Komoly reflektánsok irjanak „Kávésök 48“ jelige alatt Budapest, Köpösta, poste restante. 31322

Holzgeschäft, in einer Stadt mit 40.000 Einwohnern gelegen, welches Eigenthümer 32 Jahre besitzt und sich darin ein großes Vermögen erworben hat, mit alten u. großem Kundenkreis verbunden, sammt guten Konditionen wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Agentur, Wesselényi-utca 51. 3323

Kaffeehalle, größerer Kaffeehaus, auf frequentestem Platz der inneren Stadt gelegen, sammt anstehender schöner Wohnung, Tageslohnung 75 Gulden, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Der Milchlieferant fixirt 800 Gulden vor. Traffé, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, welche 22 Jahre besteht, der größten Familie sichere Existenz bietet, ist mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. Spezeretgeschäft, scharfer Capositen, mit starkem Braumwein-schank verbunden, anstehender schöner Wohnung, billiger Zins, Tageslohnung 150 Gulden, ist en bloc um Spottpreis zu verkaufen. Kaffeehaus, Schwabengasse, mit Delikatess verbunden, auf frequentester Straße der Residenzstadt gelegen, mit feinem Kundenkreis, Tageslohnung 80 Gulden, ist mit eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Wesselényi-utca 51. 3922

Realitäten. Waldbau im Gömörer Komitate, 4 Kilometer von der Bahnstation, 150.000 m<sup>3</sup> Grubenholz und Brennholz ist gegen Stocktage mit 100,000 Kronen Anzahlung, Rest in Jahresraten sofort zu übergeben. Durch gesicherten Verkauf des gesammten Holzquantums großer Nettogewinn gesichert. Näheres nur an Reflektanten durch Dr. Bangha, Budapest, Wesselényi-utca 49. 2182

Hausverkauf. In Lojony im Mittelpunkte der Stadt kommt ein stockhohes Haus mit vier Geschäftsfokaltäten (Grundkomplex 2100 Quadratmeter), vom Garten können sieben Hausgründe verkauft werden, der Zins ist 9000 Kronen, zu Gast- und Kaffeehaus sehr geeignet, diefen Monat, den 23., 9 Uhr früh zum Verkauf. Nähere Auskunft: Dr. Josef Hajos, Advokat, Losonez. 8721

Építkezéseket, tervezéseket, átalakításokat, javításokat bárhol bármilyen legolesobban elvállalja. Borsody, Rákóczi-ut 51. 22821

Familienhaus in Ofen, nahe des Margarethen-Brüden-töpfes, mindestens 4 Zimmer, wird zu mietten, event. zu kaufen gesucht. Offerte unter „Freiluft 292“ an die Exp. 23292

Familienhaus in Kispest, oder auch für 3 Wohnungen, á 1 Zimmer, Küche etc., ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Meyer Ernő, Kispest, Eötvös-utca 15. 23338

Eine von einem Fichtenwäldchen umgebene Villa — 6 Zimmer — ist zu verkaufen. Näheres Baross-utca 48, in der Traffé. 23417

Villengrund, 960 □ Klafter, in herrlicher Lage, fünf Minuten von der Station „Nagyhid“ der Hübösvölgybahn, mit Weingärten, Obstbäume, Wasserleitung, mit 6 Kronen die Klafter sofort zu verkaufen. Näheres: József-tér 2, II. 6. 23492

Au einer lebhaften Verkehrsstelle in der Hauptstadt ist ein stockhohes Haus um 110,000 Kronen mit vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Gest. Anträge unter „Gelegenheitskauf 326“ an die Exp. 31326

Siófokon jól jövedelmező bérvilla szabad kézből eladó. Bővebbet: II., Krisztina-körtút 13. I. 4. 31223

Mietlung u. Vermietlung.

Gewölbe, Herrschaftswohnungen, Mezzanin per August. Neubau, Ede Wesselényi u. Kazinczy-utca zu vermieten. 2706

Utezi pinceszélység május 1-ére kiadó. Dávid-utca 6, házmesternél. Alkalmasabb raktárnak. 23309

Geschäftsfokal vom 1. Mai, Zins 1200 Kr., eventuell auf mehrere Jahre zu vermieten. VII., Thököly-ut 23, Hausmeister. 23389

Saroktelek Dalnok- és Kmetty-u. sarkán bérbe adandó. Bővebbet Brachfeld Szigrid és Fia cég-nél Nador-utca 8. 8172

Gewölbe mit Wohnung, Markthalle gegenüber, auch für Wirtschaftsgeschäft u. Kaffeehaus geeignet, ab Mai zu vermieten. V., Vadász-utca 27. 1371

Diverse

Foloskairást Jótállással vállal Netter. Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 23496

Verloren wurde im Nationaltheater bei Radmittagsvorstellung 14. d. ein Perjianertragen. Finder wird belohnt. Adresse in der Exp. 23461

Padióbeeresztést, suriást, lakás teljes tisztítást vállal Netter, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 23498

Porszivógéppel lakáspormentesítést vállal Netter, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 23497

Ratten- u. Mäusevertilgungsbacillen. Prospekt gratis. „Ratin“, bakteriológiai laboratorium képviselősege, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 23501

Mindenki ingyen kap egy nagyított képet, ha fényképet 60 fillér bélyeg melléklésével hozzánk beküldi, csak azért, hogy intézetünket ismerősei között ajánlja. Festészeti Müintézet, Budapest, VI., Nagymező-utca 66/4. Telefon 118-77. 1406



